

Sun Directory Server Enterprise Edition 7.0 Versionshinweise



Sun Microsystems, Inc.
4150 Network Circle
Santa Clara, CA 95054
U.S.A.

Teilenr.: 821-1172-10
November 2009

Copyright 2009 Sun Microsystems, Inc. 4150 Network Circle, Santa Clara, CA 95054 U.S.A. Alle Rechte vorbehalten.

Sun Microsystems, Inc., hat Rechte in Bezug auf geistiges Eigentum an der Technologie, die in dem in diesem Dokument beschriebenen Produkt enthalten ist. Im Besonderen und ohne Einschränkung umfassen diese Ansprüche in Bezug auf geistiges Eigentum eines oder mehrere Patente und eines oder mehrere Patente oder Anwendungen mit laufendem Patent in den USA und in anderen Ländern.

Rechte der US-Regierung – Kommerzielle Software. Regierungsbenutzer unterliegen der standardmäßigen Lizenzvereinbarung von Sun Microsystems, Inc. sowie den anwendbaren Bestimmungen der FAR und ihrer Zusätze.

Diese Produktausgabe kann von Drittanbietern entwickelte Bestandteile enthalten.

Teile des Produkts können aus Berkeley BSD-Systemen stammen, die von der University of California lizenziert sind. UNIX ist eine eingetragene Marke in den USA und in anderen Ländern und exklusiv durch X/Open Company, Ltd. lizenziert.

Sun, Sun Microsystems, das Sun-Logo, das Solaris-Logo, das Java Kaffeetassenlogo, docs.sun.com, Java und Solaris sind Marken oder eingetragene Marken von Sun Microsystems, Inc. in den USA und anderen Ländern. Alle SPARC-Marken werden unter Lizenz verwendet oder sind Marken bzw. eingetragene Marken von SPARC International, Inc. in den USA und in anderen Ländern. Produkte, die die SPARC-Marke tragen, basieren auf einer von Sun Microsystems Inc. entwickelten Architektur.

Die grafischen Benutzeroberflächen von OPEN LOOK und Sun™ wurden von Sun Microsystems, Inc. für seine Benutzer und Lizenznehmer entwickelt. Sun erkennt hiermit die bahnbrechenden Leistungen von Xerox bei der Erforschung und Entwicklung des Konzepts der visuellen und grafischen Benutzeroberfläche für die Computerindustrie an. Sun ist Inhaber einer nicht ausschließlichen Lizenz von Xerox für die grafische Benutzeroberfläche von Xerox. Diese Lizenz gilt auch für Suns Lizenznehmer, die mit den OPEN LOOK-Spezifikationen übereinstimmende Benutzerschnittstellen implementieren und sich an die schriftlichen Lizenzvereinbarungen mit Sun halten.

Produkte, die in dieser Veröffentlichung beschrieben sind, und die in diesem Handbuch enthaltenen Informationen unterliegen den Gesetzen der US-Exportkontrolle und können den Export- oder Importgesetzen anderer Länder unterliegen. Die Verwendung im Zusammenhang mit Nuklear-, Raketen-, chemischen und biologischen Waffen, im nuklear-maritimen Bereich oder durch in diesem Bereich tätige Endbenutzer, direkt oder indirekt, ist strengstens untersagt. Der Export oder Rückexport in Länder, die einem US-Embargo unterliegen, oder an Personen und Körperschaften, die auf der US-Exportausschlussliste stehen, einschließlich (jedoch nicht beschränkt auf) der Liste nicht zulässiger Personen und speziell ausgewiesener Staatsangehöriger, ist strengstens untersagt.

DIE DOKUMENTATION WIRD IN DER VORLIEGENDEN FORM BEREITGESTELLT UND ALLE AUSDRÜCKLICHEN ODER IMPLIZITEN BEDINGUNGEN, ZUSICHERUNGEN UND GEWÄHRLEISTUNGEN, EINSCHLIESSLICH JEDGLICHER IMPLIZITEN GEWÄHRLEISTUNG HINSICHTLICH HANDELSÜBLICHER QUALITÄT, DER EIGNUNG FÜR EINEN BESTIMMTEN ZWECK UND DER WAHRUNG DER RECHTE DRITTER, WERDEN AUSGESCHLOSSEN, SOWEIT EIN SOLCHER HAFTUNGSAUSSCHLUSS GESETZLICH ZULÄSSIG IST.

Copyright 2009 Sun Microsystems, Inc. 4150 Network Circle, Santa Clara, CA 95054 U.S.A. Tous droits réservés.

Sun Microsystems, Inc. détient les droits de propriété intellectuelle relatifs à la technologie incorporée dans le produit qui est décrit dans ce document. En particulier, et ce sans limitation, ces droits de propriété intellectuelle peuvent inclure un ou plusieurs brevets américains ou des applications de brevet en attente aux Etats-Unis et dans d'autres pays.

Cette distribution peut comprendre des composants développés par des tierces personnes.

Certains composants de ce produit peuvent être dérivées du logiciel Berkeley BSD, licenciés par l'Université de Californie. UNIX est une marque déposée aux Etats-Unis et dans d'autres pays; elle est licenciée exclusivement par X/Open Company, Ltd.

Sun, Sun Microsystems, le logo Sun, le logo Solaris, le logo Java Coffee Cup, docs.sun.com, Java et Solaris sont des marques de fabrique ou des marques déposées de Sun Microsystems, Inc., ou ses filiales, aux Etats-Unis et dans d'autres pays. Toutes les marques SPARC sont utilisées sous licence et sont des marques de fabrique ou des marques déposées de SPARC International, Inc. aux Etats-Unis et dans d'autres pays. Les produits portant les marques SPARC sont basés sur une architecture développée par Sun Microsystems, Inc.

L'interface d'utilisation graphique OPEN LOOK et Sun a été développée par Sun Microsystems, Inc. pour ses utilisateurs et licenciés. Sun reconnaît les efforts de pionniers de Xerox pour la recherche et le développement du concept des interfaces d'utilisation visuelle ou graphique pour l'industrie de l'informatique. Sun détient une licence non exclusive de Xerox sur l'interface d'utilisation graphique Xerox, cette licence couvrant également les licenciés de Sun qui mettent en place l'interface d'utilisation graphique OPEN LOOK et qui, en outre, se conforment aux licences écrites de Sun.

Les produits qui font l'objet de cette publication et les informations qu'il contient sont régis par la législation américaine en matière de contrôle des exportations et peuvent être soumis au droit d'autres pays dans le domaine des exportations et importations. Les utilisations finales, ou utilisateurs finaux, pour des armes nucléaires, des missiles, des armes chimiques ou biologiques ou pour le nucléaire maritime, directement ou indirectement, sont strictement interdites. Les exportations ou réexportations vers des pays sous embargo des Etats-Unis, ou vers des entités figurant sur les listes d'exclusion d'exportation américaines, y compris, mais de manière non exclusive, la liste de personnes qui font objet d'un ordre de ne pas participer, d'une façon directe ou indirecte, aux exportations des produits ou des services qui sont régis par la législation américaine en matière de contrôle des exportations et la liste de ressortissants spécifiquement désignés, sont rigoureusement interdites.

LA DOCUMENTATION EST FOURNIE "EN L'ETAT" ET TOUTES AUTRES CONDITIONS, DECLARATIONS ET GARANTIES EXPRESSES OU TACITES SONT FORMELLEMENT EXCLUES, DANS LA MESURE AUTORISEE PAR LA LOI APPLICABLE, Y COMPRIS NOTAMMENT TOUTE GARANTIE IMPLICITE RELATIVE A LA QUALITE MARCHANDE, A L'APTITUDE A UNE UTILISATION PARTICULIERE OU A L'ABSENCE DE CONTREFAÇON.

Inhalt

Vorwort	7
1 Neue Funktionen in Directory Server Enterprise Edition 7.0	17
Neues in Directory Server Enterprise Edition 7.0	17
Neue Funktionen in Directory Server	17
Neue Funktionen in Directory Proxy Server	18
Verhaltenänderungen in Directory Server Enterprise Edition 7.0	20
Änderung im Produktlayout	20
Replikat-Update-Vektor in LDIF	20
Bibliotheken für Sun Microsystems-Plugin au dem Installationsverzeichnis laden	20
Optimierter Import	20
Konformität mit RFC 4522	21
Neue Administrationsbefehle und -funktionen	21
Binärsicherung	21
Schnellere Neuindizierung	21
Indexstatus	22
Aktivierte SSL-Verschlüsselungen in Root-DSE	22
2 Kompatibilitätsprobleme	23
Plattformunterstützung	23
Unterstützung für System-Virtualisierung	24
Softwareunterstützung	25
Entfernte Softwarekomponenten	25
Änderungen im Directory Service Control Center	25
Kompatibilitätshinweise	25

3	Installationshinweise	29
	Supportservices und Lizenzen	29
	Supportservices	29
	Lizenzen für verwaltete Directory Server Enterprise Edition-Einträge	30
	Abrufen der Software	30
	Hardwareanforderungen	31
	Directory Server Enterprise Edition-Hardwareanforderungen	31
	Identity Synchronisation für Windows-Hardwareanforderungen	32
	Anforderungen an das Betriebssystem	33
	Anforderungen an das Betriebssystem für Directory Server Enterprise Edition	33
	Anforderungen an das Betriebssystem für Identity Synchronisation für Windows	35
	Anforderungen an die Softwareabhängigkeiten	36
	Anforderungen an die Softwareabhängigkeit für Directory Server Enterprise Edition	37
	Unterstützte Anwendungsserver für Directory Service Control Center	37
	Unterstützte JDBC-Datenquellen	37
	Unterstützte Browser für Directory Service Control Center	38
	Identity Synchronisation für Windows und Directory Server Plugin-Anforderungen in einer Firewall-Umgebung	38
	Identity Synchronisation für Windows Anforderungen für die Softwareabhängigkeit	39
	Anforderungen in einer Firewall-Umgebung für Identity Synchronisation für Windows	39
	Privilegien und Berechtigungen für die Installation	41
	Directory Server Enterprise Edition-Privilegien	41
	Installationsprivilegien und -berechtigungen für Identity Synchronisation für Windows	41
4	Behobene Fehler und bekannte Probleme in Directory Server	43
	Fehler, die in Directory Server 7.0 behoben wurden.	43
	Bekannte Probleme und Einschränkungen in Directory Server	50
	Directory Server 7.0 Einschränkungen	50
	Bekannte Probleme mit Directory Server in 7.0	52
5	Behobene Fehler und bekannte Probleme in Directory Proxy Server	63
	Behobene Fehler in Directory Proxy Server 7.0	63
	Bekannte Probleme und Einschränkungen in Directory Proxy Server	72

Directory Proxy Server 7.0 Einschränkungen	72
Bekannte Directory Proxy Server Probleme in 7.0	73
6 Behobene Fehler und bekannte Probleme in Identity Synchronisation für Windows	79
Bekannte Probleme und Einschränkungen in Identity Synchronisation für Windows	79
Einschränkungen in Identity Synchronisation für Windows	79
Ausführen einer Datenwiederherstellung, wenn das System oder eine Anwendung ausfällt	82
Bekannte Probleme in Identity Synchronisation für Windows 6.0	85
7 Behobene Fehler und bekannte Probleme in Directory Server Resource Kit	93
Behobene Probleme in Directory Server Resource Kit	93
Bekannte Probleme und Einschränkungen in Directory Server Resource Kit	93

Vorwort

Diese Versionshinweise enthalten wichtige Informationen, die zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vorlagen. In diesen Hinweisen werden neue Funktionen und Verbesserungen, bekannte Einschränkungen und Probleme, technische Hinweise und andere Informationen dargestellt. Lesen Sie dieses Dokument, bevor Sie mit Directory Server Enterprise Edition arbeiten.

Gliederung dieses Buchs

Dieses Buch besteht aus den folgenden Kapiteln.

In [Kapitel 2, „Kompatibilitätsprobleme“](#) wird die Kompatibilität mit früheren Produktversionen der Komponenten und möglichen künftigen Änderungen in Directory Server Enterprise Edition dargestellt.

In [Kapitel 3, „Installationshinweise“](#) werden Themen dargestellt, die sich auf die Installation beziehen, beispielsweise Hardware- und Softwareanforderungen.

[Kapitel 4, „Behobene Fehler und bekannte Probleme in Directory Server“](#) behandelt Korrekturen und Probleme in Directory Server.

[Kapitel 5, „Behobene Fehler und bekannte Probleme in Directory Proxy Server“](#) behandelt Korrekturen und Probleme in Directory Proxy Server.

[Kapitel 6, „Behobene Fehler und bekannte Probleme in Identity Synchronisation für Windows“](#) behandelt Korrekturen und Probleme in Identity Synchronisation für Windows.

[Kapitel 7, „Behobene Fehler und bekannte Probleme in Directory Server Resource Kit“](#) stellt Directory Server Resource Kit vor. In diesem Kapitel werden auch Korrekturen und Probleme für Directory Server Resource Kit dargestellt.

Sun Directory Server Enterprise Edition-Dokumentationssatz

In diesem Dokumentationssatz wird dargestellt, wie Sie mit Sun™ Directory Server Enterprise Edition Verzeichnisdienste auswerten, entwerfen, bereitstellen und verwalten. Zusätzlich wird erläutert, wie man Clientanwendungen für Directory Server Enterprise Edition entwickelt. Der Directory Server Enterprise Edition-Dokumentationssatz ist in der &DSEE-Dokumentationsreihe verfügbar.

In der folgenden Tabelle werden alle verfügbaren Dokumente aufgeführt.

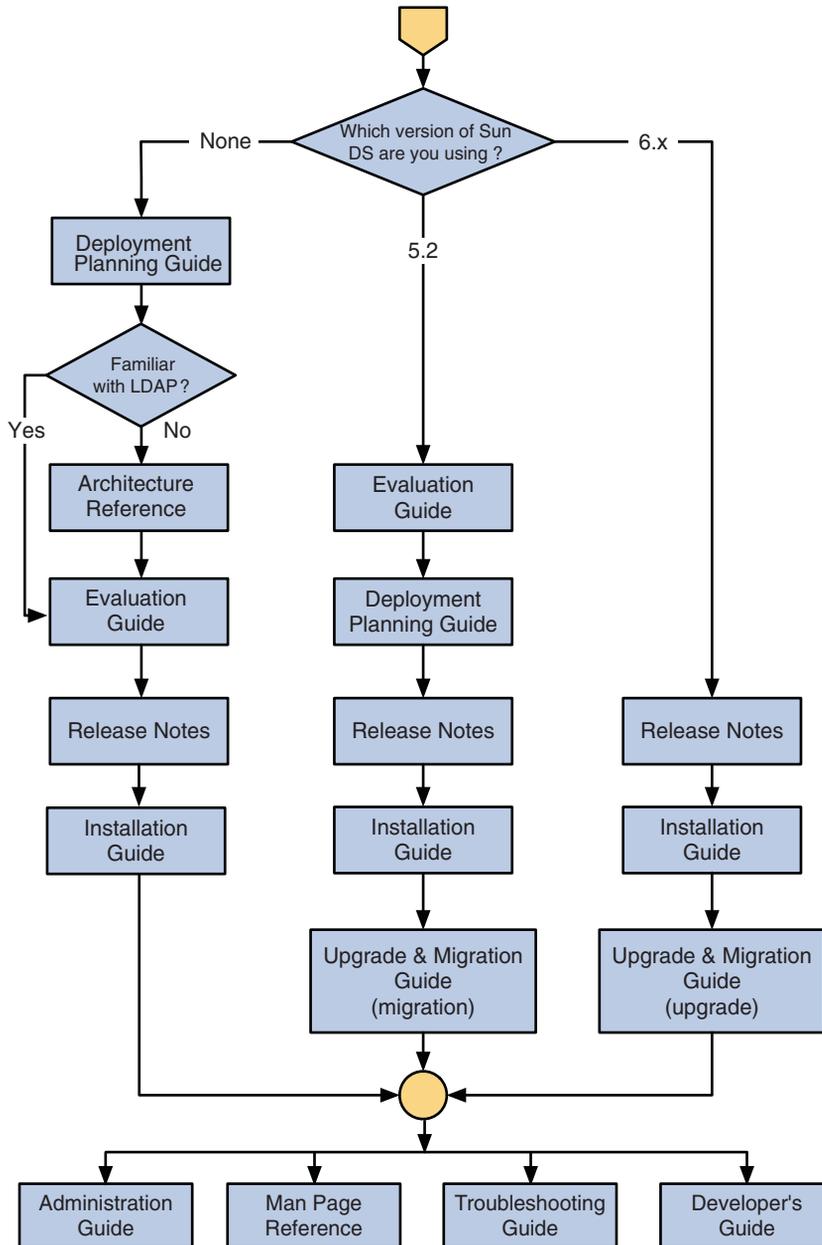
TABELLE P-1 Directory Server Enterprise Edition-Dokumentation

Dokumenttitel	Inhalte
<i>Sun Directory Server Enterprise Edition 7.0 Versionshinweise</i>	Die Versionshinweise enthalten die neusten Informationen zu Directory Server Enterprise Edition, einschließlich der bekannten Probleme.
<i>Sun Directory Server Enterprise Edition 7.0 Documentation Center</i>	Enthält Links zu Schlüsselbereichen der Dokumentationen, mit denen Sie die wichtigsten Informationen schnell ermitteln können.
<i>Sun Directory Server Enterprise Edition 7.0 Evaluation Guide</i>	Stellt die Schlüsselfunktionen dieser Version vor. Demonstriert, wie diese Funktionen funktionieren und was sie im Rahmen einer Bereitstellung bieten können, die Sie auf einem einzelnen System implementieren.
<i>Sun Directory Server Enterprise Edition 7.0 Deployment Planning Guide</i>	Erklärt, wie Sie hochverfügbare, hochskalierbare Verzeichnisdienste auf Basis von Directory Server Enterprise Edition planen und gestalten. Präsentiert die Grundkonzepte und Prinzipien der Planung und Gestaltung von Bereitstellungen. Darstellung des Lösungslebenszyklus und von Beispielen auf hoher Ebene und Strategien, die verwendet werden, wenn Lösungen auf Basis von Directory Server Enterprise Edition verwendet werden.
<i>Sun Directory Server Enterprise Edition 7.0 Installation Guide</i>	Erklärt, wie Directory Server Enterprise Edition installiert wird. Zeigt, wie die installierte Software konfiguriert und die konfigurierte Software überprüft wird.
<i>Sun Directory Server Enterprise Edition 7.0 Upgrade and Migration Guide</i>	Bietet Upgrade-Anweisungen zum Upgrade der Version 6-Installation und Migrationsanleitungen zum Migrieren der Version 5.2-Installation.
<i>Sun Directory Server Enterprise Edition 7.0 Administration Guide</i>	Bietet Befehlszeilanleitungen zum Verwalten von Directory Server Enterprise Edition. Hinweise und Anleitungen zum Verwenden des Directory Service Control Center, DSCC, zum Verwalten von Directory Server Enterprise Edition, siehe die Online-Hilfe in DSCC.
<i>Sun Directory Server Enterprise Edition 7.0 Developer's Guide</i>	Darstellung, wie Verzeichnis-Clientanwendungen mit den Tools und APIs entwickelt werden, die mit Directory Server Enterprise Edition geliefert werden.

TABELLE P-1 Directory Server Enterprise Edition-Dokumentation (Fortsetzung)

Dokumenttitel	Inhalte
<i>Sun Directory Server Enterprise Edition 7.0 Reference</i>	Stellt die technischen und konzeptionellen Grundlagen von Directory Server Enterprise Edition vor. Beschreibt seine Komponenten, die Architektur, Prozesse und Funktionen.
<i>Sun Directory Server Enterprise Edition 7.0 Man Page Reference</i>	Beschreibt die Befehlszeilen-Tools, Schemaobjekte und anderen öffentlichen Schnittstellen, die über Directory Server Enterprise Edition erhältlich sind. Einzelne Abschnitte dieses Dokuments können als Online-Handbuchseiten installiert werden.
<i>Sun Directory Server Enterprise Edition 7.0 Troubleshooting Guide</i>	Enthält Informationen zum Definieren des Problemumfangs, Erfassen von Daten und zur Fehlerbehebung der Problembereiche mithilfe mehrerer Tools.
<i>Sun Java System Identity Synchronization for Windows 6.0 Deployment Planning Guide</i>	Enthält allgemeine Richtlinien und Best Practices zum Planen und Bereitstellen von Identity Synchronisation für Windows.
<i>Sun Java System Identity Synchronization for Windows 6.0 Installation and Configuration Guide</i>	Beschreibt, wie Identity Synchronisation für Windows installiert und konfiguriert wird.
<i>Additional Installation Instructions for Sun Java System Identity Synchronization for Windows 6.0</i>	Enthält zusätzliche Installationsanleitungen für Directory Server Enterprise Edition 7.0.

Lesen Sie die unten aufgelisteten Dokumente in dieser Reihenfolge als Einführung in Directory Server Enterprise Edition.



Verwandte Themen

Die SLAMD Distributed Load Generation Engine ist eine Java™-Anwendung zum Testen der Auslastung und Analysieren der Leistung netzwerkgestützter Anwendungen. Die Anwendung

wurde ursprünglich von Sun Microsystems, Inc. entwickelt, um Benchmarks und Analysen der die Leistung von LDAP-Verzeichnisservern zu erstellen. SLAMD steht unter der Sun Public License, einer von OSI genehmigten Open Source-Lizenz, als Open Source-Anwendung zur Verfügung. Weitere Informationen über SLAMD finden Sie unter <http://www.slamd.com/>. SLAMD steht auch als java.net-Projekt zur Verfügung. Siehe <https://slamd.dev.java.net/>.

Java Naming and Directory Interface (JNDI) unterstützt den Zugriff auf den Directory Server mithilfe von LDAP und DSML v2 über Java-Anwendungen. Weitere Informationen über JNDI finden Sie unter <http://java.sun.com/products/jndi/>. Das *JNDI Tutorial* enthält detaillierte Beschreibungen und Beispiele zur Verwendung von JNDI. Dieses Tutorial befindet sich unter <http://java.sun.com/products/jndi/tutorial/>.

Directory Server Enterprise Edition kann als Standalone-Produkt als Bestandteil einer Suite von Sun-Produkten lizenziert werden, beispielsweise der Sun Java Identity Management Suite oder als Add-on-Paket für andere Softwareprodukte von Sun.

Identity Synchronisation für Windows verwendet Message Queue mit einer eingeschränkten Lizenz. Message Queue-Dokumentation befindet sich unter available at <http://docs.sun.com/coll/1307.2>.

Identity Synchronisation für Windows verwendet Microsoft Windows-Passwortrichtlinien.

- Informationen zu den Passwortrichtlinien für Windows 2003 sind online in der [Microsoft documentation](#) verfügbar.
- Informationen zur Zertifizierungsstellen für Microsoft Certificate Services Enterprise Root finden Sie online unter [Microsoft support documentation](#).
- Informationen zum Konfigurieren von LDAP über SSL auf Microsoft-Systemen finden Sie online unter [Microsoft support documentation](#) online.

Weitervertreibbare Dateien

Directory Server Enterprise Edition enthält keine Dateien, die Sie weiter vertreiben können.

Standardpfade und Befehlsadressen

Dieser Abschnitt enthält Erläuterungen zu den Standardpfaden, die in der Dokumentation verwendet werden, und die Speicherorte der Befehle in unterschiedlichen Betriebssystemen und Bereitstellungstypen.

Standardpfade

In der Tabelle dieses Abschnitts werden die Standardpfade beschrieben, die in diesem Dokument verwendet werden. Eine vollständige Beschreibung der installierten Dateien finden Sie in [Kapitel 1, „Directory Server Enterprise Edition File Reference“](#) in *Sun Directory Server Enterprise Edition 7.0 Reference*.

TABELLE P-2 Standardpfade

Platzhalter	Beschreibung	Standardwert
<i>install-path</i>	Bezeichnet das Basisinstallationsverzeichnis für Directory Server Enterprise Edition.	Wenn Sie mithilfe von unzip eine Installation über eine Zip-Distribution ausführen, ist <i>install-path</i> das <i>current-directory/dsee7</i> . Wenn Sie eine Installation mithilfe einer Nativ-Paketdistribution ausführen, ist <i>/opt/SUNWdsee7</i> der standardmäßige <i>install-path</i> .
<i>instance-path</i>	Bezeichnet den vollständigen Pfad zur einer Instanz von Directory Server oder Directory Proxy Server. Die Dokumentation verwendet <i>/local/dsInst/</i> für Directory Server und <i>/local/dps/</i> für Directory Proxy Server.	Es ist kein Standardpfad vorhanden. Instanzenpfade müssen sich dennoch immer auf einem <i>lokalen</i> Dateisystem. Für Solaris-Systeme wird das Verzeichnis <i>/var</i> empfohlen:
<i>serverroot</i>	Bezeichnet das übergeordnete Verzeichnis des Installationspfads von Identity Synchronisation für Windows.	Die genaue Angabe hängt von Ihrer Installation ab. Beachten Sie, dass das Konzept eines <i>serverroot</i> für Directory Server und Directory Proxy Server nicht mehr vorhanden ist.
<i>isw-hostname</i>	Angabe des Identity Synchronisation für Windows-Instanzverzeichnisses	Die genaue Angabe hängt von Ihrer Installation ab.
<i>/path/to/cert8.db</i>	Angabe des standardmäßigen Pfads und Dateinamens der Zertifikatdatenbank des Clients für Identity Synchronisation für Windows	<i>current-working-dir/cert8.db</i>
<i>serverroot/isw-hostname/logs/</i>	Angabe des Standardpfads zu den lokalen Protokolldateien von Identity Synchronisation für Windows für den System Manager, die Konnektoren und den Central Logger	Die genaue Angabe hängt von Ihrer Installation ab.
<i>serverroot/isw-hostname/logs/central/</i>	Angabe des Standardpfads zu den zentralen Protokolldateien von Identity Synchronisation für Windows	Die genaue Angabe hängt von Ihrer Installation ab.

Befehlsadressen

In der Tabelle in diesem Abschnitt werden die Speicherorte der Befehle dargestellt, die in Directory Server Enterprise Edition documentation verwendet werden. Weitere Informationen über die einzelnen Befehle erhalten Sie in der entsprechenden Seiten Online-Dokumentation.

TABELLE P-3 Befehlsadressen

Befehl	Native Paketverteilung	Zip-Verteilung
cacaoadm	/usr/sbin/cacaoadm	Solaris, Linux, HP—UX — <i>install-path/bin/cacaoadm</i>
		Windows - <i>install-path\bin\cacaoadm.bat</i>
certutil	/usr/sfw/bin/certutil	<i>install-path/bin/certutil</i>
dpadm(1M)	<i>install-path/bin/dpadm</i>	<i>install-path/bin/dpadm</i>
dpconf(1M)	<i>install-path/bin/dpconf</i>	<i>install-path/bin/dpconf</i>
dsadm(1M)	<i>install-path/bin/dsadm</i>	<i>install-path/bin/dsadm</i>
dscmmon(1M)	<i>install-path/bin/dscmmon</i>	<i>install-path/bin/dscmmon</i>
dsccreg(1M)	<i>install-path/bin/dsccreg</i>	<i>install-path/bin/dsccreg</i>
dscctest(1M)	<i>install-path/bin/dscctest</i>	<i>install-path/bin/dscctest</i>
dsconf(1M)	<i>install-path/bin/dsconf</i>	<i>install-path/bin/dsconf</i>
dsmig(1M)	<i>install-path/bin/dsmig</i>	<i>install-path/bin/dsmig</i>
dsutil(1M)	<i>install-path/bin/dsutil</i>	<i>install-path/bin/dsutil</i>
entrycmp(1)	<i>install-path/bin/entrycmp</i>	<i>install-path/bin/entrycmp</i>
fildif(1)	<i>install-path/bin/fildif</i>	<i>install-path/bin/fildif</i>
idsktune(1M)	Nicht bereitgestellt	Im Root der dekomprimierten ZIP-Distribution
insync(1)	<i>install-path/bin/insync</i>	<i>install-path/bin/insync</i>
ldapsearch(1)	/opt/SUNWdsee/dsee6/bin	<i>install-path/dsrk/bin</i>
repldisc(1)	<i>install-path/bin/repldisc</i>	<i>install-path/bin/repldisc</i>

Typografische Konventionen

In der folgenden Tabelle sind die in diesem Handbuch verwendeten typografischen Konventionen aufgeführt.

TABELLE P-4 Typografische Konventionen

Schriftart	Bedeutung	Beispiel
<code>AaBbCc123</code>	Die Namen von Befehlen, Dateien, Verzeichnissen sowie Bildschirmausgabe.	Bearbeiten Sie Ihre <code>.login</code> -Datei. Verwenden Sie <code>ls -a</code> , um eine Liste aller Dateien zu erhalten. <code>system% Sie haben eine neue Nachricht.</code>
<code>AaBbCc123</code>	Von Ihnen eingegebene Zeichen (im Gegensatz zu auf dem Bildschirm angezeigten Zeichen)	<code>system% su</code> Password:
<code>aabbcc123</code>	Platzhalter: durch einen tatsächlichen Namen oder Wert zu ersetzen	Geben Sie zum Löschen einer Datei den Befehl <code>rm <i>Dateiname</i></code> ein.
<i><code>AaBbCc123</code></i>	Buchtitel, neue Ausdrücke; hervorgehobene Begriffe	Lesen Sie hierzu Kapitel 6 im <i>Benutzerhandbuch</i> . Ein <i>Cache</i> ist eine lokal gespeicherte Kopie. Diese Datei <i>nicht</i> speichern. Hinweis: Einige hervorgehobene Begriffe werden online fett dargestellt.

Shell-Eingabeaufforderungen in Befehlsbeispielen

Die folgende Tabelle zeigt die Standard-Systemeingabeaufforderung von UNIX® und die Superuser-Eingabeaufforderung für die C-Shell, die Bourne-Shell und die Korn-Shell.

TABELLE P-5 Shell-Eingabeaufforderungen

Shell	Eingabeaufforderung
C-Shell	<code>system%</code>
C-Shell für Superuser	<code>system#</code>
Bourne-Shell und Korn-Shell	<code>\$</code>

TABELLE P-5 Shell-Eingabeaufforderungen (Fortsetzung)

Shell	Eingabeaufforderung
Bourne-Shell und Korn-Shell für Superuser	#

Shell-Eingabeaufforderungen in Befehlsbeispielen

In der folgenden Tabelle werden die standardmäßigen Eingabeaufforderungen und Superbenutzer-Eingabeaufforderungen dargestellt.

TABELLE P-6 Shell-Eingabeaufforderungen

Shell	Eingabeaufforderung
C-Shell auf UNIX- und Linux-Systemen	machine_name%
C-Shell-Superbenutzer auf UNIX- und Linux-Systemen	machine_name#
Bourne-Shell und Korn-Shell auf UNIX- und Linux-Systemen	\$
Bourne-Shell und Korn-Shell-Superbenutzer auf UNIX- und Linux-Systemen	#
Microsoft Windows-Befehlszeile	C:\

Symbolkonventionen

In der folgenden Tabelle werden Symbole erläutert, die in diesem Buch verwendet werden können.

TABELLE P-7 Symbolkonventionen

Symbol	Beschreibung	Beispiel	Bedeutung
[]	Enthält optionale Argumente und Befehloptionen.	ls [-l]	Die Option -l ist nicht erforderlich.
{ }	Enthält mehrere Möglichkeiten für eine erforderliche Befehloption.	-d {y n}	Die Option -d setzt voraus, dass Sie das Argument y oder n verwenden.
\${ }	Gibt eine variable Referenz an.	\${com.sun.javaRoot}	Verweist auf den Wert der Variable com.sun.javaRoot.
-	Vereint mehrfache, zur gleichen Zeit stattfindende Tastenbefehle.	Steuerung-A	Halten Sie die Steuerungstaste eingedrückt, während Sie auf die A-Taste drücken.

Symbol	Beschreibung	Beispiel	Bedeutung
+	Vereint mehrfache, zur gleichen Zeit stattfindende Tastenbefehle.	Strg+A+N	Drücken Sie die Steuerungstaste, geben Sie die Taste frei und drücken Sie die folgenden Tasten ein.
→	Gibt die Auswahl des Menüelements in einer grafischen Benutzeroberfläche an.	Datei → Neu → Vorlagen	Wählen Sie im Menü "Datei" "Neu" aus. Wählen Sie im Untermenü "Neu" "Vorlagen" aus.

Dokumentation, Support und Schulung

Auf der Sun-Website finden Sie Informationen zu den folgenden zusätzlichen Ressourcen:

- [Dokumentation \(http://www.sun.com/documentation/\)](http://www.sun.com/documentation/)
- [Support \(http://www.sun.com/support/\)](http://www.sun.com/support/)
- [Schulung \(http://www.sun.com/training/\)](http://www.sun.com/training/)

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Sun ist stets bemüht, die Qualität der Dokumentation zu verbessern und ist dabei auf Ihre Kommentare und Vorschläge angewiesen. Wenn Sie einen Kommentar einreichen möchten, gehen Sie zu <http://docs.sun.com> und klicken auf "Feedback".

Neue Funktionen in Directory Server Enterprise Edition 7.0

In diesen Versionshinweisen sind aktuelle Informationen dargestellt, die zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vorlagen. Wenn für die englische Version der Versionshinweise jedoch ein neueres Veröffentlichungsdatum gilt, können sie neuere Informationen enthalten, die in anderen Versionen nicht dargestellt sind. Die neuesten Informationen finden Sie in der englischen Version der Versionshinweise.

Dieser Abschnitt enthält die folgenden Informationen:

- „[Neues in Directory Server Enterprise Edition 7.0](#)“ auf Seite 17
- „[Verhaltenänderungen in Directory Server Enterprise Edition 7.0](#)“ auf Seite 20

Neues in Directory Server Enterprise Edition 7.0

Neue Funktionen in Directory Server

Neues Datenbankeingabeformat

Das bestehende Datenbankeingabeformat wurde geändert, um die Größe der Datenbankeinträge zu verringern. Die interne Darstellung eines Eintrags änderte sich vom ASCII-LDIF-Format zu einem markierten Binärformat. Die in der Datenbank gespeicherten Daten haben nicht mehr den charakteristischen Anfang `dn:`. Das erste Byte eines Eintrags, der ein Wert größer als `0xE0` ist (somit alle Werte `0xE0` bis `0xFF` sind zur internen Verwendung reserviert).

Aus Kompatibilitätsgründen können Einträge eine Mischung aus LDIF und Binärdarstellungen sein, jedoch schreiben Änderungen den Eintrag im Binärformat.

Die Daten von Suffixeinträgen können beim Schreiben auf die Festplatte komprimiert werden, um die Kapazität der Festplatte optimal zu nutzen. Die Komprimierung ist gemäß den Einstellungen in den Eigenschaften `compression-mode` und `compression-entries` aktiviert.

Weitere Informationen finden Sie in [Kapitel 8, „Writing Entry Store and Entry Fetch Plug-Ins“](#) in *Sun Directory Server Enterprise Edition 7.0 Developer's Guide*.

Kopielose Wiederherstellung

Sie können Festplattenkapazität sparen, wenn Sie auf einem Server Dateien verschieben, statt sie zu kopieren. Sie können die kopielose Wiederherstellung ausführen, indem Sie mit dem Befehl `restore` eine Flag setzen.

Weitere Informationen finden Sie unter „Binary Restore“ in *Sun Directory Server Enterprise Edition 7.0 Administration Guide*

IPv6-Unterstützung auf Windows

Instanzen, die auf Windows-Systemen installiert sind, unterstützen jetzt Internet-Protokoll Version 6.

Die Serverinstanzen auf anderen Betriebssystemen unterstützen ebenfalls IPv6.

Neuer Befehl für die Kontoverwaltung

Der Befehl `dsutil` führt jetzt die Funktionen aus, die zuvor von den Befehlen `ns-activate`, `ns-inactivate` und `ns-accountstatus` geboten wurden.

Neue Sicherungsfunktion

Die Sicherungsvorgänge führen eine Datenbanküberprüfung an archivierten Daten aus, wenn die Option `--flags verify-db` angegeben ist.

Indexfilteranalysator

Der Indexfilteranalysator ermittelt Indexlisten, in denen die Anzahl der Einträge das Maximum indizierbarer Einträge überschreitet (der Schwellenwert ALLID) und überwacht Benutzersuchvorgänge, die solche Indexlisten verwenden. Der Indexfilteranalysator wird mit dem Befehl `dsconf enable-index-filter-analyzer` aktiviert.

Neue Funktionen in Directory Proxy Server

Eintragsaggregation

Die Eintragsaggregation ergibt folgendes Ergebnis:

- Optimiert Abfragen an die sekundäre Datenansicht.
- Durchsucht auf Anforderung zuerst die sekundäre Datenansicht.
- Bessere Verarbeitung umfangreicher Ergebnissätze (VLV-Steuerung).

- Fordert Gruppierung an sekundärer Quelle an.

JDBC-Datenansicht

JDBC-Datenansicht unterstützt jetzt Datum und Blob.

Optimierte Überwachung und Protokollierung

Directory Proxy Server verwendet jetzt eine neue Implementierung der Protokollier-Engine, die auf Multi-Core-Systemen eine höhere Leistung erbringt.

Verbindungs-Handler

- Neue Kriterien auf Basis von LDAP-Gruppen
- Verwaltung des maximalen Datendurchsatzes

Koordinator-Datenansicht

Neuer Typ der Datenansicht für mehr Nutzungsmöglichkeiten, beispielsweise Unternehmensfusionen.

Weitere Informationen finden Sie unter „[Creating and Configuring Coordinator Data Views](#)“ in *Sun Directory Server Enterprise Edition 7.0 Administration Guide*.

Verteilungsalgorithmus

Es wird ein erweiterter regex-Distributionsalgorithmus hinzugefügt, wie beschrieben in „[Configuring Pattern Matching Distribution Algorithm](#)“ in *Sun Directory Server Enterprise Edition 7.0 Administration Guide*.

Suchvorgänge in verbundenen Datenansichten

Zum Optimieren der Leistung von Suchvorgängen in einer verbundenen Datenansicht verwendet Directory Proxy Server Virtual List View-Indizes (vlv). Damit kann ein Szenario vermieden werden, in dem der Suchvorgang die Größenlimits aufgrund der Vielzahl der Einträge aus einer Datenquelle und sehr wenigen Einträgen aus anderen Datenquellen erreicht. Angaben zur Verwendung der VLV-Indizes finden Sie unter „[Browsing Index](#)“ in *Sun Directory Server Enterprise Edition 7.0 Reference*.

Verhaltenänderungen in Directory Server Enterprise Edition 7.0

In diesem Abschnitt werden alle Verhaltensänderungen in dieser Version dargestellt.

Änderung im Produktlayout

Das Directory Server Enterprise Edition-Produktlayout wird geändert, wie unten beschrieben:

- Alle Befehle sind in *install-path/dsee7/bin* verfügbar.
- Die Plugins sind in *install-path/dsee7/lib* verfügbar.

Eine vollständige Liste der Dateispeicherorte finden Sie in „[Software Layout for Directory Server Enterprise Edition](#)“ in *Sun Directory Server Enterprise Edition 7.0 Reference*.

Replikat-Update-Vektor in LDIF

Ab Directory Server Enterprise Edition 7.0 legt der Exportprozess (`dsadm export`) den Replikat-Update-Vektor (RUV) als letzten Eintrag in der exportierten LDIF-Datei ab.

Bibliotheken für Sun Microsystems-Plugin au dem Installationsverzeichnis laden

Directory Server Enterprise Edition lädt die Bibliotheken für Sun Microsystems-Plugins aus dem Pfad, an dem die Software installiert wurde. Die Bibliotheken werden nicht mehr aus dem Pfad geladen, der in LDIF genannt ist.

Optimierter Import

Globaler Importprozess

Ein neues Threading-Modell verbessert die Importleistung auf Multi-Core-Rechnern

Paralleles Zusammenführen

Wenn es sich um einen Multi-Pass-Import handelt, läuft das Zusammenführen der Indizes parallel ab, wenn der Arbeitsspeicher für den Index und seine temporären Dateien ausreicht. Das parallele Zusammenführen der Indizes ergibt eine verbesserte Leistung.

Konformität mit RFC 4522

Wenn ein Suchvorgang Attribute zurückgibt, deren Syntax einen Binärtransfer erfordert, hängt er an den Attributnamen den Kennzeichner `;binary` an. Zum Deaktivieren der Konformität mit [RFC 4522](#) stellen Sie die Eigenschaft `compat-flag` auf `no-rfc4522` ein.

Neue Administrationsbefehle und -funktionen

In diesem Abschnitt werden die Änderungen im Verhalten von Administrationsbefehlen beschrieben.

- Der Befehl `dsadm` und `dpadm` bietet die neuen Optionen `list-running-instances` und `stop-running-instances` zum Aufführen und Anhalten lokal ausgeführter Server.
- Der Befehl `dsadm` und `dpadm` bietet neue Optionen zum Verwalten von Zertifikaten, `--validity` und `--keysize`, beschrieben in [dsadm\(1M\)](#) und [dpadm\(1M\)](#).
- Der Befehl `dsadm` bietet auch weitere Optionen zum Verwalten von Zertifikaten, `--sigalg`, `--phone`, `--email`, und `--dns`, beschrieben in [dsadm\(1M\)](#).
- Der Befehl `dpadm set-flags` unterstützt zwei neue Flags, `jvm-path` und `server-umask`, beschrieben in [dpadm\(1M\)](#).
- Einige Befehle waren in früheren Versionen von Directory Server Enterprise Edition verfügbar. Ihre Funktionen sind jetzt jedoch über andere Befehle verfügbar, wie beschrieben in „[Command Line Changes](#)“ in *Sun Directory Server Enterprise Edition 7.0 Upgrade and Migration Guide*.
- Einige Befehle wurden aus Directory Server Enterprise Edition entfernt, wie beschrieben in „[Command Line Changes](#)“ in *Sun Directory Server Enterprise Edition 7.0 Upgrade and Migration Guide*.

Binärsicherung

Eine Binärsicherung ändert die Sicherungsdateien durch Ausführen einer Datenbankwiederherstellung. Mit diesem Vorgang werden Sicherungstransaktionsprotokolle in die Sicherungsdatenbanken übertragen. Verwenden Sie die Option `--flags no-recovery`, um die Sicherung unverändert zu belassen.

Schnellere Neuindizierung

Die Neuindizierung wird durch die Wiederverwendung neuer Importtechniken und optimierte Geschwindigkeit effizienter ausgeführt.

Indexstatus

Der Befehl `dsconf info` meldet, welche Attribute neu indiziert werden müssen (beispielsweise nach einer Konfigurationsänderung).

Aktivierte SSL-Verschlüsselungen in Root-DSE

Das Root-DSE enthält die Liste unterstützter Verschlüsselungen, die von der Sicherheitsbibliothek gemeldet werden. In Version 7.0 enthält das Root-DSE auch die Verschlüsselungen, die für die SSL-Verhandlung unter dem Attribut `enabledSSLCiphers` verfügbar sind. Es handelt sich standardmäßig um eine Untermenge aller unterstützten Verschlüsselungen.

Kompatibilitätsprobleme

In diesem Kapitel werden Funktionen dargestellt, die veraltet sind oder aus den Komponenten von Directory Server Enterprise Edition entfernt wurden. In diesem Kapitel werden auch Funktionen dargestellt, die unter Umständen entfernt werden, und Funktionen, die in den Komponenten von Directory Server Enterprise Edition unter Umständen veralten.

Dieses Kapitel besteht aus den folgenden Abschnitten:

- „Plattformunterstützung“ auf Seite 23
- „Softwareunterstützung“ auf Seite 25
- „Kompatibilitätshinweise“ auf Seite 25

Die Klassifikationen der Schnittstellenstabilität werden jeweils im *Sun Directory Server Enterprise Edition 7.0 Man Page Reference* dargestellt.

Plattformunterstützung

In Directory Server Enterprise Edition 7.0 wurde die Unterstützung der folgenden Plattformen entfernt:

- Windows 2000
- Red Hat Advanced Server 3.0
- J2SE-Plattform 1.4
- SUSE 9
- Solaris 10 x86 32-Bit
- Nativ-Paketinstallation für Windows
- Nativ-Paketinstallation für Red Hat
- Nativ-Paketinstallation für HP-UX

Die Nativ-Paketinstallation wird nur für das Solaris-Betriebssystem unterstützt.

Wenn Sie Directory Server Enterprise Edition auf einer Plattform installiert haben, die in Version 7.0 nicht mehr unterstützt wird, aktualisieren Sie das Betriebssystem auf die Version, die in der Tabelle unten dargestellt wird:

Frühere Betriebssystemversion	Niedrigste Betriebssystemversion für die Installation von 7.0
Red Hat Enterprise Linux 3 x86	Red Hat Enterprise Linux 4 x86
Red Hat Enterprise Linux 3 x64	Red Hat Enterprise Linux 4 x64
SUSE Linux Enterprise Server 9 32-Bit	SUSE Linux Enterprise Server 10 32-Bit
SUSE Linux Enterprise Server 9 x64	SUSE Linux Enterprise Server 10 x64
Microsoft Windows 2000 Server	Microsoft Windows 2003 Server
Hewlett Packard HP-UX 11.11	Hewlett Packard HP-UX 11.23

Unter „[Anforderungen an das Betriebssystem](#)“ auf Seite 33 finden Sie weitere Angaben zu den unterstützten Betriebssystemen.

Unterstützung für System-Virtualisierung

System-Virtualisierung ist eine Technologie, bei der mehrere Instanzen eines Betriebssystems unabhängig voneinander auf gemeinsam genutzter Hardware ausgeführt werden. Software, die auf einem solchermaßen „virtualisierten“ Betriebssystem ausgeführt wird, merkt in der Regel nicht, dass es sich dabei um eine virtualisierte Plattform handelt. Sun führt Tests seiner Produkte in Virtualisierungen ausgewählter Systeme und Betriebssystem-Kombinationen aus, um zu überprüfen, ob die Sun-Produkte auch weiterhin in virtualisierten Umgebungen mit richtiger Größe und Konfiguration funktionieren, wie sie in nicht virtualisierten System funktionieren. Informationen zum Sun-Support in virtualisierten Umgebungen finden Sie unter [System Virtualization Support in Sun Java System Products](#).

In dieser Version unterstützt Sun Microsystems alle Betriebssysteme, die in VMware ausgeführt werden können, wenn das Betriebssystem bereits für Directory Server Enterprise Edition 7.0 unterstützt wird. Sun Microsystems zertifiziert nicht alle Kombinationen aus Betriebssystem und Hardware, sondern baut auf der zugrunde liegenden Implementierung der VMware-Technologie auf. Eine Bereitstellung von Directory Server Enterprise Edition 7.0 zu Produktionszwecken in VMware wird nicht empfohlen.

Details zu unterstützten Hardwareplattformen für die Version von Directory Server Enterprise Edition finden Sie unter „[Hardwareanforderungen](#)“ auf Seite 31.

Angaben zu unterstützten Betriebssystem und Versionen von Betriebssystemen für diese Version von Directory Server Enterprise Edition finden Sie unter „[Anforderungen an das Betriebssystem](#)“ auf Seite 33.

Directory Server Enterprise Edition 7.0 unterstützt Logical Domains, (LDoms) auf der SPARC-Plattform für Solaris 10 Update 3 und höhere Versionen. Weitere Informationen zu LDoms finden Sie im *Logical Domains (LDoms) 1.0.1 Administration Guide*.

Softwareunterstützung

Entfernte Softwarekomponenten

Die folgenden Directory Server Enterprise Edition-Komponenten werden in dieser Version entfernt:

- Directory Editor
- Unterstützung des Agenten für Sun Cluster
- Sun Java Web Console (Lockhart)

Änderungen im Directory Service Control Center

In diesem Abschnitt werden die Änderungen im Verhalten von Directory Service Control Center (DSCC) beschrieben.

- DSCC wird jetzt auf den Plattformen Sun Web Server 7, GlassFish 2.1 und BEA WebLogic unterstützt.
- DSCC ist jetzt in internationalen Versionen erhältlich.
- DSCC wird nicht mehr auf Sun Java Web Console unterstützt. (Auf Sun Java Web Console wird nur die manuelle WAR-Dateibereitstellung von DSCC unterstützt).

Kompatibilitätshinweise

In diesem Abschnitt werden die Funktionen dargestellt, die veraltet sind oder in dieser Version entfernt wurden. Darüber hinaus werden die Funktionen und Befehle dargestellt, die in der nächsten Version entfernt werden können.

- In der Passworrichtlinie ist der `DS5-compatible-mode`-Kompatibilitätsmodus veraltet. In dieser Version müssen Sie den `DS6-mode`-Kompatibilitätsmodus verwenden.
- Einige Version 5.2-Befehle werden in Directory Server 7.0 entfernt, wie beschrieben in „Command Line Changes“ in *Sun Directory Server Enterprise Edition 7.0 Upgrade and Migration Guide*
- Die folgenden Legacy-Skripte wurden durch die folgenden Befehle ersetzt:

Legacy-Skript	Neuer Befehl
<code>start-slapd</code>	<code>dsadm start</code>
<code>ldif2db</code>	<code>dsadm import</code>
<code>db2ldif</code>	<code>dsadm export</code>
<code>bak2db</code>	<code>dsadm restore</code>
<code>db2bak</code>	<code>dsadm archive</code>
<code>restart-slapd</code>	<code>dsadm restart</code>
<code>stop-slapd</code>	<code>dsadm stop</code>

Weitere Informationen finden Sie unter „[Command Line Changes](#)“ in *Sun Directory Server Enterprise Edition 7.0 Upgrade and Migration Guide*.

- Lesen Sie vor dem Migrieren einer replizierten Servertopologie [Kapitel 5, „Migrating a Replicated Topology“](#) in *Sun Directory Server Enterprise Edition 7.0 Upgrade and Migration Guide*.
- Wenn Sie eine Directory Server-Instanz erstellen, wird die Passworrichtlinie zuerst abwärtskompatible konfiguriert. Nach dem Upgrade müssen Sie den Kompatibilitätsmodus ändern, um eine umfassendere Konfiguration der Passworrichtlinie zu ermöglichen. Directory Server verwaltet die Konfiguration. Die abwärtskompatible Konfiguration der Passworrichtlinie wird in einer künftig Version unter Umständen entfernt.
- Wenn Sie eine Directory Server-Instanz erstellen, wird die Unterstützung für den Vorgang zur DN-Änderung deaktiviert. Nach dem Upgrade aller Serverinstanzen in der Replikationstopologie kann der Vorgang zur DN-Änderung einwandfrei repliziert werden. Zu diesem Zeitpunkt können Sie die Unterstützung für den Vorgang zur DN-Änderung auf allen Serverinstanzen aktivieren. Verwenden Sie zu diesem Zweck den Befehl `dsconf set-server-prop moddn-enabled: on`.

Der Vorgang zur DN-Änderung ist während der Erstellung der Serverinstanz deaktiviert, um die Kompatibilität mit den Version 5.2-Instanzen zu ermöglichen.

- Die Suffixeigenschaft `db-path` (`dsconf set-suffix-prop suffix-name db-path:/new/directory` und `dsconf create-suffix --db-path`) ist veraltet und wird in einer künftigen Version unter Umständen entfernt. Verwenden Sie die Servereigenschaft `db-path`, um alle Suffixe in einem anderen Verzeichnis als dem Instanzverzeichnis zu speichern.
- Sun arbeitet zurzeit an der Behebung der Stabilitätsprobleme, die im Unterbefehl `dsadm repack` unter hoher Belastung auftreten. Als Sicherheitsmaßnahme hat Sun vorübergehend den Unterbefehl `dsadm repack` für Version deaktiviert.

Wenn Sie versuchen, `dsadm repck` auszuführen, wird aus diesem Grund die folgende Meldung angezeigt:

```
: [19/Oct/2009:11:51:50 +0200] - WARNING<99999> - conn=-1 op=-1 msgId=-1  
- The repack function is temporarily disabled for the 7.0 release.
```

Wenden Sie sich an den zuständigen Support-Mitarbeiter, wenn Sie weitere Angaben benötigen.

- Kapitel 2, „Changes to the Plug-In API Since Directory Server 5.2“ in *Sun Directory Server Enterprise Edition 7.0 Developer's Guide* Details der Plugin-API-Änderungen. Schnittstellen, die als veraltet gelten, werden unter Umständen in einer künftigen Version entfernt.
- Directory Server Enterprise Edition 7.0 bringt keine Änderungen für Identity Synchronisation für Windows mit sich.

Die aktuelle Version für Identity Synchronisation für Windows ist Version 6.0.

Lesen Sie vor dem Upgrade von Identity Synchronisation für Windows [Kapitel 8](#), „Migrating Identity Synchronization for Windows“ in *Sun Directory Server Enterprise Edition 7.0 Upgrade and Migration Guide*.

- Directory Server Enterprise Edition 7.0 bringt keine Änderungen für Directory Server Resource Kit mit sich.
- In den Handbüchern zum LDAP-Dienstprogramm werden die Versionen des `ldapsearch`, `ldapmodify`, `ldapdelete` und `ldapadd` LDAP-Dienstprogramms, die mit Directory Server Enterprise Edition geliefert werden, nicht dokumentiert. Die Befehle werden unter Umständen nicht mehr separat auf Solaris-Systemen geliefert, sondern stattdessen in die Befehle integriert, die das Betriebssystem in einer künftigen Version bereitstellt. Die Handbuchseiten für das LDAP-Client-Tools finden Sie in *Sun Directory Server Enterprise Edition 7.0 Man Page Reference*.

Installationshinweise

In diesem Kapitel wird dargestellt, wo Sie Directory Server Enterprise Edition herunterladen können. Darüber hinaus werden die grundlegenden Installationsanforderungen aufgeführt.

Dieses Kapitel besteht aus den folgenden Abschnitten:

- „Supportservices und Lizenzen“ auf Seite 29
- New Features
- „Abrufen der Software“ auf Seite 30
- „Hardwareanforderungen“ auf Seite 31
- „Anforderungen an das Betriebssystem“ auf Seite 33
- „Anforderungen an die Softwareabhängigkeiten“ auf Seite 36
- „Privilegien und Berechtigungen für die Installation“ auf Seite 41

Im Sun Directory Services-Blog (<http://blogs.sun.com/directoryservices/>) finden Sie aktuelle Informationen zur Directory-Produktserie.

Supportservices und Lizenzen

Lesen Sie vor der Installation des Produkts die Informationen zu Support und Lizenzierung gründlich durch.

Supportservices

Sun Software Service Standard, der Premium- und Premium Plus-Plan sind für Sun Directory Server Enterprise Edition erhältlich und sind über einen Sun-Verkaufsmitarbeiter, einen autorisierten Sun-Wiederverkäufer oder online unter <http://www.sun.com/sales/index.jsp> erhältlich. Dieser Serviceplan umfasst Telefon- und Online-Support, On-Demand-Software-Updates, Online-Systemadministrationsressourcen, Support-Benachrichtigungsdienste und zentrale Kompatibilitätsunterstützung (nur für

Premium- und Premium Plus-Pläne). Außerdem ist im Leistungsumfang des Premium Plus-Plans ein Kundenbetreuer und ein kundenorientiertes Supportteam enthalten.

Vollständige Informationen zum Leistungsumfang finden Sie unter: <http://www.sun.com/service/serviceplans/software/overview.xml>

Auf der folgenden Website finden Sie einen vollständigen Überblick zu den Leistungen des Sun-Serviceprogramms: <http://www.sun.com/servicelist>

Lizenzen für verwaltete Directory Server Enterprise Edition-Einträge

Lizenzen werden auf Basis der Anzahl der Einträge bereitgestellt, die Sie mit Directory Server Enterprise Edition verwalten möchten. Wenn eine Lizenz bereitgestellt wurde, können Sie die Einträge entsprechend Ihrem Bedarf replizieren, um mit Ihrer Verzeichnisimplementierung maximale Flexibilität zu erreichen. Als einzige Bedingung gilt, dass Sie keine replizierten Einträge ändern und alle replizierten Einträge im gleichen Betriebssystem speichern. Wenn die replizierten Einträge auf einem anderen Betriebssystem gespeichert werden, müssen Sie eine Lizenz für diese Einträge erwerben.

Die Solaris-Lizenzen bis Version Solaris 10 Update 5 gewähren 200.000 kostenlose Einträge für Directory Server. In diesem Fall galten die Lizenzen nur für die Kernkomponente des Verzeichnisseservers, nicht für die anderen Komponenten von Directory Server Enterprise Edition. Sie können weiterhin ein Upgrade kaufen, um die Kernkomponente der Verzeichnisseservers auf die vollständige Directory Server Enterprise Edition aufzurüsten. Wenn Sie Support für die 200.000 Directory Server-Einträge benötigen, müssen Sie einen Software Service Plan für Directory Server kaufen. Der Solaris Service Plan deckt diese Einträge nicht.

Sie können die neuste Lizenz für eine gewünschte Version eines Produkts lesen, bevor Sie sie von http://www.sun.com/software/products/directory_srvr_ee/get.jsp herunterladen.

Abrufen der Software

Sie können Sun Directory Server Enterprise Edition 7.0 von der folgenden Website herunterladen.

http://www.sun.com/software/products/directory_srvr_ee/get.jsp

Über die Download-Seite werden Sie zu den richtigen Downloads geleitet, die von den Distributionstypen abhängen, die Sie herunterladen müssen. Directory Server Enterprise Edition 7.0 ist in den folgenden Distributionen erhältlich.

- Nativ-Paket-Distribution (nur für Solaris)
- ZIP-Distribution (für alle Plattformen)

Hinweis – Vor der Installation von Sun Java System Identity Synchronisation für Windows Version 6.0 *müssen* Sie die [Technical Note](#) lesen. Die Technical Note enthält zusätzliche Angaben zum Installieren von Identity Synchronisation für Windows für Directory Server Enterprise Edition 7.0.

Sun Java System Identity Synchronisation für Windows Version 6.0 ist nicht in der Sun Directory Server Enterprise Edition 7.0-Distribution enthalten. Sie können Identity Synchronisation für Windows von http://www.sun.com/software/products/directory_srvr_ee/get.jsp herunterladen.

Hardwareanforderungen

In diesem Abschnitt werden die Hardwareanforderungen für Directory Server Enterprise Edition dargestellt.

- „Directory Server Enterprise Edition-Hardwareanforderungen“ auf Seite 31
- „Identity Synchronisation für Windows-Hardwareanforderungen“ auf Seite 32

Directory Server Enterprise Edition-Hardwareanforderungen

Directory Server Enterprise Edition erfordert die folgende Hardware.

Komponente	Plattformanforderungen
RAM	1 - 2 GB zu Auswertungszwecken Minimal 4 GB für Produktionsserver

Komponente	Plattformanforderungen
Lokale Festplattenkapazität	<p>400 MB Festplattenkapazität für Binärdateien Standardmäßig werden die aus Nativ-Paketen installierten Binärdateien in /opt auf UNIX®-Systems abgelegt. Zu Auswertungszwecken reichen normalerweise 2 GB lokale Festplattenkapazität für die Serversoftware aus.</p> <p>Wenn Sie Directory Server verwenden, beachten Sie, dass Einträge, die im Directory Server gespeichert werden, lokale Festplattenkapazität verwenden. Directory Server unterstützt keine Support-Protokolle und Datenbanken, die auf Dateisystemen installiert sind, die in NFS eingebunden sind. Für die Datenbank muss auf einem lokalen Dateisystem ausreichende Festplattenkapazität in beispielsweise /var/opt oder /local verfügbar sein. Für eine übliche Produktionsbereitstellung mit maximal 250.000 Einträgen und keinen Binärattributen wie Fotos können 4 GB ausreichen.</p> <p>Directory Server kann mehr als 1,2 GB Festplattenkapazität für seine Protokolldateien verwenden. Es ist zu berücksichtigen, dass die 4 GB Speicherkapazität nur für die Datenbanken, nicht für die Protokolle gelten.</p> <p>Directory Server unterstützt SAN-Festplattenspeicherung. Bevor Sie die SAN-Festplatte verwenden, müssen Sie das Layout und den Aufbau der Festplatte verstehen, da die Schreibleistung auf dem System beeinträchtigt wird, wenn zahlreiche Anwendungen von der gleichen Festplatte aus auf die gleiche Festplatte zugreifen.</p> <p>Directory Proxy Server unterstützt keine Installation auf Dateisystemen, die in NFS eingebunden sind. Für die Instanz und alle Dateien, die von der Instanz verwendet werden, muss ausreichende Festplattenkapazität in beispielsweise /var/opt oder /local bereitgestellt werden.</p> <p>Directory Proxy Server kann mehr als 1,2 GB Festplattenkapazität für seine Protokolldateien beanspruchen.</p>

Identity Synchronisation für Windows-Hardwareanforderungen

Identity Synchronisation für Windows erfordert die folgende Hardware.

Komponente	Plattformanforderungen
RAM	512 MB zu Auswertungszwecken wenn Komponenten installiert sind. Es wird empfohlen, mehr Arbeitsspeicher zur Verfügung zu stellen.
Lokale Festplattenkapazität	400 MB Festplattenkapazität für minimale Installation mit Directory Server.

Anforderungen an das Betriebssystem

Dieser Abschnitt behandelt Betriebssysteme, Patches und Service Packs, die für den Support von Komponenten von Directory Server Enterprise Edition erforderlich werden.

Anforderungen an das Betriebssystem für Directory Server Enterprise Edition

Directory Server Enterprise Edition wird mit vollständigen Installationen der hier aufgeführten Betriebssysteme überprüft, nicht mit eingeschränkten "Base"-, "Endbenutzer"- oder "Kern"-Installationen. Bestimmte Betriebssysteme setzen zusätzliche Service Packs oder Patches voraus, die in der folgenden Tabelle dargestellt sind.

Unterstützte Betriebssystemversionen für Directory Server Enterprise Edition	Unterstützter Distributionstyp	Weitere erforderliche Software und Anmerkungen
Solaris 10 U5 Betriebssystem für SPARC® 64-Bit und x64	Native Pakete und Zip-Distribution	<p>Die empfohlenen Patch-Cluster sind auf den folgenden Sites erhältlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Der empfohlene Patch-Cluster für SPARC ist erhältlich unter http://sunsolve.sun.com/pdownload.do?target=10_Recommended.zip ■ Der empfohlene Patch-Cluster für x64 ist erhältlich unter http://sunsolve.sun.com/pdownload.do?target=10_x86_Recommended.zip
Solaris 9 Betriebssystem für SPARC 64-Bit und x86	Native Pakete und Zip-Distribution	<p>Die empfohlenen Patch-Cluster sind auf den folgenden Sites erhältlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Der empfohlene Patch-Cluster für SPARC ist erhältlich unter http://sunsolve.sun.com/pdownload.do?target=9_Recommended.zip ■ Der empfohlene Patch-Cluster für x86 ist erhältlich unter http://sunsolve.sun.com/pdownload.do?target=9_x86_Recommended.zip

Unterstützte Betriebssystemversionen für Directory Server Enterprise Edition	Unterstützter Distributionstyp	Weitere erforderliche Software und Anmerkungen
Solaris 10 U5 Trusted Extension Betriebssystem für SPARC 64-Bit und x64	Native Pakete und Zip-Distribution	Die empfohlenen Patch-Cluster sind auf den folgenden Sites erhältlich: <ul style="list-style-type: none"> ■ Der empfohlene Patch-Cluster für SPARC ist erhältlich unter http://sunsolve.sun.com/pdownload.do?target=10_Recommended.zip ■ Der empfohlene Patch-Cluster für x64 ist erhältlich unter http://sunsolve.sun.com/pdownload.do?target=10_x86_Recommended.zip
OpenSolaris 2009.06 Betriebssystem für SPARC 64-Bit und x64	Zip-Distribution	Keine zusätzlichen Patches erforderlich.
Red Hat Enterprise Linux 5 U3 Betriebssystem für x64	Zip-Distribution	Keine zusätzlichen Patches erforderlich.
Red Hat Enterprise Linux 4 Enterprise Server and Advanced Server U8 Betriebssystem für x64 und x86	Zip-Distribution	Keine zusätzlichen Patches erforderlich.
SuSE Linux Enterprise Server 10 U2 Betriebssystem für x32	Zip-Distribution	Keine zusätzlichen Patches erforderlich.
SuSE Linux Enterprise Server 10 U2 Betriebssystem für x64	Zip-Distribution	Keine zusätzlichen Patches erforderlich.
HP-UX 11iv2 PA-RISC 64-Bit	Zip-Distribution	Keine zusätzlichen Patches erforderlich.
Microsoft Windows Server 2003 Standard Edition für x86 und x64	Zip-Distribution	Service Pack 2
Microsoft Windows Server 2003 Enterprise Edition für x86 und x64	Zip-Distribution	Service Pack 2
Microsoft Windows Server 2008 Standard Edition für x86 und x64	Zip-Distribution	Service Pack 1

Unterstützte Betriebssystemversionen für Directory Server Enterprise Edition	Unterstützter Distributionstyp	Weitere erforderliche Software und Anmerkungen
Microsoft Windows Server 2008 Enterprise Edition für x86 und x64	Zip-Distribution	Service Pack 1

- In allen unterstützten Versionen von Microsoft Windows wird Directory Server und Directory Proxy Server nur im 32-Bit-Modus ausgeführt. Der Typ des Dateisystems muss NTFS sein.
- Directory Server Enterprise Edition 7.0 32-Bit wird auf 64-Bit-Plattformen nicht unterstützt, mit Ausnahme von Microsoft Windows.
- Wenn ein neues Service Pack oder Update für eine unterstützte Plattform veröffentlicht wird, wird es von Directory Server Enterprise Edition 7.0 unterstützt.

Beachten Sie, dass die Installation auf SUSE Linux Enterprise Server voraussetzt, dass Sie die Java-Umgebungsvariablen zurücksetzen. Weitere Angaben finden Sie im *Sun Directory Server Enterprise Edition 7.0 Installation Guide*.

Directory Server Enterprise Edition stellt Java 1.6 zur Verfügung und unterstützt Java 1.5 und 1.6.

Anforderungen an das Betriebssystem für Identity Synchronisation für Windows

Identity Synchronisation für Windows-Komponenten werden auf den hier aufgeführten Versionen des Betriebssystems ausgeführt. Bestimmte Betriebssysteme erfordern zusätzliche Service Packs oder Patches, die in der folgenden Tabelle dargestellt werden.

Unterstützte Betriebssystemversionen für Identity Synchronisation für Windows	Weitere erforderliche Software und Anmerkungen
Solaris 10 Betriebssystem für SPARC-, x86- und AMD x64-Architekturen	Patches: <ul style="list-style-type: none"> ■ Der empfohlene Patch-Cluster für SPARC ist erhältlich unter http://sunsolve.sun.com/pdownload.do?target=10_Recommended.zip ■ Der empfohlene Patch-Cluster für x64 ist erhältlich unter http://sunsolve.sun.com/pdownload.do?target=10_x86_Recommended.zip

Unterstützte Betriebssystemversionen für Identity Synchronisation für Windows	Weitere erforderliche Software und Anmerkungen
Betriebssystem Solaris 9 für SPARC und x86-Architekturen	<p>Patches:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Der empfohlene Patch-Cluster für SPARC ist erhältlich unter http://sunsolve.sun.com/pdownload.do?target=9_Recommended.zip ■ Der empfohlene Patch-Cluster für x86 ist erhältlich unter http://sunsolve.sun.com/pdownload.do?target=9_x86_Recommended.zip
Red Hat Enterprise Linux Advanced Server 4.0-Update 2 für x86 und AMD x64	<p>Die folgenden Kompatibilitätsbibliotheken werden empfohlen:</p> <p><code>compat-gcc-32-3.2.3-47.3.i386.rpm</code></p> <p><code>compat-gcc-32-c++-3.2.3-47.3.i386.rpm</code></p> <p>Die folgende Kompatibilitätsbibliothek ist erforderlich:</p> <p><code>compat-libstdc++-33-3.2.3-47.3.rpm</code></p> <p>Die 32-Bit-Systembibliotheken werden auch installiert, wenn Sie Red Hat auf einem 64-Bit-System ausführen.</p> <p>Diese Kompatibilitätsbibliotheken sind auf Red Hat-Datenträgern oder auf https://www.redhat.com/rhn/rhndetails/update/ erhältlich.</p>
Microsoft Windows 2003 Server Standard Edition	Service Pack 1
Microsoft Windows 2003 Server Enterprise Edition	Service Pack 1

Hinweis – Identity Synchronisation für Windows wird auf SUSE- oder HP-UX-Systemen nicht unterstützt.

Anforderungen an die Softwareabhängigkeiten

- „Anforderungen an die Softwareabhängigkeit für Directory Server Enterprise Edition“ auf Seite 37
- „Unterstützte Anwendungsserver für Directory Service Control Center“ auf Seite 37
- „Unterstützte JDBC-Datenquellen“ auf Seite 37
- „Unterstützte Browser für Directory Service Control Center“ auf Seite 38
- „Identity Synchronisation für Windows und Directory Server Plugin-Anforderungen in einer Firewall-Umgebung“ auf Seite 38
- „Identity Synchronisation für Windows Anforderungen für die Softwareabhängigkeit“ auf Seite 39

- „Anforderungen in einer Firewall-Umgebung für Identity Synchronisation für Windows“ auf Seite 39

Anforderungen an die Softwareabhängigkeit für Directory Server Enterprise Edition

Die wichtigsten Anforderungen an die Softwareabhängigkeit werden im Folgenden dargestellt:

- Directory Server benötigt die Network Security Services, NNS, die Schicht für Kryptographie-Algorithmen. Die Funktionsfähigkeit von NSS mit dem auf Solaris 10-Systemen, die Kryptographie-Beschleunigungsgeräte unterstützen, bereitgestellten Kryptographie-Framework von Sun wurde überprüft.
- Auf Microsoft Windows-Systemen müssen Sie den Popublocker deaktivieren, damit Directory Service Control Center einwandfrei funktioniert.
- Directory Proxy Server funktioniert mit allen LDAPv3-kompatiblen Verzeichnisservern, wird jedoch nur mit Sun Directory Server getestet.
- Auf Solaris 10 sind `rc.scripts` veraltet, daher werden Befehle wie `dsadm autostart` nicht unterstützt. Verwenden Sie stattdessen Solaris 10 Service Management Facility (SMF), um diese Anforderungstypen zu verarbeiten. Zum Beispiel `dsadm enable -service`. Weitere Informationen zu SMF finden Sie in der Dokumentation des Solaris-Betriebssystems.

Unterstützte Anwendungsserver für Directory Service Control Center

Directory Service Control Center unterstützt die folgenden Anwendungsserver:

- Sun Java System Application Server 9.1
- GlassFish 2.1
- Tomcat 5.5 und 6.0
- Sun Java System Web Server 7.0
- BEA WebLogic Server 10.0

Weitere Informationen finden Sie in [Anhang A, „Deploying DSCC WAR File With Supported Application Servers“](#) in *Sun Directory Server Enterprise Edition 7.0 Installation Guide*.

Unterstützte JDBC-Datenquellen

Directory Proxy Server wurde zur Virtualisierung mit folgenden JDBC-Datenquellen überprüft, wobei die unten dargestellten Treiber verwendet wurden. Directory Proxy Server funktioniert jedoch mit allen JDBC 3-kompatiblen Treibern.

JDBC-Datenquelle	JDBC-Treiber
DB2 v9	IBM DB2 JDBC Universal Driver Architecture 2.10.27
Microsoft SQL Server 2005	sqljdbc.jar 1.2.2323.101
MySQL 5.x	MySQL-AB JDBC Driver mysql-connector-java-5.0.4
Oracle 10g-Datenbank	Oracle JDBC-Treiber 10.2.0.2.0 (Weitere Informationen finden Sie unter „ Directory Proxy Server 7.0 Einschränkungen “ auf Seite 72.)
JavaDB 10.5.3.0	Apache Derby Network Client JDBC Driver 10.5.3.0

Unterstützte Browser für Directory Service Control Center

In der folgenden Tabelle werden die Browser für jedes Betriebssystem dargestellt, die Directory Service Control Center unterstützen.

Betriebssystem	Unterstützter Browser
Solaris 10 und Solaris 9 (SPARC und x86)	Firefox 2 und 3
Red Hat Linux und SUSE Linux	Firefox 2 und 3
Windows 2003/2008	Microsoft Internet Explorer 6 und 7 und Firefox 2 und 3

Identity Synchronisation für Windows und Directory Server Plugin-Anforderungen in einer Firewall-Umgebung

Jedes Directory Server-Plugin muss in der Lage sein, den Serveranschluss des Directory Server-Konnektors zu erreichen, der beim Installieren des Konnektors ausgewählt wurde. Plugins, die in Master-Replikationen von Directory Server ausgeführt werden, müssen in der Lage sein, eine Verbindung zu LDAP von Active Directory-LDAP, Anschluss 389, oder LDAPS, Anschluss 636 herzustellen. Die Plugins, die in anderen Directory Server-Replikaten ausgeführt werden, müssen in der Lage sein, die LDAP- und LDAPS-Anschlüsse von Directory Server zu erreichen.

Identity Synchronisation für Windows Anforderungen für die Softwareabhängigkeit

Sie müssen die Sun Java System-Softwarekomponenten installieren, einschließlich JRE and Message Queue, bevor Sie Identity Synchronisation für Windows installieren können.

- Mit Identity Synchronisation für Windows wird kein JRE bereitgestellt.
Das Identity Synchronisation für Windows-Installationsprogramm benötigt J2SE oder JRE 1.5.0_09.
- Das Identity Synchronisation für Windows-Paket für diese Version enthält Message Queue 3.6 mit einer Lizenz, die im Rahmen von Directory Server Enterprise Edition eingeschränkt ist.

Während der Installation von Identity Synchronisation für Windows müssen Sie den Pfad zur Version von Message Queue angeben, die verwendet werden muss. Das Identity Synchronisation für Windows-Installationsprogramm installiert anschließend einen erforderlichen Broker in Message Queue, sodass Identity Synchronisation für Windows Message Queue zur Synchronisierung verwenden kann.

Auf Windows-Systemen unterstützt Identity Synchronisation für Windows nur Message Queue 3.6. Sie installieren daher Message Queue 3.6, die im Identity Synchronisation für Windows-Paket geliefert wird.

Message Queue 3.7 wird jedoch als eine gemeinsam genutzte Komponente von Java Enterprise System installiert. Auf Windows-Systemen können Sie daher standardmäßig Message Queue 3.6 und Message Queue 3.7 vorfinden. Wenn Sie Java Enterprise System-Komponenten mit Identity Synchronisation für Windows auf einem Windows-System installieren, achten Sie darauf, dass Message Queue 3.7 nicht ausgewählt ist.

Anforderungen in einer Firewall-Umgebung für Identity Synchronisation für Windows

Sie können Identity Synchronisation für Windows in einer Firewall-Umgebung ausführen. In den folgenden Abschnitten werden die Serveranschlüsse dargestellt, die durch die Firewall hindurch verfügbar gemacht werden müssen.

Anforderungen für Message Queue

Message Queue verwendet standardmäßig für alle Services dynamische Anschlüsse, mit Ausnahme des Portmappers. Für den Zugriff auf den Message Queue-Broker durch eine Firewall muss der Broker für alle Dienste feste Anschlüsse verwenden.

Nach der Installation des Cores müssen Sie die Broker-Konfigurationseigenschaften `imq.<service_name>.<protocol_type>.port` festlegen. Sie müssen ausdrücklich die Option `imq.ssljms.tls.port` festlegen. Weitere Informationen finden Sie in der Message Queue-Dokumentation.

Anforderungen für das Installationsprogramm

Das Identity Synchronisation für Windows-Installationsprogramm muss in der Lage sein, mit dem Directory Server zu kommunizieren, der als Konfigurationsverzeichnis fungiert.

- Wenn Sie einen Active Directory- installieren, muss das Installationsprogramm in der Lage sein, LDAP-Anschluss 389 von Active Directory zu kontaktieren.
- Wenn Sie einen Directory Server- oder ein Directory Server-Plugin installieren (Unterkomponente), muss das Installationsprogramm in der Lage sein, den LDAP-Anschluss, Standard 389, von Directory Server zu erreichen.

Anforderungen für die Hauptkomponente

Message Queue, der System-Manager und die Befehlszeilenoberfläche müssen in der Lage sein, den Directory Server zu erreichen, auf dem die Identity Synchronisation für Windows gespeichert ist.

Anforderungen für die Konsole

Die Identity Synchronisation für Windows-Konsole muss in der Lage sein, Folgendes zu erreichen:

- Active Directory über LDAP, Anschluss 389, oder LDAPS, Anschluss 636
- Active Directory Global Catalog über LDAP, Anschluss 3268, oder LDAPS, Anschluss 3269
- Jeder Directory Server über LDAP oder LDAPS
- Administration Server
- Message Queue

Anforderungen an den Konnektor

Alle Konnektoren müssen in der Lage sein, mit Message Queue zu kommunizieren.

Darüber hinaus müssen die folgenden Anforderungen für den Konnektor erfüllt sein.

- Der Active Directory-Konnektor muss in der Lage sein, den Active Directory-Domänencontroller über LDAP, Anschluss 389, oder LDAPS, Anschluss 636, zu erreichen.
- Der Directory Server-Konnektor muss in der Lage sein, die Directory Server-Instanzen über LDAP, Standardanschluss 389, oder LDAPS, Standardanschluss 636, erreichen zu können.

Privilegien und Berechtigungen für die Installation

In diesem Abschnitt werden die Privilegien und Berechtigungen dargestellt, die zur Installation der Komponenten von Directory Server Enterprise Edition erforderlich sind.

- „Directory Server Enterprise Edition-Privilegien“ auf Seite 41
- „Installationsprivilegien und -berechtigungen für Identity Synchronisation für Windows“ auf Seite 41

Directory Server Enterprise Edition-Privilegien

Wenn Sie Directory Server Enterprise Edition über eine Distribution mit Nativ-Paketen auf Solaris-Systemen installieren, müssen Sie als root installieren.

Sie können Directory Server Enterprise Edition über die ZIP-Distribution ohne besondere Privilegien installieren. Weitere Angaben finden Sie im *Sun Directory Server Enterprise Edition 7.0 Installation Guide*.

Installationsprivilegien und -berechtigungen für Identity Synchronisation für Windows

Zum Installieren von Identity Synchronisation für Windows müssen Sie Berechtigungen für Folgendes angeben.

- Konfiguration von Directory Server.
- Directory Server wird synchronisiert.
- Active Directory.

Weitere Angaben finden Sie in Kapitel 3, „Installing Core“ in *Sun Java System Identity Synchronization for Windows 6.0 Installation and Configuration Guide*.

Darüber hinaus müssen Sie über die folgenden Privilegien zum Installieren von Identity Synchronisation für Windows verfügen.

- Auf Solaris- und Red Hat-Systemen müssen Sie als root installieren.
- Auf Windows-Systemen müssen Sie als Administrator installieren.

Hinweis – Wenn Sie Passwörter mithilfe des textbasierten Installationsprogramms eingeben, maskiert das Programm die Passwörter automatisch, damit sie nicht Das textbasierte Installationsprogramm wird nur auf Solaris- und Red Hat-Systemen unterstützt.

Installationshinweise für Identity Synchronisation für Windows

Lesen Sie vor dem Installieren neuer Bestandteile von Identity Synchronisation für Windows Kapitel 2, „Preparing for Installation“ in *Sun Java System Identity Synchronization for Windows 6.0 Installation and Configuration Guide*.

Verwenden von Windows 2003 Server und Identity Synchronisation für Windows

Auf Windows 2003 Server setzt die standardmäßige Passworrichtlinie strenge Passwörter um. Dies ist nicht die standardmäßige Passworrichtlinie auf Windows 2000.

Behobene Fehler und bekannte Probleme in Directory Server

Dieses Kapitel enthält wichtige, produktspezifische Informationen, die zum Zeitpunkt der Veröffentlichung von Directory Server vorlagen.

Dieses Kapitel besteht aus den folgenden Abschnitten:

- „Fehler, die in Directory Server 7.0 behoben wurden.“ auf Seite 43
- „Bekannte Probleme und Einschränkungen in Directory Server“ auf Seite 50

Fehler, die in Directory Server 7.0 behoben wurden.

In diesem Abschnitt werden die Fehler aufgeführt, die seit der letzten Version von Directory Server behoben wurden.

TABELLE 4-1 Fehler, die in Directory Server 7.0 behoben wurden.

Fehlernr.	Beschreibung
4987124	UIDs für Einträge, die nicht eindeutig sein müssen.
5087249	Netzwerkverbindungen bleiben unabhängig von den Einstellungen der Attribute <code>tcp_keepalive_interval</code> und <code>tcp_ip_abort_interval</code> erhalten.
6192090	Der Befehl <code>insync</code> kann eine Hostspezifizierung nicht analysieren, die ihm bereitgestellt wird, wenn die Hostspezifizierung ein At-Zeichen (@) enthält.
6250000	Nicht eindeutige Werte von <code>nsuniqueid</code> können zur Replikationstopologie hinzugefügt werden und die Replikation fehlschlagen lassen.
6283810	Wenn der Befehl <code>ldapmodify</code> zum Löschen eines Attributs verwendet wird, kann die Replikation fehlschlagen.
6292310	Wenn der RDN eines Eintrags zur gleichen Zeit geändert wird wie der Attributwert des übergeordneten Elements des Eintrags, wird der Verzeichnisserver in ein Deadlock versetzt.

TABELLE 4-1 Fehler, die in Directory Server 7.0 behoben wurden. *(Fortsetzung)*

Fehlernr.	Beschreibung
6295323	In Suchvorgängen, die virtuelle Attribute zurückgeben, kann nicht freigegebener Speicher auftreten.
6340125	Wenn ein Änderungsprotokoll erstellt und gleichzeitig gelesen wird, kann der Verzeichnissever fehlschlagen.
6341382	Wenn SASL-Sicherheit aktiviert ist, können Lesefehler auftreten.
6356373	Die indirekte Class of Service-Funktion unterstützt keine mehrfachen Vorlagen, wie in der Dokumentation beschrieben.
6382134	Der Befehl <code>ldapcompare</code> kann fehlschlagen, wenn Class of Service konfiguriert ist.
6386671	<code>ou=groups</code> kann doppelte Daten enthalten.
6479754	Die Replikation kann fehlschlagen, wenn SSL wie dokumentiert beschrieben wurde.
6490419	Der Befehl <code>ldapsearch</code> kann inkonsistente Ergebnisse zurückgeben.
6497556	Auf Windows-Installationen kann der Befehl <code>dsadm info</code> den inkorrekten Besitzer von <code>ns-slapd</code> anzeigen.
6498501	Auf HP-UX-Installationen kann sich der Befehl <code>dsadm stop</code> und <code>restart</code> inkonsistent verhalten, wenn das Überwachungs-Plugin aktiviert ist.
6499077	Die Warnmeldung für ein unregistriertes Suffix enthält zusätzliche Charaktere.
6500908	Zertifikate mit Namen, die Sonderzeichen enthalten, können nicht richtig aufgeführt oder gelöscht werden.
6504891	Der Befehl <code>dsadm autostart</code> kann falsche Fehlermeldungen zurückgeben.
6506019	Auf HP-UX-Installationen kann der Verzeichnissever fehlschlagen, wenn die GNU-Debugger (GDB) den Prozess <code>ns-slapd</code> freigeben.
6536777	Auf UNIX muss der JVM von Sun Java System Application Server mit <code>-Djava.awt.headless=true</code> gestartet werden, um das Rendering der Replikationstopologie zu aktivieren.
6542953	Mehrere ZIP-Installationen verwalten nicht alle CACAO-Anschlüsse richtig.
6548467	Auf das DSCC kann nicht über seine URL zugegriffen werden, wenn eine frühere Verbindung noch offen ist.
6550543	DSCC kann Fehler zurückgeben, wenn es mit Java 1.6 ausgeführt wird.
6551672	Der Sun Java System Application Server gibt die Meldung <code>Unable to create SASL client conn for auth mechanism</code> zurück und kann nicht mit CACAO kommunizieren.
6557499	Registrieren und Bereitstellen von JESMF erstellt Prozesse, die außer Betrieb sind.
6561787	DSCC erstellt eine falsche Analyse von <code>dsinstancemain.confirmreadonly</code> .

TABELLE 4-1 Fehler, die in Directory Server 7.0 behoben wurden. *(Fortsetzung)*

Fehlernr.	Beschreibung
6562921	Bei Daten, die an das Windows-Servicemanagement weitergegeben werden, muss Groß- und Kleinschreibung beachtet werden.
6572853	Die Class of Service-Statistiküberwachung meldet falsche Ergebnisse.
6579286	Auf Windows-Installation schlägt der Befehl <code>dsrepair</code> aufgrund eines fehlenden Verzeichnisses in der Umgebungsvariable <code>PATH</code> fehl.
6579820	Auf Windows-Installationen schlägt der Befehl <code>plcheck</code> fehl.
6582585	DSCC kann nicht auf die Protokolldateien zugreifen, wenn der Instanzenpfad Multibyte-Zeichen enthält.
6586725	In der Multi-Master-Replikation über SSL kann ein freigegebener Speicher auftreten.
6593775	DSCC zeigt nicht alle Suffixes an.
6594285	DSCC kann RBAC nicht unterstützen.
6617936	Wenn der Befehl <code>repdisc</code> einen Befehl in der Verbindung zu einer Replik über SSL erkennt, werden seine Berechtigungsnachweise nicht korrekt verarbeitet.
6620846	Der Befehl <code>repdisc</code> darf im interaktiven Modus nicht den Hostnamen und die Anschlussnummer anfordern.
6620851	Der Befehl <code>repdisc</code> darf im interaktiven Modus nicht Repliken anfordern, die keine Verbindung herstellen können.
6634048	Die externe Verwendung des umkehrbaren Passwort-Plugins kann zum Fehlschlagen der Replikation führen.
6640806	Die Neuindexierung dauert zu lange.
6641259	Das DSCC zeigt eine Meldung an, in der die Registerkarte Replikationseinstellungen falsch beschrieben ist.
6642364	Einige Aktualisierungen der Passworrichtlinie werden in replizierten Überwachungsprotokollen angezeigt, jedoch nicht im lokalen Überwachungsprotokoll.
6644137	Das DSCC zeigt eine Meldung an, in der die Funktion Promote/Demote Suffix falsch beschrieben wird.
6644368	Der Befehl <code>repdisc</code> führt einen fehlerhaften Vergleich von Hostnamen aus.
6645742	Replikationsstopps zwischen Servern unterschiedlicher Versionen nach einer fehlgeschlagenen Anmeldung eines bekannten Benutzers mit einem falschen Passwort.
6646794	Der DSCC ACI-Assistent erstellt ungültige ACIs, wenn mehrere <code>targetattr</code> -Werte ausgewählt sind.
6650039	Ein Replikationsmaster kann fehlschlagen, wenn die Replikation normal anhält.

TABELLE 4-1 Fehler, die in Directory Server 7.0 behoben wurden. <i>(Fortsetzung)</i>	
Fehlernr.	Beschreibung
6651645	Passwörter können über eine Proxy-Autorisierung nicht geändert werden, wenn <code>pwdReset auf true</code> festgelegt ist.
6659728	Die Leistung kann sinken, wenn das Zugriffsprotokoll aktiviert ist.
6662669	Der Befehl <code>dsconf set -log-prop</code> ändert Berechtigungen an Protokolldateien nicht rechtzeitig.
6663553	Zusätzliche Leerzeichen in einer ACI-Zeichenfolge können falsche ACI-Auswertungen ergeben.
6670977	Das DSCC kann kein langes ACI anzeigen.
6675384	Komplexe Class of Service-Bereitstellungen können ein Fehlschlagen des Verzeichnisseservers verursachen.
6680142	Mehrere Textdateien müssen korrigiert werden.
6680718	In der Rotation kann ein Deadlock auftreten.
6683182	Ein Benutzerpasswort kann ablaufen, auch wenn <code>passwordMaxAge</code> auf einen hohen Wert festgelegt ist.
6683870	Das DSCC kann während der Änderung Einträge mit Binärattributen beschädigen.
6684993	Unter bestimmten Umständen wird das Passworrichtlinien-Attribut <code>pwdMinLength</code> nicht umgesetzt.
6686131	Das DSCC zeigt einige Links falsch an.
6686199	Der Verzeichnisseserver kann fehlschlagen, wenn das Plugin <code>uniqueness-among-attribute-set</code> konfiguriert ist.
6686632	Der Verzeichnisseserver schlägt fehl, wenn ein Pre-op-Plugin an einem Eintrag eine Zugriffsprüfung ausführt, bevor es gelöscht wird.
6687304	Änderungen an der Clientauthentifizierung, die mit DSCC ausgeführt werden, werden erst nach dem Neustart des Verzeichnisseservers wirksam.
6688454	Die Pass-Through-Authentifizierung kann verhindern, dass der Verzeichnisseserver richtig angehalten wird.
6688891	Das Überwachungsprotokoll enthält alte Passwörter.
6689290	DSCC kann einen falschen Meldungstext anzeigen, wenn der Verzeichnisseserver gestartet und angehalten wird.
6689454	Es können Fehler auftreten, wenn eine Datenbank wiederhergestellt wird und die Sicherung ein sehr großes Änderungsprotokoll enthält.
6690684	Eine Serverinstanz, die an eine spezifische IP-Adresse gebunden ist, kann unter Umständen nicht registriert werden.

TABELLE 4-1 Fehler, die in Directory Server 7.0 behoben wurden. <i>(Fortsetzung)</i>	
Fehlernr.	Beschreibung
6700232	In einem Verzeichnisserver kann ein Deadlock auftreten, wenn auf das Änderungsprotokoll zugegriffen wird.
6704259	Replikationsvorgänge dauern zu lange.
6704261	Ein LDIF-Importvorgang mit mehreren Durchläufen kann einen fehlerhaften Index erstellen.
6704754	Die Anmeldeeigenschaft <code>rotation-time</code> kann nicht auf <code>undefined</code> festgelegt werden, auch wenn sie als zulässiger Wert aufgeführt ist.
6705319	DSCC deaktiviert einen Verweis nicht vollständig.
6706009	Das DSCC verarbeitet beim Bearbeiten von Einträgen Untertypattribute nicht korrekt.
6707089	Der Verzeichnisserver kann beim Auswerten eines ACI fehlschlagen.
6707164	Eine binäre Wiederherstellung der Datenbank erstellt das Replikations-Änderungsprotokoll erneut.
6708194	Das DSCC kann die Rotation auf Zeitbasis und die Löschrictlinie aufgrund von <code>Do Not Automatically Rotate/Delete</code> nicht festlegen.
6708615	Der Verzeichnisserver schlägt fehl, wenn der Server bei aktiver Indizierung angehalten wird.
6711123	Sicherungs- und Exportdateien können ungültig werden, wenn unregelmäßig aktualisierte Master Aktualisierungen erhalten.
6712614	Der Befehl <code>starttls</code> wird langsam ausgeführt.
6715303	Der Verzeichnisserver schlägt fehl, wenn Werte eines virtuellen Attributs abgerufen werden.
6715911	Der Verzeichnisserver kann fehlschlagen, wenn im oberen Eintrag ein neues Suffix erstellt wird, wenn der Name des Suffix einen Backslash (<code>\</code>) enthält.
6716661	Die Eigenschaft <code>repl-schedule</code> muss mehrwertig sein.
6717507	Das Aktivieren der Replikation kann VLV-Indizes fehlerhaft aktualisieren.
6718308	Das DSCC protokolliert nicht alle Meldungen, wenn die Datenbank wiederhergestellt wird.
6723208	Das DSCC beschädigt <code>mailSieveRuleSource</code> , wenn es einen Benutzer aktualisiert.
6726890	Die Größe des Änderungsprotokolls wird nicht immer richtig umgesetzt.
6731941	Die Anzahl der gleichzeitigen Pass-Through-Authentifizierungen kann nicht beschränkt werden.
6735966	Auf Windows-Installationen kann der Verzeichnisserver unter Belastung fehlschlagen, wenn die Verschlüsselung deaktiviert ist.
6736172	Der Verzeichnisserver kann die Eigenschaft <code>cACertificate</code> und <code>crossCertificatePair</code> zwei Mal hinzufügen.
6737227	Der Verzeichnisserver kann während der DN-Normalisierung bei Belastung fehlschlagen.

TABELLE 4-1 Fehler, die in Directory Server 7.0 behoben wurden. <i>(Fortsetzung)</i>	
Fehlernr.	Beschreibung
6739300	Das Retro-Änderungsprotokoll kann sehr umfangreich werden, wenn große statische Gruppen verwaltet werden.
6740791	Im Verzeichnisserver kann ein freigesetzter Speicher auftreten, wenn Benutzer verbunden werden, deren Passworrichtlinie in einer Class of Service zugeordnet ist.
6742347	In Windows-Installationen wird der Verzeichnisserver nicht während des Herunterfahrens angehalten, wenn er als Dienst registriert ist.
6746125	Der Befehl <code>ldapsearch</code> kann für eine Suche mit <code>certificateRevocationList</code> mit nicht vorhandenen Untertypen falsche Ergebnisse zurückgeben.
6746574	Wenn <code>nsslapd - return - exact - case</code> auf <code>On</code> eingestellt ist, funktioniert es nicht korrekt für <code>certificateRevocationList</code> .
6748713	Der Verzeichnisserver kann eine Verbindung schließen, bevor <code>idleTimeout</code> abgelaufen ist.
6750238	In Windows-Installationen kann der erste Versuch des Verzeichnisseservers, nach dem Neustart des Systems neu zu starten, mit der Systemereignis-ID 7022 fehlschlagen.
6750240	<code>des-plugin.so</code> ist nicht signiert.
6751358	Die Replikation mit Priorität funktioniert nicht wie erwartet.
6751952	Die Replikation wird angehalten und neu gestartet, wenn ein Vorgang zum sofortigen Senden des Updates erfolgt.
6752586	Die Identitätssynchronisierung für das Windows-Plugin startet nicht.
6752738	Eine exportierte LDIF kann den Replikataktualisierungsvektor enthalten.
6753742	Der Upgrade einer Multimaster-Replikationstopologie kann fehlschlagen.
6755852	Der Verzeichnisserver kann auf einigen japanischen Windows-Systemen nicht installiert werden.
6756240	Der Verzeichnisserver kann aufgrund von Abrufproblemen fehlschlagen.
6759200	Der Verzeichnisserver ist aufgrund einer Verbindung mit SASL fehlgeschlagen.
6759886	DEL-Vorgänge werden in einer Multimaster-Topologie repliziert, <code>modifiersname</code> ist im Überwachungsprotokoll des Verbrauchers fehlerhaft protokolliert.
6763091	Die Passworrichtlinie, die einem Benutzereintrag durch eine Rolle zugewiesen ist, wird erst nach dem Neustart des Verzeichnisseservers wirksam.
6764616	Die Replikation kann fehlschlagen, wenn der Suffixname ein Leerzeichen enthält.
6768405	Der Befehl <code>dsconf</code> verarbeitet einen Bindestrich (-) nicht richtig.
6771728	Die Replikation kann fehlschlagen wenn ein MOD CSN (Change Sequence Number) kleiner als die vorherige ADD CSN ist.
6772760	Der Verzeichnisserver kann fehlschlagen, wenn er unmittelbar nach dem Start angehalten wird.

TABELLE 4-1 Fehler, die in Directory Server 7.0 behoben wurden. <i>(Fortsetzung)</i>	
Fehlernr.	Beschreibung
6772870	Ein Verbraucher kann unsynchronisiert werden, wenn <code>ds-polling-thread-count</code> größer als 1 ist.
6772918	Der Befehl <code>dsconf info</code> erkennt nicht immer die Versionsnummer des Verzeichnisseservers.
6773132	Der Befehl <code>dsconf export</code> protokolliert keinen Fehler, wenn er fehlschlägt, da das Zielsystem voll ist.
6777643	Der Vorgang <code>insync</code> kann fehlschlagen.
6779940	Die Eigenschaft <code>dsconf matching-rule</code> für Indizes muss mehrwertig sein.
6779962	Der Befehl <code>dsadm export</code> kann Sortier-Plugin-Übereinstimmungsregeln nicht indizieren.
6783425	Der Befehl <code>searchrate</code> kann fehlschlagen, wenn ein komplexer Filter verarbeitet wird.
6789448	Es kann ein Fehler auftreten, wenn die Eigenschaft <code>pwd-accept-hashed-pwd-enabled</code> festgelegt ist.
6790060	Die ACI-Auswertung während nicht indizierter Suchvorgänge kann zu lange dauern.
6791372	Der Verzeichnisseserver kann fehlschlagen, wenn der Befehl <code>authrate</code> ausgeführt wird.
6793557	Der Verzeichnisseserver kann fehlschlagen, wenn das DSML-Plugin eine beschädigte DSML-Meldung erhält.
6796266	Der Verzeichnisseserver kann fehlschlagen, wenn das Plugin nicht vollständig vorab geladen wird.
6797187	Der Befehl <code>dsadm add-selfsign-cert</code> fügt selbstinkonsistente Zertifikate in die Datenbank ein.
6798026	In Windows-Installationen kann der Verzeichnisseserver während Suchvorgängen abstürzen.
6806271	In Multimaster-Replikationstopologien ist es möglich, dass der Verzeichnisseserver keine doppelten Werte für Attribute mit mehr als acht Werten entdecken kann.
6809149	Die Wiederherstellung nach einem Datenbankausfall kann dazu führen, dass der Heap beschädigt wird.
6821682	Der Befehl <code>dsconf</code> verarbeitet die Eigenschaft <code>dsml-min-parser-count</code> und <code>dsml-max-parser-count</code> nicht richtig.
6827661	Auf einigen Windows-Installationen hält der Befehl <code>dsadm stop</code> den Verzeichnisseserver nicht an.
6834291	Die Sequenz des Plugin-Vorgangs muss neu angeordnet werden.
6835539	Das DSCC kann einen Fehler feststellen, wenn eine spezialisierte Passwortrichtlinie erstellt oder geändert wird.
6835550	In Multimaster-Replikationstechnologien kann die Replikation nach dem Import eines Replikats fehlschlagen.
6837200	Der Änderungsprotokoll-Trimming-Thread kann ein Fehlschlagen des Verzeichnisseservers beim Systemstart verursachen.

TABELLE 4-1 Fehler, die in Directory Server 7.0 behoben wurden. *(Fortsetzung)*

Fehlernr.	Beschreibung
6837808	Die ACI-Auswertung während eines Änderungsvorgangs kann den Heap beschädigen.
6846693	Der Verzeichnisserver kann nach dem Importieren neuer Einträge abstürzen.
6846934	ACIs mit dem <code>ip</code> -Schlüsselwort werden nicht immer richtig ausgewertet.
6849928	Unter Umständen schlägt das einwandfreie Erstellen eines Replikats fehl.
6850042	Die ZIP-Distribution des Verzeichnisseservers muss nicht standardmäßige Anschlussnummern verwenden.
6850537	Suchanforderungen müssen Binärattribute gemäß RFC 4522 zurückgeben.
6851491	Der Verzeichnisserver kann während Class of Service-Vorgängen abstürzen.
6852119	Beim Importieren einer LDIF mit Replikations-Metadaten kann ein freigegebener Speicher auftreten.
6853884	Der Befehl <code>dsadm migrate -config</code> protokolliert eine Konfigurationswarnung für das Plugin Strong Password Check.

Bekannte Probleme und Einschränkungen in Directory Server

In diesem Abschnitt werden Probleme und Einschränkungen dargestellt, die zum Zeitpunkt der Veröffentlichung bestanden.

Directory Server 7.0 Einschränkungen

Ändern Sie die Dateizugriffsberechtigungen nicht manuell.

Änderungen an den Dateizugriffsberechtigungen installierter Directory Server Enterprise Edition-Produktdateien verhindern unter Umständen den einwandfreien Betrieb der Software. Ändern Sie Dateizugriffsberechtigungen nur, wenn die Anleitungen in der Produktdokumentation oder der Sun-Support Sie dazu anweisen.

Zum Umgehen dieser Einschränkung installieren Sie Produkte und erstellen Serverinstanzen als Benutzer, der über entsprechende Benutzer- und Gruppenberechtigungen verfügt.

Das Suffix `cn=changeLog` nicht replizieren.

Sie können zwar die Replikation für das Suffix `cn=changeLog` einrichten, jedoch kann damit die Replikation gestört werden. Das Suffix `cn=changeLog` nicht replizieren. Das Suffix `cn=changeLog` wird vom Plugin `retro changelog` erstellt.

Die falsche SASL-Bibliothek wird geladen, wenn `LD_LIBRARY_PATH/usr/lib` enthält.

Wenn `LD_LIBRARY_PATH/usr/lib` enthält, wird die falsche SASL-Bibliothek verwendet, sodass der Befehl `dsadm` nach der Installation fehlschlägt.

Ändern Sie den LDAP-Ersetzungsvorgang, um die `cn=config`-Attribute zu ändern.

Ein LDAP-Änderungsvorgang auf `cn=config` kann nur den Ersetzungs-Untervorgang verwenden. Versuche, ein Attribut hinzuzufügen oder zu löschen, werden mit der Meldung `DSA is unwilling to perform` abgelehnt 53. Directory Server 5 akzeptierte zwar das Hinzufügen oder Löschen eines Attributs oder Attributswerts, jedoch wurde das Update an der Datei `dse.ldif` angewandt, ohne dass eine Wertüberprüfung stattfand. Auch wurde der interne DSA-Zustand erst nach dem Anhalten und Starten von DSA aktualisiert.

Hinweis – Die Konfigurationsschnittstelle `cn=config` ist veraltet. Verwenden Sie stattdessen möglichst den Befehl `dsconf`.

Zum Umgehen dieser Einschränkung kann der LDAP-Änderungs-Untervorgang für den Hinzufügungs- oder Lösch-Untervorgang ersetzt werden. Es tritt kein Verlust im Funktionsumfang auf. Nach der Änderung wird der Zustand der DSA-Konfiguration auch berechenbarer.

Auf Windows-Systemen erlaubt Directory Server standardmäßig kein Start TLS.

Das Problem wirkt sich nur auf Serverinstanzen auf Windows-Systemen aus. Das Problem wird von der Leistung auf Windows-Systemen verursacht, wenn Start TLS verwendet wird.

Zum Umgehen dieses Problems können Sie die Option `-P` mit dem Befehl `dsconf` verwenden, um über den SSL-Anschluss direkt eine Verbindung herzustellen. Wenn die Netzwerkverbindung bereits gesichert ist, können Sie auch die Option `-e` mit dem Befehl `dsconf` verwenden. Über diese Option können Sie eine Verbindung zum Standardanschluss herstellen, ohne eine gesicherte Verbindung anzufordern.

Replikations-Update-Vektoren können auf Server verweisen, die nicht mehr in Betrieb sind.

Wenn Sie eine replizierte Directory Server-Instanz aus einer Replikationstopologie entfernt haben, können die Replikations-Update-Vektoren auch weiterhin Verweise auf die Instanz verwenden. Daher können Verweise auf Instanzen auftreten, die nicht mehr vorhanden sind.

Der Common Agent Container wird nicht zum Zeitpunkt des Systemstarts gestartet.

Zum Beheben dieses Problems beim Installieren aus Nativ-Paketen verwenden Sie den Befehl `cacoadm enable` als root.

Zum Beheben dieses Problems in Windows wählen Sie in den Eigenschaften des Common Agent Container-Dienstes Log On, geben das Passwort des Benutzers ein, der den Dienst ausführt, und klicken auf Apply. Wenn Sie diese Einstellung noch nicht vorgenommen haben, wird in einer Meldung angezeigt, dass das Konto Benutzername die Berechtigung Log On As A Service erhalten hat.

`max-thread-per-connection-count` ist auf Windows-Systemen nicht nützlich.

Die Directory Server-Konfigurationseinstellungen `max-thread-per-connection-count` und `ds-polling-thread-count` gelten nicht für Windows-Systeme.

Die Konsole lässt keine Administratoranmeldung auf Windows XP zu.

Die Konsole lässt keine Anmeldung des Administrators auf einem Server zu, auf dem Windows XP ausgeführt wird.

Zum Umgehen dieses Problems muss das Gastkonto deaktiviert und der Registrierungsschlüssel

HKEY_LOCAL_MACHINE\SYSTEM\CurrentControlSet\Control\Lsa\ForceGuest auf 0 festgelegt sein.

Indexkonfigurationen schnell ändern

Wenn Sie eine Indexkonfiguration für ein Attribut ändern, werden alle Suchvorgänge, die das Attribut enthalten, als nicht indiziert behandelt. Verwenden Sie bei jeder Änderung einer Indexkonfiguration für ein Attribut den Befehl `dsadm reindex` oder `dsconf reindex` zum Regenerieren bestehender Indizes, um sicherzustellen, dass die Attribute einwandfrei verarbeitet werden. Weitere Angaben finden Sie in [Kapitel 12, „Directory Server Indexing“ in Sun Directory Server Enterprise Edition 7.0 Administration Guide](#).

Anzahl der Verbindungen und Vorgänge, die auf PTA-Servern nicht umgesetzt werden.

Die maximale Anzahl der Verbindungen (`maxconns`) und die maximale Anzahl der Vorgänge (`maxops`) werden auf PTA-Servern nicht umgesetzt werden.

Wenn Directory Server mit der ZIP-Distribution installiert wird, verwendet er Anschluss 21162 als Standard des Common Agent Framework (CACAO).

Der Standardanschluss des Common Agent Framework (CACAO) ist 11162. Im Falle einer Nativ-Distribution verwendet Directory Server diesen Standardanschluss. Bei einer Installation mit der ZIP-Distribution verwendet Directory Server jedoch standardmäßig Anschluss 21162. Achten Sie darauf, die richtige Anschlussnummer anzugeben, wenn Sie mit DSCC einen Server erstellen oder registrieren.

Bekannte Probleme mit Directory Server in 7.0

In diesem Abschnitt werden die Probleme dargestellt, die zum Zeitpunkt der Veröffentlichung von Directory Server 7.0 bekannt waren.

- 2113177 Directory Server kann abstürzen, wenn der Server während eines Online-Exports, einer Sicherung, Wiederherstellung oder Indexerstellung angehalten wird.
- 2129151 Der Directory Server bleibt hängen, wenn der Befehl `stop-slapd` ausgeführt wird.
- 2133169 Wenn die Einträge aus LDIF importiert werden, generiert Directory Server nicht die Attribute `createTimeStamp` und `modifyTimeStamp`.

Der LDIF-Import ist für hohe Geschwindigkeit optimiert. Der Importprozess generiert diese Attribute nicht. Zum Umgehen dieser Einschränkung fügen Sie die Einträge hinzu, statt sie zu importieren. Alternativ können Sie LDIF auch vorab verarbeiten, um die Attribute vor dem Import hinzuzufügen.

- 4979319 Einige Directory Server-Fehlermeldungen beziehen sich auf das *Handbuch für Datenbankfehler*, das es nicht gibt. Wenn Sie die Bedeutung einer wichtigen Fehlermeldung nicht verstehen, die nicht dokumentiert ist, wenden Sie sich an den Sun-Support.
- 6401484 Der Befehl `dsconf accord-repl-agmt` kann keine Authentifizierungseigenschaften der Replikationsvereinbarung ausrichten, wenn auf dem Zielsuffix die SSL-Clientauthentifizierung verwendet wird.

Zum Umgehen dieses Problems speichern Sie das Lieferantenzertifikat in der Konfiguration auf dem Verbraucher und befolgen Sie dazu diese Schritte. Die Beispielbefehle basieren auf zwei Instanzen auf dem gleichen Host.

1. Das Zertifikat in eine Datei exportieren.

Im folgenden Beispiel wird dargestellt, wie Sie den Export für Server in `/local/supplier` und `/local/consumer` ausführen.

```
$ dsadm show-cert -F der -o /tmp/supplier-cert.txt \
/local/supplier defaultCert
$ dsadm show-cert -F der -o /tmp/consumer-cert.txt \
/local/consumer defaultCert
```

2. Tauchen Sie die Client- und Lieferantenzertifikate aus.

Im folgenden Beispiel wird dargestellt, wie Sie den Austausch für Server in `/local/supplier` und `/local/consumer` ausführen.

```
$ dsadm add-cert --ca /local/consumer supplierCert \
/tmp/supplier-cert.txt
$ dsadm add-cert --ca /local/supplier consumerCert \
/tmp/consumer-cert.txt
```

3. Fügen Sie den SSL-Clienteintrag auf dem Verbraucher hinzu, einschließlich des `supplierCert`-Zertifikates auf einem `usercertificate;binary` Attribut, mit dem richtigen `subjectDN`.
4. Fügen Sie den Replikations-Manager-DN auf dem Verbraucher hinzu.

```
$ dsconf set-suffix-prop suffix-dn repl-manager-bind-dn:entryDN
```
5. Aktualisieren Sie die Regeln in `/local/consumer/alias/certmap.conf`.
6. Starten Sie beide Server erneut mit dem Befehl `dsadm start`.

- 6410741 Directory Service Control Center Werte als Zeichenfolgen sortieren. Wenn Sie daher in Directory Service Control Center Ziffern sortieren, werden die Ziffern wie Zeichenfolgen sortiert.

Eine aufsteigende Sortierung von 0, 20 und 100 ergibt die Liste 0, 100, 20. Eine absteigende Sortierung von 0, 20 und 100 ergibt die Liste 20, 100, 0.

- 6412131 Die Zertifikatnamen, die Multibyte-Zeichen enthalten, werden in der Ausgabe des Befehls `dsadm show-cert instance-path valid-multibyte-cert-name` als Punkte dargestellt.
- 6416407 Directory Server analysiert ACI-Ziel-DNs nicht korrekt, die lose stehende Anführungszeichen oder einzelne, lose stehende Kommas enthalten. Folgende Beispieländerungen führen zu Syntaxfehlern:
- ```
dn:o=mary\red\doe,o=example.com
changetype:modify
add:aci
aci:(target="ldap:///o=mary\red\doe,o=example.com")
 (targetattr="*)(version 3.0; acl "testQuotes";
 allow (all) userdn ="ldap://self");
```
- ```
dn:o=Example Company\, Inc.,dc=example,dc=com
changetype:modify
add:aci
aci:(target="ldap:///o=Example Company\, Inc.,dc=example,dc=com")
  (targetattr="*)(version 3.0; acl "testComma";
  allow (all) userdn ="ldap://self");
```
- Beispiele mit mehr als einem Komma, das einzeln steht, wurden jedoch gelegentlich korrekt analysiert.
- 6428448 Der Befehl `dpconf` wurde darauf eingestellt, die Eingabeaufforderung `Enter "cn=Directory Manager" password:` bei Verwendung im interaktiven Modus zwei Mal anzuzeigen.
- 6446318 In Windows schlägt die SASL-Authentifizierung aufgrund der folgenden beiden Gründe fehl:
- SASL-Verschlüsselung wird verwendet.
- Zum Umgehen des Problems, das die SASL-Verschlüsselung verursacht, halten Sie den Server an, bearbeiten `dse.klif` und setzen SASL auf folgende Einstellung zurück.
- ```
dn: cn=SASL, cn=security, cn=config
dssaslminssf: 0
dssaslmaxssf: 0
```
- Die Installation erfolgt mit Nativ-Paketen.
- Zum Umgehen des Problems, das von der Nativ-Paketinstallation verursacht wird, stellen Sie `SASL_PATH` auf `install-dir\share\lib` ein.
- 6449828 Directory Service Control Center zeigt die `userCertificate`-Binärwerte nicht richtig an.

- 6461602 Der `dsrepair fix-entry` funktioniert nicht, wenn die Quelle ein Grabstein und das Ziel ein Eintrag ist (DEL nicht repliziert).
- Fehlerumgehung: Verwenden Sie den Befehl `dsrepair delete-entry`, um den Eintrag explizit zu löschen. Anschließend fügen Sie den Grabstein mithilfe des Befehls `dsrepair add-entry` hinzu.
- 6468074 Aus dem Konfigurationsattribut `passwordRootdnMayBypassModsCheck` geht nicht eindeutig hervor, dass alle Administratoren jetzt die Prüfung der Passwortsyntax umgehen können, wenn das Passwort eines anderen Benutzers beim Einstellen des Attributs geändert wird.
- 6469154 Die Ausgabe der Befehl `dsadm` und `dpadm` und die Hilfmeldungen sind unter Windows nicht ins Chinesische (traditionell) und Chinesische (vereinfacht) lokalisiert.
- 6469296 Directory Service Control Center erlaubt Ihnen zwar das Kopieren der Konfiguration eines bestehenden Servers, jedoch nicht das Kopieren der Plugin-Konfiguration.
- 6469688 In Windows-Systemen ist der Befehl `dsconf` beim Importieren von LDIF mit Doppelbyte-Zeichen im LDIF-Dateinamen gelegentlich fehlgeschlagen.
- Zum Umgehen dieses Problems ändern Sie den LDIF-Dateinamen, sodass er keine Doppelbyte-Zeichen mehr enthält.
- 6483290 Weder Directory Service Control Center noch der Befehl `dsconf` erlauben Ihnen zu konfigurieren, wie Directory Server ungültige Plugin-Signaturen verarbeitet. Im Standardverhalten werden die Plugin-Signaturen überprüft, jedoch müssen sie nicht gültig sein. Directory Server protokolliert eine Warnung vor ungültigen Signaturen.
- Zum Ändern des Serververhalten passen Sie die Signatur `ds-require-valid-plugin-signature` und die `ds-verify-valid-plugin-signature`-Attribute auf `cn=config` an. Für beide Attribute wird `on` oder `off` akzeptiert.
- 6485560 Directory Service Control Center erlaubt Ihnen nicht, ein Suffix zu durchsuchen, das zum Rückgeben eines Verweises an ein anderes Suffix konfiguriert ist.
- 6488197 Nach der Installation und dem Erstellen einer Serverinstanz auf Windows-Systemen erlauben die Dateizugriffsberechtigungen für die Installation und den Ordner der Serverinstanz allen Benutzern den Zugriff.
- Zum Umgehen dieses Problems ändern Sie die Berechtigung für die Installations- und Serverinstanzordner.

- 6488284 Auf der HP-UX-Plattform kann auf die Directory Server Enterprise Edition-Hilfeseiten für die folgenden Abschnitte nicht über die Befehlszeile zugegriffen werden:
- man5dpconf.
  - man5dsat.
  - man5dsconf.
  - man5dsoc.
  - man5dssd.
- Zum Umgehen dieses Problems beachten Sie die Hilfeseiten unter [Sun Directory Server Enterprise Edition 7.0 Man Page Reference](#). An dieser Adresse können Sie eine PDF mit allen Directory Server Enterprise Edition-Hilfeseiten herunterladen.
- 6490557 Der Versuch, auf eine ungültige CoS-Vorlage zuzugreifen, hat einen Crash in Versionen von Directory Server 6 verursacht.
- 6490653 Wenn Sie den Verweismodus für Directory Server mithilfe von Directory Service Control Center über Internet Explorer 6 aktivieren, wird der Text im Fenster zum Bestätigen des Verweismodus abgeschnitten.
- Zum Umgehen dieses Problems verwenden Sie einen anderen Browser, z. B. den Mozilla-Webbrowser.
- 6491849 Nach dem Upgrade der Replikat und dem Verschieben der Server auf neue Systeme, müssen Sie die Replikationsvereinbarungen für die Verwendung neuer Hostnamen neu erstellen. Directory Service Control Center lässt Sie die bestehenden Replikationsvereinbarungen löschen, erlaubt Ihnen jedoch nicht das Erstellen neuer Vereinbarungen.
- 6492894 Auf Red Hat-Systemen stellt der Befehl dsadm autostart nicht immer sicher, dass die Serverinstanzen zur Systemstartzeit starten.
- 6494997 Der Befehl dsconf fordert nicht zum Eingeben der entsprechenden dsSearchBaseDN-Einstellung auf, wenn DSML konfiguriert wird.
- 6495004 Auf Windows-Systemen ist der Start von Directory Server gelegentlich fehlgeschlagen, wenn der Name der Instanz ds ist.
- 6497894 Der Befehl dsconf help-properties ist darauf eingestellt, nur nach dem Erstellen einer Instanz einwandfrei zu funktionieren. Außerdem muss die korrekte Liste von Werten für den Befehl dsml-client-auth-mode client-cert-first | http-basic-only | client-cert-only sein.
- 6500936 In der Nativ-Patch-Bereitstellung ist der Miniaturkalender, mit dem Datumsangaben zum Filtern von Zugriffsprotokollen nicht korrekt in traditionellem Chinesisch lokalisiert.

- 6501320 Wenn ein Index auf dem benutzerdefinierten Schema erstellt wird, wird die Änderung der Suffixebene von *all-ids-threshold* von DSCC nicht vollständig umgesetzt.
- 6503509 Einige Ausgaben der Befehle `dscdmon`, `dscdreg`, `dscdsetup` und `dscdrepair` sind nicht lokalisiert.
- 6503546 Wenn das Gebietsschema des Systems geändert und DSCC gestartet wird, wird die Pop-up-Meldung nicht im ausgewählten Gebietsschema angezeigt.
- 6504180 Auf Solaris 10 schlägt die Passwortüberprüfung für Instanzen mit Multibyte-Zeichen in ihren DN in englischen oder japanischen Gebietsschemas fehl.
- 6504549 Die Entdeckung einer Instanz von Directory Server durch das Java Enterprise System Monitoring Framework ist nicht erfolgreich, wenn der Prozess `ns-slapd` aus Entfernung mit `rsh` gestartet wurde.
- 6507312 Auf HP-UX-Systemen stürzen Anwendungen mit NSPR-Bibliotheken ab und erstellen einen Speicherabzug des Cores nach der Untersuchung mit `gdb`. Das Problem tritt auf, wenn Sie `gdb` an eine aktive Directory Server-Instanz anhängen und anschließend den Befehl `gdb quit` verwenden.
- 6520646 Wenn Sie auf Browse DSCC klicken, zeigt die Online-Hilfe die Online-Hilfe nicht an, wenn Sie Internet Explorer verwenden.
- 6527999 Die Directory Server-Plugin-API umfasst die Funktionen `slapi_value_init()`, `slapi_value_init_string()` und `slapi_value_init_berval()`.  
Alle diese Funktionen erfordern eine "Fertig"-Funktion, um interne Elemente freizugeben. In der öffentlichen API fehlt jedoch eine `slapi_value_done()`-Funktion.
- 6541040 Wenn Sie mithilfe von Directory Service Control Center die Passworrichtlinie ändern, können noch nicht geänderte Attribute ohne Ihr Wissen zurückgesetzt werden.  
Die Verwendung von Directory Service Control Center zum Verwalten der standardmäßigen Passworrichtlinie verursacht keine Fehler. Durch die Verwendung von Directory Service Control Center zum Verwalten spezieller Passworrichtlinien können jedoch unveränderte Attribute zurückgesetzt werden.
- 6542857 Wenn Sie die Service Management Facility (SMF) auf Solaris 10 verwenden, um eine Serverinstanz zu aktivieren, wird die Instanz unter Umständen nicht gestartet, wenn Sie das System neu starten. Es wird der folgende Fehler angezeigt:  
`svcadm: Instance "svc:/instance_path" is in maintenance state.`

- Zum Umgehen dieses Problems erstellen Sie mit einem lokalen Benutzer Directory Server- und Directory Proxy Server-Server.
- 6547992 Auf HP-UX finden die Befehle `dsadm` und `dpadm` unter Umständen nicht die gemeinsam genutzte Bibliothek `libcudata.sl.3`.
- Zum Umgehen dieses Problems legen Sie die Variable `SHLIB_PATH` fest.
- ```
env SHLIB_PATH=${INSTALL_DIR}/dsee6/private/lib dsadm
```
- 6550543 Unter Umständen tritt ein Fehler auf, wenn DSCC in Verbindung mit Tomcat 5.5 und JDK 1.6 verwendet wird.
- Zum Umgehen des Problems verwenden Sie JDK 1.5.
- 6551685 Der Befehl `dsadm autostart` kann zu einem Fehlschlagen der Nativ-LDAP-Authentifizierung beim Neustart des Systems führen.
- Zum Umgehen des Problems kehren Sie die Reihenfolge der Neustartskripte um. Die standardmäßige Reihenfolge ist `/etc/rc2.d/S71ldap.client` und `/etc/rc2.d/S72dsee_directory`.
- 6557480 Wenn Sie auf Solaris 9 und Windows über die Konsole, die mithilfe der Web Archive File (WAR) auf die Online-Hilfe zugreifen, wird ein Fehler angezeigt.
- 6559825 Wenn Sie die Anschlussnummer mit DSCC auf einem Server ändern, auf dem replizierte Suffixe vorliegen, entstehen Probleme, wenn die Replikationsvereinbarung zwischen Servern festgelegt wird.
- 6587801 Directory Service Control Center und der Befehl `dsadm` in Version 6.1 oder höher zeigt nicht die eingebauten CA-Zertifikate von Directory Server-Instanzen an, die mit dem Befehl `dsadm` aus Version 6.0 erstellt wurden.
- So umgehen Sie dieses Problem:
- Fügen Sie das 64-Bit-Modul mit der 64-Bit-Version von `modutil` hinzu:
- ```
$ /usr/sfw/bin/64/modutil -add "Root Certs 64bit" \
-libfile /usr/lib/mps/64/libnssckbi.so -nocertdb \
-dbdir /instance-path/alias -dbprefix slapd- -secmod secmod.db
```
- 6630897 Die Ausgabe des Befehls `dsadm show-* -log 1` enthält nicht die richtigen Zeilen. Sie kann die letzten Zeilen des zuvor rotierten Protokolls enthalten.
- 6630924 Die Ausgabe des Befehls `dsadm show-* -log` ist nicht korrekt, wenn einige Zeilen im Protokoll mehr als 1024 Zeichen enthalten.
- 6634397 Für Server, die in DSCC als Listener an allen Schnittstellen registriert sind (0.0.0.0), versuchen Sie, mit `dsconf` die Listen-Adresse der Serverergebnisse in den DSCC-Fehler zu ändern.

Verwenden Sie diese Problemumgehung, um für Directory Server Enterprise Edition lediglich einen SSL-Anschluss und eine sichere Listen-Adresse einzurichten:

1. Heben Sie die Registrierung des Servers in DSCC auf:

```
dsccreg remove-server /local/myserver
```

2. Deaktivieren Sie den LDAP-Anschluss:

```
dsconf set-server-prop ldap-port:disabled
```

3. Richten Sie eine sichere Listen-Adresse ein:

```
$ dsconf set-server-prop secure-listen-address:IPaddress
```

```
$ dsadm restart /local/myserver
```

4. Registrieren Sie den Server mit DSCC. Geben Sie im Assistenten zum Registrieren des Servers die IP-Adresse des Servers ein. Dieser Vorgang kann nicht rückgängig gemacht werden.

- 6637242 Nach dem Bereitstellen der WAR-Datei funktioniert die Schaltfläche View Topology nicht immer. Gelegentlich kann eine Java-Ausnahme auftreten, die auf `org.apache.jsp.jsp.ReplicationTopology_jsp._jspService` basiert.
- 6640755 In Windows zeigt der Befehl `dsadm start` im koreanischen Gebietschema nicht das Fehlerprotokoll `nsslapd an`, wenn `ns-slapd` nicht gestartet werden kann.
- 6648240 Durch das Ändern oder Löschen eines Attributs in der Tabelle Zusätzliche Indizes in der Registerkarte Indizes in Directory Service Control Center veraltete Informationen angezeigt werden, bis der Browser aktualisiert wird.
- 6689432 Die Fehlermeldung, die nach dem fehlgeschlagenen Versuch angezeigt wird, `use-cert-subject-as-bind-dn auf false` einzustellen, enthält falsche Eigenschaftennamen.
- 6696857 Wenn eine Directory Proxy Server-Instanz nur den Secure-Listen-Socket/Port über DSCC aktiviert hat und das Serverzertifikat nicht als Standard gilt (wenn es sich beispielsweise um ein Zertifikat handelt, das von einer Zertifikatsautorität ausgestellt wurde), kann DSCC nicht zum Verwalten der Instanz verwendet werden.
- Zum Beheben dieses Problems heben Sie die Registrierung der DPS-Instanz auf und registrieren sie anschließend erneut. Eine weitere Lösung besteht im Aktualisieren der `userCertificate`-Informationen mithilfe des Serverzertifikats für die DPS-Instanz in der DSCC-Registrierung.
- 6720595 Auf UNIX-Systemen schlägt der Versuch fehl, den Pfad einer Protokolldatei mit `dsconf set-log-prop` oder DSCC zu ändern, wenn der neue Pfad oder die Protokolldatei noch nicht existieren.

- 6725346 Datenbanknamen können nur alphanumerische ASCII-Zeichen (7-Bit), Bindestriche (-) und Unterstriche (\_). Directory Server akzeptiert keine Multibyte-Zeichen (etwa in chinesischen oder japanischen Zeichensätzen) für Zeichenfolgen in Datenbanknamen, Dateinamen und Pfadnamen. Zum Umgehen des Problems beim Erstellen eines Directory Server-Suffix, das Multibyte-Zeichen enthält, geben Sie einen Datenbanknamen ohne Multibyte-Zeichen an. Wenn Sie beispielsweise ein Suffix in der Befehlszeile erstellen, stellen Sie explizit die Option `--db-name` des Befehls `dsconf create-suffix` ein.
- ```
$ dsconf create-suffix --db-name asciiDBName multibyteSuffixDN
```
- Verwenden Sie für das Suffix nicht den standardmäßigen Datenbanknamen. Verwenden Sie keine Multibyte-Zeichen für den Datenbanknamen.
- 6750837 Beim Spezifizieren von Netzlaufwerken unter Microsoft Windows muss Groß- und Kleinschreibung beachtet werden. Aus diesem Grund kann beispielsweise die Verwendung von `C:/` und `c:/` in Verwaltungsbefehlen nach dem Neustart der Master ein Fehlschlagen der Replikation verursachen. Zum Umgehen des Problems verwenden Sie `'DSEE_HOME/ds6/bin/dsconf accord-repl-agmt'`, um die Replikationsvereinbarung zu korrigieren.
- 6751354 Beim Spezifizieren von Netzlaufwerken unter Microsoft Windows muss Groß- und Kleinschreibung beachtet werden. Daher kann die gemeinsame Verwendung von beispielsweise `C:/` und `c:/` in DSEE-Verwaltungsbefehlen mehrere Fehlermeldungen erzeugen, z. B. die folgenden:
- ```
WARNING<4227> - Plugins - conn=-1 op=-1 msgId=-1 -
Detected plugin paths from another install, using current install
```
- Achten Sie darauf `C:/` konsistent zu verwenden, um diese Warnungen zu vermeiden.
- 6752625 Die Onlinehilfe in DSCC kann Links zu unbekanntenen Webseiten anzeigen. Insbesondere können einige Menüs im Assistenten Folgendes anzeigen:
- ```
For more information about data source configuration,  
see the "Sun Directory Server Enterprise Edition Reference."
```
- Wenn Sie auf den Link zum Dokument DSEE Reference klicken, wird ein Fehler ausgelöst.
- Zum Umgehen dieses Problems klicken Sie mit der dritten Maustaste auf den Link und klicken im Popup-Menü auf den Befehl `Open Link in New Window`. Das ausgewählte Dokument wird im neuen Browserfenster angezeigt.
- 6753020 In einer Multi-Master-Replikations-Konfiguration mit 5.2-Verbrauchern, werden maximal vier Version 7.0-Server unterstützt.

- 6776034 Der DSCC-Agent kann in CACAO auf Solaris 9 nicht registriert werden. Wenn das SUNWxcu4-Paket im System fehlt, schlägt der Befehl `DSEE_HOME/dsc6/bin/dscsetup cacao-reg` aufgrund des Fehlers `Failed to configure Cacao` fehl.
- Zum Beheben dieses Problems installieren Sie auf Ihrem System das fehlende Paket `SUNWxcu4`.
- 6783994 Die Option `-f` funktioniert nicht mit dem Befehl `ldapcompare`.
- 6845087 Auf Windows zeigt CLI überflüssige Zeichen an.
- 6853393 DSCC unterstützt keine Hostsynonyme. Wenn das DSCC-Suffix repliziert wird, muss der Hostname in der Replikationsvereinbarung mit dem Hostnamen in der DSCC-Registrierung übereinstimmen.
- 6876315 Wenn der Benutzer, der den Befehl `dsmig` ausführt, kein Eigentümer der Zielverzeichnis-Serverinstanz ist, schlägt der Befehl fehl, da er über keine ausreichende Berechtigung verfügt, um migrierte Dateien zu generieren und auf sie zuzugreifen.
- Der Befehl `dsmig` kann erfolgreich ausgeführt werden, wenn der entsprechende Benutzer Eigentümer des Ziel-Verzeichnisseservers ist und mindestens über Lesezugriff auf den Quell-Verzeichnisserver verfügt. Wenn diese Bedingungen nicht erfüllt werden können, führen Sie die Migration durch Exportieren der Datenbank und ihren Import zum neuen Verzeichnisserver aus.
- 6885178 Die Online-Dokumentation für `hosts_access` gibt fälschlicherweise an, dass IPv6 auf Windows-Systemen nicht unterstützt wird.
- 6891486 Einige Debugmeldungen und Fehlernummer 20502, `Serious failure during database checkpointing, err=2 (No such file or directory)` werden gelegentlich kurz vor der Verarbeitung des Imports verarbeitet. Solche Meldungen können ignoriert werden, da sie sich auf alte Suffixdaten beziehen, die gelöscht werden.
- 6894136 Wenn Sie das Timeout bei Verbindungsleerlauf auf einer Serverinstanz auf einen sehr niedrigen Wert einstellen, beispielsweise 2s, kann DSCC Verbindungsfehler anzeigen und Vorgänge verhindern, deren Verarbeitung viel Zeit beansprucht (z. B. das Drehen von Protokollen). Achten Sie darauf, dass Sie das Timeout bei Verbindungsleerlauf auf mindestens 10s oder 20s einstellen und Sie das Timeout bei Verbindungsleerlauf entsprechend der Netzwerklatenz anpassen.
- 6898825 Auf Windows 2008 kann Common Agent Framework gelegentlich nicht über Windows Service Manager gestartet werden.
- Zum Umgehen des Problems starten Sie den CACAO-Dienst mithilfe des Befehls `cacaoadm start` manuell.

Behobene Fehler und bekannte Probleme in Directory Proxy Server

Dieses Kapitel enthält wichtige, produktspezifische Informationen, die zum Zeitpunkt der Veröffentlichung von Directory Proxy Server vorlagen.

Dieses Kapitel besteht aus den folgenden Abschnitten:

- „Behobene Fehler in Directory Proxy Server 7.0“ auf Seite 63
- „Bekannte Probleme und Einschränkungen in Directory Proxy Server“ auf Seite 72

Behobene Fehler in Directory Proxy Server 7.0

In diesem Abschnitt werden die Fehler beschrieben, die seit der letzten Version von Directory Proxy Server behoben wurden.

Fehlernummer	Beschreibung
6351249	Der Befehl <code>dpcfg</code> validiert nicht die Werte der Eigenschaften, die er verarbeitet.
6417166	Der Verzeichnisserver berücksichtigt nicht die Eigenschaft <code>minimum-search-filter-substring-length</code> .
6446600	Der Verzeichnisserver verarbeitet nicht immer ACI-Benachrichtigungsänderungen, die von einer LDAP-Quelle stammen.
6468142	Attributnamen werden in der virtuellen Ansicht und in LDIF unterschiedlich gespeichert.
6468198	Der Verzeichnisserver muss einen Standardwert für jedes virtuelle Attribut anwenden, für das kein Wert festgelegt ist.
6468593	In allen Überwachungselementen muss ein Wert für die Eigenschaft <code>statusDescription</code> festgelegt sein.

Fehlernummer	Beschreibung
6468694	Suchvorgänge geben keine vollständigen Informationen zurück, wenn ein Eintrag nicht vorhanden ist.
6469976	Der Befehl <code>dpadm split -ldif</code> muss mehr Statistiken anzeigen, beispielsweise die Anzahl der übersprungenen Einträge.
6475156	Für einige Eigenschaften ändert der Befehl <code>dpcfg</code> den Wert der Eigenschaft und legt <code>is-restart-required</code> auf <code>false</code> fest, obwohl der Verzeichnissever neu gestartet werden muss, damit die Änderung wirksam wird.
6489771	Die Verbindungshandler verbinden anonyme Verbindungen inkorrekt.
6491133	Multibyte-Zertifikatattribute werden nicht korrekt verarbeitet.
6491845	Das DSCC zeigt die Standardwerte für Controls Allowed Through Proxy nicht korrekt an.
6492447	Der Befehl <code>dpconf</code> darf nicht in der Lage sein, das Attribut <code>scriptable-alerts-command</code> festzulegen.
6495493	Der Befehl <code>dpadm</code> protokolliert die Meldung, dass <code>SUNWdsee7-config</code> nicht installiert ist, wenn <code>SUNWdsee7-config</code> umgesetzt wird.
6520362	Der Befehl <code>dpconf get -jdbc-data-source-prop</code> und <code>set -jdbc-data-source-prop</code> muss mehrere Eigenschaften von Verbindungsnummern unterstützen.
6527010	Directory Proxy Server kann keine JDBC-Attribute schreiben, die ein Verhältnis zwischen mehreren Tabellen (N:N) in der JDBC-Datenbank implizieren.
6527837	Der Proxyserver muss weniger Erstverbindungen mit LDAP-Servern öffnen.
6536823	Der Proxyserver schließt Clientverbindungen zu häufig.
6537654	Der Proxyserver öffnet neue Verbindungen zu JDBC-Backends zu häufig.
6539650	Auf Linux-Installationen kann der Proxyserver keinen Multibyte-DN erstellen.
6547755	Das DSCC erstellt keine korrekten Multibyte-Zertifikatnamen.
6550554	Im Gebietsschema <code>zh_cn/ja</code> kann das DSCC keine Multibyte-Serverinstanz erstellen.
6554232	Der Proxyserver kann keine vollständige Liste mit Attributen mithilfe des Sternzeichens (*) in einer zusammengelegten Datenansicht abrufen.
6561139	Der Proxyserver kann nach einer SQL-Ausnahme kein Rollback einer JDBC-Transaktion ausführen.
6562213	Der Proxyserver kann die falsche Vorgangsnummer protokollieren, wenn virtuelle Gruppen verwendet werden.
6562601	Das DSCC zeigt die Eigenschaften eines Zertifikats nicht an.
6567644	Der Proxyserver übermittelt inkorrekte Anforderungen an die Datenbank.

Fehlernummer	Beschreibung
6573259	Wenn der Befehl <code>ldapsearch</code> an einer zusammengelegten Ansicht fehlschlägt, gibt er intern zugeordnete DNs in seiner Fehlerausgabe an.
6573264	Der Befehl <code>ldapsearch</code> muss Fehler 32 zurückgeben, wenn die Basis-DN nicht in einer JDBS-Quelle existiert.
6590816	Durch Einstellen der Eigenschaft <code>connectionIdleTimeoutInSec</code> im LDAP-Listener schlägt das DSCC fehl.
6592394	In Windows-Installationen akzeptiert der Befehl <code>dpadm create</code> einen ungültigen DN.
6594076	Änderungsvorgänge schlagen fehl, wenn ein DN einer LDAP-Datenansicht zugeordnet ist.
6596223	Eine inkorrekte <code>filter-join-rule</code> bewirkt, dass ein SQL-Fehler im LDAP-Ergebnis zurückgegeben wird.
6596876	Der Wert des Attributs <code>connectionIdleTimeoutInSec</code> muss in Sekunden und nicht in Millisekunden gemessen werden.
6597598	Während Änderungsvorgängen können Nullpointer-Ausnahmen auftreten.
6597608	LDAP-Transaktionen können nur teilweise erfolgreich sein.
6599118	Das Ändern einer Spalte, die keine Zeichenfolge ist, in einen Zeichenfolgenwert gibt SQL-Fehlermeldungen zurück.
6599722	Der Proxyserver kann falsche Werte speichern.
6616197	Schreibvorgänge in einer sekundären Tabelle schlagen fehl, wenn ein Attribut in <code>filter-join-rule</code> nicht numerisch ist.
6616898	Das Attribut <code>objectclass</code> kann nicht in einer sekundären Datenansicht gespeichert werden.
6618968	Die Optimierung für eine verbundene Ansicht darf nicht erfolgen, wenn ein Eintrag von einer sekundären Ansicht zurückgegeben wird.
6622852	Die virtuelle Umwandlung von <code>def-value</code> auf einem DN funktioniert nicht einwandfrei.
6630730	Eine Nullpointer-Ausnahme tritt in <code>FailoverLoadBalancingAlgorithm.getSearchConnection</code> auf
6637173	Der DN eines Eintrags wird nicht zurückgegeben, wenn auf den angeforderten sekundären Attributen keine Zugriffsrechte vorhanden waren.
6637608	<code>ArrayIndexOutOfBoundsException</code> und <code>NegativeArraySizeException</code> -Fehler können unter hoher Belastung auftreten.
6638374	Ein Eintrag kann nicht über eine verbundene Ansicht hinzugefügt werden, wenn das UID-Attribut Großbuchstaben enthält.
6639044	Es tritt ein falscher Rückgabecode auf, wenn versucht wird, ein Attribute zu ändern oder zu löschen, ohne dass sein Wert einer einzeiligen Tabelle zugeordnet ist.

Fehlernummer	Beschreibung
6639635	Ein modify-replace-Vorgang schlägt auf einem nicht eingestellten Attribut fehl, das einer einzeiligen Tabelle zugeordnet ist.
6640879	Der Proxyserver muss Fehler 32 zurückgeben, wenn die Quelle einer attr-name-mapping in der Basissuche verwendet wird.
6640884	Der Proxyserver darf keine Suche an den Verzeichnisserver-Backend weiterleiten, die die Quelle von attr-name-mapping impliziert.
6641888	Suchvorgänge geben Einträge zurück, die Attribute enthalten, die nicht in viewable-attr enthalten sind.
6641925	Ein Hinzufügevorgang über eine verbundene Ansicht erstellt immer den Eintrag einer sekundären JDBC-Datenquelle.
6642559	Das Schreiben virtueller Umwandlungen funktioniert nicht immer korrekt.
6642578	Das Schreiben virtueller Umwandlungen funktioniert nicht einwandfrei, wenn ein Eintrag geändert wird.
6642686	Das Lesen von remove-attr-value für virtuelle Umwandlungen funktioniert nicht korrekt, wenn das Attribut mehrwertig ist.
6643121	Der Befehl ldapmodify schlägt fehl, wenn der Fremdschlüssel ein VARCHAR ist.
6643181	Wenn die Zeichenfolgenattribute zu lang sind, können Probleme mit JDBC-Datenquellen auftreten.
6643701	Die Eigenschaft maxOperationPerInterval und operationRateCheckInterval funktioniert nicht einwandfrei.
6646107	Ein ADD-Vorgang kann fehlschlagen, wenn ein Wert verwendet wird, der länger als die Spaltengröße ist.
6648665	Die Eigenschaft max-client-connections funktioniert nicht, wenn an der Verbindung kein Vorgang ausgeführt wird.
6649071	Der übersetzte GUI-Text muss konsistent sein.
6651837	Benutzer-DNs sind nicht einwandfrei normalisiert, daher schlagen ACIs fehl.
6652476	Hinzufügevorgänge können fehlschlagen, wenn die Schemaprüfung aktiviert ist und objectclass:top oder ein Namensattribut fehlen.
6653253	Eine Gleichzeitigkeitsbedingung in FailoverLoadBalancingAlgorithm kann dazu führen, dass der Proxyserver fehlschlägt.
6653453	Beständige Suchvorgänge über SSL über den Proxyserver auf dem Verzeichnisserver geben keine erwarteten Daten zurück.
6654625	Bestehende Verbindungen werden unterbrochen, wenn das Aufräumen ausgelöst wird.
6656324	Der Proxyserver konvertiert DN-Werte in ADD-Vorgängen immer in Kleinschreibung.

Fehlernummer	Beschreibung
6659381	Der Proxyserver-JVM schlägt unter hoher Belastung fehl, wenn JDK 1.6 verwendet wird.
6661001	Ablehnvorgänge werden an den Backend-Server weitergeleitet.
6661375	Sockets können im Status <code>CLOSE_WAIT</code> verbleiben.
6661474	Der Proxyserver kann die Verbindungsnummern in Verbindungspools falsch berechnen.
6661981	Die Eigenschaft <code>attr-name-mappings</code> kann nicht festgelegt werden, wenn <code>source-attr</code> eine Unterzeichenfolge von <code>client-attr</code> ist.
6663112	In Linux-64-Bit-Installationen kann der Proxyserver nicht im 32-Bit-Modus gestartet werden.
6665983	Ein Attribut, das nicht zu einer Objektklasse gehört, kann nicht einwandfrei geändert werden.
6670752	Der Proxyserver kann die Ausnahme <code>java.io.IOException: Timeout</code> auslösen, wenn er darauf wartet, aus dem Eingabefluss zu lesen.
6671579	Die Virtualisierung konnte eine virtuell zugeordnete Basis in einem Suchfilter nicht auflösen.
6676073	Eine inkorrekte Attributverarbeitung kann dazu führen, dass Änderungsvorgänge in zusammgelegten Datenansichten
6676076	Nullpointer-Ausnahmen können in einer zusammgelegten Datenansicht auftreten.
6678386	Verknüpfungsverbindungen werden nicht veröffentlicht und es können keine Verknüpfungen hergestellt werden, die die Höchstzahl von Verknüpfungen erreicht ist.
6680717	<code>StringIndexOutOfBoundsException</code> kann auftreten, wenn die <code>join-rule</code> in einer zusammgelegten Ansicht ausgelassen wird.
6681502	Die Arbeitsspeicherüberwachung ist standardmäßig deaktiviert.
6681932	Das Schreiben einer virtuellen Umwandlung mit <code>remove-attr-value</code> verläuft nicht einwandfrei.
6682004	Die Regel zum Schreiben einer virtuellen Umwandlung mit <code>remove-attr-value</code> muss auf <code>view-attribute-value</code> festgelegt werden.
6686099	Es tritt eine Serverausnahme auf, wenn ein ACI in LDAP gespeichert wird und die LDAP-Quelle nicht verfügbar ist.
6688180	Ein Eintrag wird unter <code>cn-monitor</code> vervielfältigt und inkorrekte Werte werden für <code>numDroppedOperations</code> und <code>receivedOperations</code> gespeichert.
6688187	Das Attribut <code>time-resolution</code> wird erst wirksam, wenn der Server neu gestartet wird.
6689377	Die standardmäßige Verweisrichtlinie ist auf <code>discard</code> festgelegt.
6689466	Der Befehl <code>dpconf</code> greift nicht auf die Eigenschaft <code>cert-search-bind-dn</code> und <code>cert-search-bind-pwd</code> zu.
6689577	Ein Client kann keine uneingeschränkte Verbindung zum Proxyserver herstellen, wenn <code>ssl-policy</code> in der Datenquelle auf <code>client</code> festgelegt ist.

Fehlernummer	Beschreibung
6691341	Die Überwachung mit <code>average-traffic-sampling-interval</code> funktioniert nicht einwandfrei.
6692090	Die Eigenschaft <code>operationPerIntervalPeak</code> ist in den Vorgängen pro Intervall angegeben, während die Eigenschaft <code>operationPerIntervalLastAverage</code> in Vorgängen pro Sekunde angegeben ist.
6692627	Ein Fehler kann auftreten, wenn ein Suchfilter während der Verwendung des LDAP-Browsers decodiert wird.
6692693	Der Proxyserver verwendet <code>max-op-count-per-interval</code> nicht korrekt.
6697494	Gemeinsam genutzte Attribute können über eine zusammengesetzte Ansicht gelöscht werden, wenn ein Eintrag gelöscht wird.
6702095	Wenn <code>jdbc-attr</code> in eine Tabelle bestehender Objektklassen hinzugefügt wird, werden seine Metadaten nicht dynamisch abgerufen.
6702169	Die Zuordnung des Attributwertes eines DN funktioniert nicht korrekt, wenn sich der Eintrag nicht eine Ebene unter dem Basis-DN der Datenansicht befindet.
6706567	Die zusammengesetzte Optimierung funktioniert nicht korrekt mit den DN-Zusammenlegeregeln, wenn sich die primäre und sekundäre Ansichtsbasis unterscheiden.
6707006	Filter-Zusammenlegeregeln werden in der zusammengesetzten Datenansicht nicht korrekt verarbeitet.
6707110	Suchvorgänge schlagen fehl, wenn ein Suchfilter Attribute enthält, die nicht zur <code>jdbc-object-class</code> gehören.
6711054	Der Proxyserver unterstützt den SQL Server SQL-Typ <code>smalldatetime</code> nicht.
6711320	Suchvorgänge auf einer Ebene auf einigen nicht bestehenden, untergeordneten <code>cn=monitor</code> -Einträgen geben inkorrekte Suchergebnisse zurück.
6713382	Die DN-Normalisierung kann die Sequenzen <code>\dd</code> und <code>%dd</code> , die in Attributwerten gefunden werden, nicht umsetzen.
6714425	Der Befehl <code>ldapsearch</code> verarbeitet einen Stern mit Anführungszeichen nicht korrekt.
6714448	Der Befehl <code>ldapsearch</code> kann nicht numerische Zeichen in Ganzzahlsuchvorgängen inkorrekt verarbeiten.
6714856	In einer zusammengesetzten Datenansicht können Ausnahmen auftreten.
6717836	Das Ersetzen eines Attributs in einer mehrzeiligen primären Tabelle kann andere Attribute in dieser Tabelle auf null einstellen.
6717943	Die standardmäßige Größenbeschränkung für Eigenschaft ist inkorrekt eingestellt.
6720614	Wenn der Proxyserver startet, wird eine Fehlermeldung angezeigt.
6721702	Ein JDBC-Suchvorgang kann fehlschlagen, wenn die primäre Tabelle keine einzeilige Tabelle ist.

Fehlernummer	Beschreibung
6724559	Der Proxyserver muss Anforderungen herausfiltern, die unzulässige Steuerungen enthalten.
6727763	Das Löschen eines Attributs, das in einer mehrzeiligen primären Tabelle gefunden wird, löscht den entsprechenden Eintrag.
6728378	Während eines Hinzufügevorgangs kann in einer zusammengelegten Datenansicht eine Nullpointer-Ausnahme auftreten, wenn keine DN/Objektlassenregel angegeben ist.
6728746	Der Proxyserver kann zu einer JDBC-Quelle keinen Eintrag hinzufügen, der mehr als zwei Objektlassen enthält.
6730825	Eine Regel zum Ausblenden eines Attributs gibt das Filterattribut in der Regel nicht zurück.
6731666	Der Proxyserver ignoriert den Attributwert <code>process-bind</code> auf Datenansichten.
6734365	Die Attributzuordnung wird durch die Verwendung einer anderen Datenansicht nicht gelöscht.
6734438	Der Proxyserver schlägt beim Starten fehl, wenn eine Mailwarnung konfiguriert ist und der Mailtransferagent nicht verfügbar ist.
6734559	Die virtuelle DN-Zuordnung schlägt fehl, wenn sie von einem virtuellen Attribut abhängt.
6734722	Backend-Verbindungen verbleiben im Status <code>CLOSE_WAIT</code> .
6735304	Ein Attribut mit einem Nullwert kann nicht ausgeblendet werden.
6736621	Der Verbindungs-DN wird abgelehnt, wenn eine Umwandlung fehlschlägt.
6737084	DNs können inkorrekt zugeordnet werden.
6739414	Der Proxyserver ändert die Groß- und Kleinschreibung von Zeichen in Attributnamen.
6739456	Die Konfigurations- und Protokolldateien müssen für Gruppen zugänglich sein.
6739974	Der Proxyserver gibt nur Attributnamen-Zuordnungen in Kleinschreibung zurück.
6741401	Ein <code>ldapmodify add</code> -Vorgang schlägt fehl, wenn ein Fremdschlüssel in einer mehrzeiligen primären Tabelle gespeichert ist.
6741403	Der Befehl <code>ldapsearch</code> kann aufgrund einer inkorrekten Zusammenlegung in einer <code>SELECT</code> -Anweisung fehlschlagen.
6741410	Die Meldung <code>TYPE_OR_VALUE_ALREADY_EXISTS</code> muss zurückgegeben werden, wenn ein bestehender Wert einem Attribut hinzugefügt wird.
6742935	Die Meldung <code>NO_SUCH_ATTRIBUTE</code> muss zurückgegeben werden, wenn an einem mehrwertigen Attribut ein Löschvorgang ausgeführt wird.
6743357	Ein Suchvorgang mit Attributfilterung und mehreren Bedingungen im Suchfilter gibt Fehler 1 zurück.
6748387	Der Proxyserver muss eine Meldung protokollieren, wenn ein Vorgang den Status ändert.

Fehlernummer	Beschreibung
6750354	Der Proxyserver muss Anforderungen für Zertifikate mit einer <code>keylength</code> von 2048 Bit unterstützen.
6751692	Der Befehl <code>dpadm start</code> schlägt fehl, wenn das Java-Argument <code>MaxTenuringThreshold</code> verwendet wird.
6752963	Die Ausnahmemeldungen können inkorrekt protokolliert werden.
6754091	Ein Vorgang in einer zusammengelegten Ansicht mit einer <code>filter-join-rule</code> gibt <code>StringIndexOutOfBoundsException</code> zurück.
6757759	Der Proxyserver kann aufgrund eines inkorrekten JVM-Arbeitsspeicherstatus fehlschlagen.
6758244	Ein Suchvorgang an einer JDBC-Quelle mit einem Basisbereich und einem DN-Filter auf Klebeeinträgen darf nicht alle Attribute zurückgeben.
6758812	Die Eigenschaft <code>enabled-admin-alert</code> muss den Wert <code>none</code> akzeptieren und keinen Wert <code>all</code> akzeptieren.
6759391	Der Instanzpfad in <code>cn=monitor</code> muss normalisiert werden.
6760526	Der Befehl <code>dppadm start</code> muss eine <code>DPS.pid</code> -Datei erstellen.
6760951	Das Konfigurationsschema enthält eine Inkonsistenz mit dem Verzeichnis-Konfigurationsschema.
6761017	Es kann ein Deadlock im Worker-Thread auftreten.
6761032	Die Eigenschaft <code>searchMode</code> ist falsch definiert.
6761875	Es kann eine hohe CPU-Auslastung auftreten, sodass der Proxyserver neu gestartet werden muss.
6764073	Der Proxyserver kann fehlschlagen, wenn er darauf konfiguriert ist, die Proxy-Authentifizierung zu verwenden.
6766175	Der Befehl <code>ldapsearch</code> gibt kein Attribut mit einem leeren Wert von einer JDBC-Quelle zurück.
6767244	Der Proxyserver kann keine Verbindung zur sekundären Ansicht herstellen, wenn eine zusammengelegte Ansicht verwendet wird.
6767776	Der Proxyserver kann auf dem Root-DSE keine DN-Zuordnung verwenden.
6768924	Der Proxyserver erkennt ein geteiltes Makro in einer virtuellen Umwandlung nicht als ein Makro.
6778090	Ein Vergleichsvorgang funktioniert an einem virtuellen Attribut in einer zusammengelegten Ansicht nicht einwandfrei.
6778091	Ein Vergleichsvorgang funktioniert an einem sekundären Attribut in einer zusammengelegten Ansicht nicht einwandfrei.
6782659	Die Option <code>SO_KEEPALIVE</code> ist nicht festgelegt, wenn ein Socket erstellt wird.
6784464	Der Befehl <code>dpconf</code> muss das Attribut <code>useTcpKeepAlive</code> erstellen.

Fehlernummer	Beschreibung
6794720	Suchvorgänge auf einer Ebene in einer Datenansicht aus einer JDBC-Quelle geben einen unerwarteten Fehler zurück.
6795597	Der Suchvorgang auf einer zusammgelegten Datenansicht ist mangelhaft, wenn die Kandidatenliste für die primäre Ansicht umfangreich ist.
6801024	Eine Warnmeldung beim Start zeigt weitere Informationen zur Ursache der Warnung an.
6802371	Die Eigenschaft <code>acceptBacklog</code> wird für Listener auf Kanalbasis ignoriert.
6807446	Eine zusammgelegte Ansicht kann ein Attribut, bei dem Groß- und Kleinschreibung beachtet werden, zwei Mal zurückgeben.
6808701	Inaktivitätstakte werden nicht häufig genug für die Backend-Verbindungen gesendet.
6808704	Inaktivitätstakte werden nicht für gebundene Backend-Verbindungen gesendet.
6808706	Backend-Serverüberprüfungen finden unter Umständen aufgrund der letzten Serveraktivität nicht häufig genug statt.
6813566	Der Proxyserver muss neu gestartet werden, damit Änderungen an <code>monitoring-interval</code> und <code>monitoring-bind-timeout</code> wirksam werden.
6818788	Der Proxyserver muss den Takt des Backends zuverlässiger bereitstellen.
6819304	Eine Nullpointer-Ausnahme tritt auf, wenn beim Definieren eines Failover-Pools ohne Quelle auf <code>cn=monitor</code> gesucht wird.
6819752	Clients für beständige Suchvorgänge erhalten unter Umständen keine Benachrichtigungen zur Änderung des Eintrags.
6821752	Ressourcen, die von einem beständigen Suchvorgang verwendet werden, werden nach dem Beenden der Verbindung zum Client nicht bereinigt.
6828842	Der Proxyserver kann Fehler 1 zurückgeben, wenn keine Backendserver verfügbar sind. Er muss Fehler 52 zurückgeben.
6832043	Clientaffinität darf nicht aktiviert sein, wenn <code>useAffinity=false</code> und <code>affinityPolicy</code> explizit festgelegt sind.
6832498	Der Proxyserver darf MD5 nicht als Signaturalgorithmus in signierten Zertifikaten verwenden.
6835898	Der Befehl <code>dpconf</code> verarbeitet Attribute mit dem Wert eines einzelnen Buchstabens für <code>Attribute/Entry Hiding</code> nicht korrekt.
6845410	Durch das Umbenennen eines Attributs können einige VERBINDUNGS-DNs unterbrochen werden.
6847524	DNs mit Sonderzeichen werden nicht korrekt in die Konfigurationsdatei geschrieben.

Bekannte Probleme und Einschränkungen in Directory Proxy Server

In diesem Abschnitt werden Probleme und Einschränkungen dargestellt, die zum Zeitpunkt der Veröffentlichung bestanden.

Directory Proxy Server 7.0 Einschränkungen

In diesem Abschnitt werden Einschränkungen im Produkt dargestellt.

Ändern Sie die Dateizugriffsberechtigungen nicht manuell.

Änderungen an den Dateizugriffsberechtigungen installierter Directory Server Enterprise Edition-Produktdateien verhindern unter Umständen den einwandfreien Betrieb der Software. Ändern Sie Dateizugriffsberechtigungen nur, wenn die Anleitungen in der Produktdokumentation oder der Sun-Support Sie dazu anweisen.

Zum Umgehen dieser Einschränkung installieren Sie Produkte und erstellen Serverinstanzen als Benutzer, der über entsprechende Benutzer- und Gruppenberechtigungen verfügt.

Selbstsignierte Zertifikate können nicht verlängert werden.

Wenn Sie ein selbstsigniertes Serverzertifikat erstellen, achten Sie darauf, dass Sie eine Gültigkeit mit ausreichender Länge angeben, sodass Sie das Zertifikat nicht verlängern müssen.

Directory Proxy Server stellt die Unteilbarkeit mit den Schreibvorgängen für die zusammengelegte Datenansicht nicht sicher.

Verwenden Sie die zusammengelegte Datenansicht nicht für Schreibvorgänge, um die Unteilbarkeit sicherzustellen. Wenn Sie Schreibvorgänge an einer zusammengelegten Datenansicht ausführen, verwenden Sie einen externen Mechanismus, um Inkonsistenzen zu verhindern oder zu entdecken. Über das Directory Proxy Server-Fehlerprotokoll können Sie Inkonsistenzen überwachen.

Falscher Standardwert in der Online-Dokumentation

In der Online-Hilfe [log-buffer-size\(5dpconf\)](#) wird für den Zugriffsprotokollpuffer die falsche Standardgröße angezeigt. Die Standard-Puffergröße für das Zugriffsprotokoll ist 1 M.

Die Online-Hilfe für Muster, die fehlerhaft mit dem Distributionsalgorithmus übereinstimmen, zeigen die entsprechenden Eigenschaften als einwertig an. Die Eigenschaften sind mehrwertig.

Wenn Oracle die JDBC-Quelle ist, gibt der Befehl `ldapsearch` kein Attribut mit einem leeren Wert zurück.

Oracle behandelt eine leere Zeichenfolge als NULL. Die leere Zeichenfolge und NULL sind gültige Werte für einen LDAP-Eintrag, jedoch ist es nicht möglich, beide in Oracle zu unterscheiden. Dieses Problem wurde für andere JDBC-Quellen in Problem 6766175

behalten, wie dargestellt in „Behobene Fehler in Directory Proxy Server 7.0“ auf Seite 63.

Bekannte Directory Proxy Server Probleme in 7.0

In diesem Abschnitt werden die bekannten Probleme aufgeführt, die zum Zeitpunkt der Veröffentlichung von Directory Proxy Server 7.0 vorlagen.

- 5042517 Der Vorgang zur DN-Änderung wird nicht für LDIF, JDBC, zusammengesetzte und Zugriffssteuerung-Datenansichten unterstützt.
- 6355714 Zurzeit wird die Steuerung `getEffectiveRight` nur für LDAP-Datenansichten unterstützt und berücksichtigt noch keine ACIs, die lokal am Proxy anliegen.
- 6386073 Nach dem Generieren einer CA-signierten Zertifikatanforderung wird das Zertifikat beim Aktualisieren als selbstsigniertes Zertifikat angezeigt.
- 6388022 Wenn der von Directory Proxy Server verwendete SSL-Anschluss inkorrekt ist, kann Directory Proxy Server nach einer gesicherten Suchanforderung an diesem Anschluss alle Verbindungen schließen.
- 6390118 Directory Proxy Server kann die Anzahl der Verweis-Hops nicht korrekt zählen, wenn es darauf konfiguriert ist, eine Authentifizierung auf Basis der Clientanwendungs-Berechtigungen zu verwenden, und keine Proxyautorisierung.
- 6390220 Es ist möglich, die Eigenschaft `base-dn` zu definieren, wenn Sie eine Datenansicht erstellen. Es ist jedoch nicht möglich, die Eigenschaft `base-dn` auf "", dem Root-DSE, festzulegen, nachdem die Datenansicht erstellt wurde.
- 6410741 Directory Service Control Center Werte als Zeichenfolgen sortieren. Wenn Sie daher in Directory Service Control Center Ziffern sortieren, werden die Ziffern wie Zeichenfolgen sortiert.

Eine aufsteigende Sortierung von 0, 20 und 100 ergibt die Liste 0, 100, 20. Eine absteigende Sortierung von 0, 20 und 100 ergibt die Liste 20, 100, 0.
- 6439604 Nach dem Konfigurieren der Warnungen müssen Sie Directory Proxy Server erneut starten, damit die Änderung wirksam wird.
- 6447554 Directory Proxy Server kann einen Eintrag, der in eine andere Datenansicht verschoben wird, nicht umbenennen, wenn die numerische oder lexikographische Datenverteilung konfiguriert ist.
- 6461510 In Directory Proxy Server funktioniert das Verweis-Hop-Limit nicht.
- 6469154 Die Ausgabe der Befehl `dsadm` und `dpadm` und die Hilfenmeldungen sind unter Windows nicht für Chinesisch (traditionell) und Chinesisch (vereinfacht) lokalisiert.

- 6488197 Nach der Installation und dem Erstellen einer Serverinstanz auf Windows-Systemen erlauben die Dateizugriffsberechtigungen für die Installation und den Ordner der Serverinstanz allen Benutzern den Zugriff.
- Zum Umgehen dieses Problems ändern Sie die Berechtigung für die Installations- und Serverinstanzordner.
- 6488297 Unter Windows kann die DSCC-Initialisierung nur von einem Administrator ausgeführt werden.
- 6493349 Directory Service Control Center entfernt Kommas, wenn der DN für eine vorhandene ausgeschlossene Unterstruktur oder alternative Suchstruktur geändert wird.
- 6494540 Wenn Sie den nicht gesicherten LDAP-Zugriff zum ersten Mal aktivieren oder deaktivieren, müssen Sie Directory Proxy Server neu starten, damit die Änderung wirksam wird.
- 6497547 Die Einstellungen für Zeitlimit und Größenlimit funktionieren nur mit LDAP-Datenquellen.
- 6497992 Wenn Sie den Befehl `dpadm set -flags cert-pwd-store=off` verwendet haben, kann Directory Proxy Server nicht mithilfe von Directory Service Control Center neu gestartet werden.
- 6501867 Der Befehl `dpadm start` kann fehlschlagen, wenn er mit dem Namen einer Serverinstanz verwendet wird, in dem ASCII- und Multibytezeichen enthalten sind.
- 6505112 Wenn Sie die Eigenschaft `data-view-routing-custom-list` auf einem vorhandenen Verbindungs-Handler einstellen, tritt ein Fehler in den Namen von Datenansichten auf, die Zeichen enthalten, die vermieden werden müssen, beispielsweise Kommas.
- Zum Umgehen dieses Problems geben Sie Datenansichten keine Namen, die Zeichen enthalten, die vermieden werden müssen. Verwenden Sie beispielsweise keine Namen von Datenansichten, die DNs enthalten.
- 6511264 Wenn Sie die DN-Umbenennungsfunktion von Directory Proxy Server verwenden, achten Sie darauf, dass mehrfach auftretende DN-Komponenten nur in einer Ersatzkomponente umbenannt werden.
- Sie können beispielsweise in Betracht ziehen, DNs, die auf `o=myCompany.com` enden, in DNs umzubenennen, die auf `dc=com` enden. Bei Einträgen, deren DN die ursprüngliche Komponente wiederholen, beispielsweise `uid=userid,ou=people,o=myCompany.com,o=myCompany.com`, ergibt sich der umbenannte DN `uid=userid,ou=people,dc=com` und nicht `uid=userid,ou=people,o=myCompany.com,dc=com`.

- 6520368 Die JDBC-Verbindungskonfiguration für den Zugriff auf Oracle 9 über Directory Proxy Server weicht von der Beschreibung in der Dokumentation ab.
- Ziehen Sie die folgende Konfiguration in Betracht, in der ein Oracle 9-Server an Host myhost, Anschluss 1537 abhört und die Instanz über den Systembezeichner MYINST verfügt. Die Instanz verfügt über die Datenbank MYNAME.MYTABLE.
- Zum Konfigurieren des Zugriffs auf MYTABLE legen Sie normalerweise die folgenden Eigenschaften fest.
- Legen Sie in der JDBC-Datenquelle db-name:MYINST fest.
 - Legen Sie in der JDBC-Datenquelle db-url:jdbc:oracle:thin:myhost:1537: fest.
 - Legen Sie in der JDBC-Tabelle sql-table:MYNAME.MYTABLE fest.
- Wenn diese Einstellungen nicht funktionieren, konfigurieren Sie den Zugriff auf MYTABLE mithilfe der folgenden Einstellungen.
- Legen Sie in der JDBC-Datenquelle db-name:(CONNECT_DATA=(SERVICE_NAME=MYINST)) fest.
 - Legen Sie in der JDBC-Datenquelle db-url:jdbc:oracle:thin:@(DESCRIPTION=(ADDRESS_LIST=(ADDRESS=(PROTOCOL=TCP)(HOST=myhost)(PORT=1537))) fest.
 - Legen Sie in der JDBC-Tabelle sql-table:MYNAME.MYTABLE fest.
- 6542857 Wenn Sie die Service Management Facility (SMF) auf Solaris 10 verwenden, um eine Serverinstanz zu aktivieren, wird die Instanz unter Umständen nicht gestartet, wenn Sie das System neu starten. Es wird der folgende Fehler angezeigt:
- ```
svcadm: Instance "svc:/instance_path" is in maintenance state.
```
- Zum Umgehen dieses Problems erstellen Sie mit einem lokalen Benutzer Directory Server- und Directory Proxy Server-Servern.
- 6547759 Wenn Sie auf HP-UX auf &PN\_GUIShort zugreifen und mehrere Browser auf unterschiedliche Gebietsschemas eingestellt haben, kann DSCC einige Zeichenfolgen in einem Gebietsschema darstellen, das von dem im Browser eingestellten Gebietsschema abweicht..
- 6551076 Die Konsole ruft den Backendstatus der Directory Proxy Server-Instanz nicht ab, wenn ein Rechner über mehrere Hostnamen verfügt.
- 6573439 In DSCC ist das Datum, das unter den Registerkarten Access Logs, Error Logs und Audit Logs angezeigt wird, nicht lokalisiert.
- 6583798 In DSCC 6.0 ist useTCPNoDelay standardmäßig auf false festgelegt, wenn eine Datenquelle mit DSCC erstellt wird, während der Standardwert von

- `use-tcp-no-delay` auf `true` festgelegt ist, wenn eine Instanz mit dem Verwaltungsbefehl `dpconf create-ldap-data-source` erstellt wird.
- 6588319 Wenn DSCC mit Tomcat-Server konfiguriert ist, zeigen die Popup-Fenster für Hilfe und Version die Multibyte-Zeichenfolgen in entstellter Form an.
- 6590460 Die Ausgabe des Befehls `owner` in der Ausgabe des Befehls `dpadm show-cert dps-instance-path` ist nicht in Chinesisch (Vereinfacht) und Chinesisch (Traditionell) lokalisiert.
- 6639674 Wenn die Directory Proxy Server-Konfigurationseigenschaft `allow-bind-operations` auf `false` festgelegt ist, ist es nicht möglich, über das Befehlszeilenargument mit der `dpconf` Option `--secure-port` eine Verbindung an einem SSL-Anschluss herzustellen. Eine Verbindung bei Start von TLS (Standard) oder durch Löschen der Verbindung (die Option `--unsecured`) ist weiterhin möglich.
- 6640597 Directory Proxy Server ändert den DN eines ADD-Vorgangs nicht, wenn der Vorgang einem Verweis folgt, in dem sich der `basedn` von dem des ursprünglichen Rechners unterscheidet. Wenn Sie versuchen, eine Hinzufügung an einer Directory Proxy Server-Instanz auszuführen, deren Directory Server-Instanz darauf eingestellt ist, Verweisen zu folgen und Verweise nicht nur einfach weiterzuleiten, wird die Hinzufügung aufgrund eines falschen `basedn` auf dem Server abgelehnt, auf den verwiesen wurde.
- Wenn der Befehl `ldapmodify` zum Ausführen der Hinzufügung an den Directory Server-Instanzen verwendet wird, wird die Hinzufügung zugelassen.
- 6649984 Es wird keine Warnung angezeigt, wenn Sie für die Zertifikatdatenbank ein Passwort mit unzureichender Länge einstellen. Wenn das Passwort zu kurz ist, wird es von Directory Service Control Center akzeptiert. Wenn der Befehl `dpadm` mit den `cert`-Unterbefehlen ausgegeben wird, können die Befehle angehalten werden.
- 6723858 Der Proxyserver umgeht die Eigenschaft `requires-bind-password` auf dem Backend-Verzeichnisserver.
- 6757756 Der Befehl `dpadm list-running-instances` führt nicht alle Instanzen auf, die über die aktuelle Installation gestartet werden, sondern nur die Instanzen, die dem aktuellen Benutzer gehören.
- 6791946 Wenn auf OpenSolaris Warnungen ausgelöst werden, zeichnet Directory Proxy Server sie nicht in `syslog` auf.
- 6874624 Eine veraltete Definition verbleibt in der Datei `28pilot.ldif`.
- Zum Umgehen dieses Problems fügen Sie die folgende Aliasspezifizierung in die Datei `28pilot.ldif` ein:

```
objectClasses: (0.9.2342.19200300.100.4.4 NAME ('newPilotPerson' 'pilotPerson') DESC <...>)
```

6874631 Die Objektklasse uidObject fehlt im Schema.

Zum Umgehen dieses Problems fügen Sie die folgende Objektklasse in die Datei `00core.ldif` ein:

```
objectClasses: (1.3.6.1.1.3.1 NAME 'uidObject' SUP top AUXILIARY MUST uid X-ORIGIN 'RFC 4519')
```

6889439 Directory Proxy Server meldet einen Schemaverstoß an den Attributen `timeResolutionMode` und `timeResolutionInMillisec`.

Diese Meldung ist harmlos. Führen Sie die folgenden Schritte aus, um die Meldung zu umgehen.

1. Achten Sie darauf, dass Sie Zugriff auf das jar-Programm haben. Dieses Programm wird mit jeder JDK-Installation geliefert.
2. Halten Sie die Directory Proxy Server-Instanz an.
3. Ändern Sie das aktuelle Verzeichnis in das Directory Server-Installationsverzeichnis.
4. Führen Sie den folgenden Befehl aus, um die Schemadatei aus dem Directory Proxy Server-Archiv zu extrahieren.

```
$ jar xvf dsee7/lib/jar/dps.jar com/sun/directory/proxy/config/config_schema.ldif
```

5. Bearbeiten Sie die Schemadatei `com/sun/directory/proxy/config/config_schema.ldif` mit einem Texteditor und führen Sie diese Änderungen aus.
  - a. Löschen Sie das Attribut `attributeTypes`, das die Zeichenfolge `NAME ('useNanoTimeforEtimes')` enthält.
  - b. Fügen Sie das neue Attribut `attributeTypes` mit folgendem Inhalt hinzu:

```
attributeTypes: ("" NAME ('timeResolutionInMilliSec') DESC '' \
SYNTAX 1.3.6.1.4.1.1466.115.121.1.15 SINGLE-VALUE X-ORIGIN 'DPS')
```

Achten Sie darauf, die Klammern mit Leerzeichen zu begrenzen.

- c. Suchen Sie das Attribut `objectClasses`, das die Zeichenfolge `NAME 'topConfigEntry'` enthält.
- d. Suchen Sie in dieser Attributszeile die Zeichenfolge `useNanoTimeforEtimes` und benennen Sie ihn in `timeResolutionMode` um.
- e. Speichern Sie die Datei und schließen Sie sie.
6. Führen Sie den folgenden Befehl aus, um die Änderungen an der Schemadatei im Directory Proxy Server-Archiv anzuwenden:

```
$ jar uvf dsee7/lib/jar/dps.jar com/sun/directory/proxy/config/config_schema.ldif
```

6899299 Wenn die Serverinstanz auf Windows Server 2008 dazu eingerichtet ist, beim Systemstart über den Befehl `dpadm enable -service` zu starten, wird über den Befehl `dpadm info` als Status der Instanz Angehalten gemeldet. In diesem Fall kann die Instanz nicht mit dem Befehl `dpadm` oder DSCC angehalten oder neu gestartet werden.

Aktivieren Sie mithilfe von Windows Service Manager die Serverinstanz, sodass sie beim Starten des Windows-Servers gestartet wird.

# Behobene Fehler und bekannte Probleme in Identity Synchronisation für Windows

---

Dieses Kapitel enthält produktspezifische Informationen, die zum Zeitpunkt der Veröffentlichung von Identity Synchronisation für Windows vorlagen.

In diesem Kapitel werden die „[Bekannte Probleme und Einschränkungen in Identity Synchronisation für Windows](#)“ auf Seite 79 dargestellt:

## Bekannte Probleme und Einschränkungen in Identity Synchronisation für Windows

In diesem Abschnitt werden Probleme und Einschränkungen dargestellt, die zum Zeitpunkt der Veröffentlichung bestanden.

### Einschränkungen in Identity Synchronisation für Windows

In diesem Abschnitt werden Einschränkungen im Produkt dargestellt. Die Einschränkungen sind nicht immer mit der Nummer der Änderungsanfrage verknüpft.

Identity Synchronisation für Windows benötigt für eine erfolgreiche Installation `sun-sasl-2.19-4.i386.rpm`.

Achte Sie vor der Installation von Identity Synchronisation für Windows auf Linux darauf, dass das Paket `sun-sasl-2.19-4.i386.rpm` auf Ihrem System installiert ist. Andernfalls schlägt die Installation von Identity Synchronisation für Windows fehl. Das SASL-Paket ist in den gemeinsam genutzten Komponenten der JES 5-Distribution oder einer höheren Distribution enthalten.

Ändern Sie die Dateizugriffsrechte nicht manuell.

Änderungen an den Dateizugriffsrechten an installierten Directory Server Enterprise Edition-Produktdateien können unter Umständen zu einer fehlerhaften Funktionsweise der Software führen.

Zum Umgehen dieser Einschränkung installieren Sie die Produkte als Benutzer, der über ausreichende Benutzer- und Gruppenberechtigungen verfügt.

Kein Failover für den Identity Synchronisation für Windows-Kerndienst.

Wenn Sie das System verlieren, in dem die Identity Synchronisation für Windows-Kerndienste installiert sind, müssen Sie es erneut installieren. Es besteht kein Failover für den Identity Synchronisation für Windows-Kerndienst.

Erstellen Sie eine Sicherung von `ou=services` (Konfigurationszweig von Identity Synchronisation für Windows DIT) im LDIF-Format und verwenden Sie diese Angaben bei der Neuinstallation von Identity Synchronisation für Windows.

Änderung im Authentifizierungsverhalten auf Microsoft Windows 2003 SP1.

Wenn Sie Windows 2003 SP1 installieren, wird den Benutzern standardmäßig eine Stunde eingeräumt

Wenn die Benutzer ihre Passwörter für Active Directory ändern, wird das bedarfsgesteuerte Synchronisierungsattribut `dspswvalidate` auf `true` festgelegt und kann das alte Passwort zur Authentifizierung am Directory Server verwendet werden. Das auf Directory Server synchronisierte Passwort ist dann das vorherige, alte Passwort, nicht das aktuell gültige Active Directory-Passwort.

Angaben zum Ausschalten dieser Funktion finden Sie unter [Microsoft Windows-Support-Dokumentation \(http://support.microsoft.com/?kbid=906305\)](http://support.microsoft.com/?kbid=906305).

Entfernen Sie `serverroot.conf`, bevor Sie Administration Server entfernen.

Zum Deinstallieren von Administration Server entfernen Sie `/etc/mps/admin/v5.2/shared/config/serverroot.conf`, bevor Sie das Administration Server-Paket entfernen.

Erwähnen Sie den Administrator-Jars-Pfad in CLASSPATH

CLASSPATH muss den Speicherort der Admin-Jars enthalten, das andernfalls während der Neusynchronisierung ein `noClassDefFound`-Fehler angezeigt wird.

Konfigurieren Sie die Einstellungen der PSO-Passwortrichtlinie, sodass Sie mit Directory Server Enterprise Edition übereinstimmen.

Active Directory 2003 und frühere Versionen verwenden Global Policy Objects (GPO), die global und domänenweit gelten. Aus diesem Grund sind die Passwortrichtlinie und die Einstellungen der Kontosperrung inhärent global gültig. Ab Active Directory 2008 (oder 2008 R2) können abgestimmte Passwort Setting Objects (PSO) auf Domänenebene auf Einzelbenutzer oder Gruppen angewandt werden. Für Identity Synchronisation für Windows müssen die Passwortrichtlinie und die Einstellungen der Kontosperrung für Active Directory und Directory Server Enterprise Edition einheitlich sein. Achten Sie darauf, dass

die Einstellungen der Kontosperrung, die für PSO definiert sind, mit der Richtlinie der Directory Server Enterprise Edition-Kontosperrung übereinstimmen, die für einen bestimmten Benutzer oder Gruppe festgelegt werden. Achten Sie insbesondere darauf, dass die folgenden PSO-Attribute mit den Einstellungen in Directory Server Enterprise Edition übereinstimmen:

|                                    |                                                                                                          |
|------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <code>msDS-LockoutThreshold</code> | Gibt an, wie häufig ein falsches Passwort eingegeben werden kann, bevor das Benutzerkonto gesperrt wird. |
| <code>msDS-LockoutDuration</code>  | Gibt an, wie lange das Konto gesperrt wird, nachdem zu viele falsche Passwörter eingegeben wurden.       |

Wenn Active Directory darauf festgelegt ist, Verweise zurückzugeben, kann die bedarfsgesteuerte Synchronisierung mehr Zeit beanspruchen und die Fehlermeldung UNWILLING TO PERFORM anzeigen. Zum Umgehen des Problems verwenden Sie den Befehl `ldapmodify`, um die folgende Änderung an dem Verzeichnisserver anzuwenden, auf dem das Identity Synchronisation für Windows-Plugin ausgeführt wird.

```
dn: cn=config,cn=pwsync,cn=config
changetype: modify
add: followreferrals
followreferrals: FALSE
```

Keine Unterstützung für schreibgeschützte Domänen-Controller.

Identity Synchronisation für Windows benötigt einen beschreibbaren Domänen-Controller zum Synchronisieren der Erstellung und Änderung von Benutzern. Ein schreibgeschützter Controller wird nicht unterstützt.

Die Gruppensynchronisierung schlägt fehl, wenn die Attributzuordnung, der Erstellungs Ausdruck und das RDN-Attribut nicht wie empfohlen angegeben werden.

Sie müssen die Attributzuordnung, den Erstellungs Ausdruck und das RDN-Attribut wie unten dargestellt festlegen:

- Die Attributzuordnung zwischen Sun Directory Server und Active Directory muss wie unten dargestellt definiert werden:

```
DS < ----- > AD
cn cn
uid samaccountname
```

- Der Erstellungs Ausdruck muss wie unten dargestellt definiert werden:

```
for DS: uid=%uid%,<sync_base>
for AD: cn=%cn%,<sync_base>
```

- Für Sun Directory Server-Benutzer muss das RDN-Attribut, das zu synchronisierten Gruppen gehört, `uid` sein.

Das Verhalten zum gleichzeitigen Aktualisieren eines Attributs ist undefiniert.

In der Gruppensynchronisierung sind die gleichzeitigen Änderungen eines Attributs eines Eintrags nicht definiert.

## Ausführen einer Datenwiederherstellung, wenn das System oder eine Anwendung ausfällt

Nach einem Hardware- oder Anwendungsfehler müssen Sie unter Umständen die Daten in einigen der synchronisierten Verzeichnisquellen aus der Sicherung wiederherstellen.

Nach dem Abschluss der Datenwiederherstellung müssen Sie jedoch ein zusätzliches Verfahren ausführen, um sicherzustellen, dass die Synchronisierung normal ablaufen kann.

Die Konnektoren behalten allgemein Informationen zur letzten Änderung bei, die an die Nachrichtenwarteschlange weitergegeben werden.

Diese Informationen, die als Konnektorstatus bezeichnet werden, werden verwendet, um die folgende Änderung zu ermitteln, die der Konnektor aus seiner Verzeichnisquelle lesen muss. Wenn die Datenbank oder ein synchronisiertes Verzeichnis aus einer Sicherung synchronisiert werden, ist der Konnektorstatus unter Umständen nicht mehr gültig.

Windows-gestützte Konnektoren für Active Directory und Windows NT behalten ebenfalls eine interne Datenbank bei. Die Datenbank ist eine Kopie der synchronisierten Datenquelle. Mit der Datenbank werden die Änderungen in der angeschlossenen Datenquelle ermittelt. Die interne Datenbank ist nicht mehr gültig, wenn die angeschlossene Windows-Quelle über eine Sicherung wiederhergestellt wird.

Der Befehl `idsync resync` kann allgemein zum erneuten Auffüllen der wiederhergestellten Datenquelle verwendet werden.

---

**Hinweis** – Die Neusynchronisierung kann nicht zum Synchronisieren von Passwörtern verwendet werden, mit einer Ausnahme. Die Option `-i ALL_USERS` kann verwendet werden, um Passwörter in Directory Server ungültig zu machen. Diese Vorgehensweise funktioniert, wenn Windows die Datenquelle der Neusynchronisierung ist. Die SUL-Liste darf nur Active Directory-Systeme umfassen.

---

Die Verwendung des Befehls `idsync resync` ist jedoch unter Umständen nicht in jeder Lage akzeptabel.



---

**Achtung** – Achten Sie darauf, dass die Synchronisierung angehalten wurde, bevor Sie einen der im Folgenden dargestellten Schritte ausführen.

---

## Bidirektionale Synchronisierung

Verwenden Sie den Befehl `idsync resync` mit den entsprechenden Modifizierereinstellungen gemäß den Synchronisierungseinstellungen. Verwenden Sie die wiederhergestellte Verzeichnisquelle als Ziel des Vorgangs `resync`.

## Unidirektionale Synchronisierung

Wenn die wiederhergestellte Datenquelle ein Synchronisierungsziel ist, kann das gleiche Verfahren befolgt werden, das auch für die bidirektionale Synchronisierung gilt.

Wenn die wiederhergestellte Datenquelle eine Synchronisierungsquelle ist, kann `idsync resync` weiterhin zum erneuten Auffüllen der wiederhergestellten Verzeichnisquelle verwendet werden. Sie müssen die Einstellungen für den Synchronisierungsfluss in der Identitätssynchronisierung für die Windows-Konfiguration nicht ändern. Der Befehl `idsync resync` erlaubt es Ihnen, mit der Option `-o Windows|Sun` den Synchronisierungsfluss unabhängig von den konfigurierten Flüssen festzulegen.

Beachten Sie das folgende Szenario als Beispiel.

Die bidirektionale Synchronisierung wird zwischen Directory Server und Active Directory eingerichtet.

- Die Datenbank eines Microsoft Active Directory-Servers muss aus einer Sicherung wiederhergestellt werden.
- In Identity Synchronisation für Windows ist diese Active Directory-Quelle für die SUL AD konfiguriert.
- Die bidirektionale Synchronisierung für Änderungen, Erstellungen und Löschungen wird zwischen dieser Active Directory-Quelle und einer Sun Directory Server-Quelle eingerichtet.

## ▼ So führen Sie eine unidirektionale Synchronisierung aus

### 1 Halten Sie die Synchronisierung an.

```
idsync stopsync -w - -q -
```

### 2 Synchronisieren Sie die Active Directory-Quelle erneut. Synchronisieren Sie auch die Änderungen, Erstellungen und Löschvorgänge erneut.

```
idsync resync -c -x -o Sun -l AD -w - -q -
```

### 3 Starten Sie die Synchronisierung erneut.

```
idsync startsync -w - -q -
```

## Spezifische Wiederherstellungsverfahren für die Verzeichnisquelle

Die folgenden Verfahren entsprechen den spezifischen Verzeichnisquellen.

### Windows Active Directory

Wenn Active Directory aus einer Sicherung wiederhergestellt werden kann, befolgen Sie die Verfahren in den Abschnitten zur bidirektionalen oder unidirektionalen Synchronisierung.

Nach einem kritischen Fehler müssen Sie jedoch unter Umständen einen anderen Domänen-Controller verwenden. In diesem Fall befolgen Sie die Schritte zum Aktualisieren der Konfiguration des Active Directory Connectors.

## ▼ So ändern Sie den Domänen-Controller

- 1 **Starten Sie die Identity Synchronisation für Windows-Verwaltungskonsolle**
- 2 **Wählen Sie die Registerkarte Konfiguration aus. Erweitern Sie den Knoten Directory Sources.**
- 3 **Wählen Sie die entsprechende Active Directory-Quelle aus.**
- 4 **Klicken Sie auf Edit controller und wählen Sie den neuen Domänen-Controller aus.**  
Machen Sie den ausgewählten Domänen-Controller zum NT PDC FSMO-Rolleneigentümer der Domäne.
- 5 **Speichern Sie die Konfiguration.**
- 6 **Halten Sie den Dienst Identity Synchronization auf dem Host an, auf dem der Active Directory Connector ausgeführt wird.**
- 7 **Löschen Sie alle Dateien mit Ausnahme der Verzeichnisse unter `ServerRoot\isw-Hostname\persist\ADP.xxx`. Hierbei ist `xxx` der Ziffernabschnitt der Active Directory Connector-ID.**  
Beispielsweise 100, wenn Sie ID des Active Directory Connectors CNN100 ist
- 8 **Starten Sie den Dienst Identity Synchronization auf dem Host, auf dem der Active Directory Connector ausgeführt wird.**
- 9 **Befolgen Sie die Schritte gemäß Ihrem Synchronisierungsfluss in den Abschnitten zur unidirektionalen oder bidirektionalen Synchronisierung.**

## Failover und Directory Server

Die Datenbank Retro Changelog oder die Datenbank mit den synchronisierten Benutzern oder beide können von einem kritischen Fehler betroffen sein.

## ▼ So verwalten Sie ein Manage Directory Server-Failover

- 1 **Retro Changelog-Datenbank.**  
Änderungen, die der Directory Server-Konnektor nicht verarbeiten konnte, sind unter Umständen in der Retro Changelog-Datenbank aufgetreten. Die Wiederherstellung der Retro Changelog-Datenbank ist nur sinnvoll, wenn die Sicherung einige unverarbeitete Änderungen

enthält. Vergleichen Sie neuesten Eintrag in der Datei `ServerRoot/isw-Hostname/persist/ADP xxx/accessor.state` mit der neuesten changenumber in der Sicherung. Wenn der Wert in `accessor.state` größer oder gleich der changenumber in der Sicherung ist, stellen Sie die Datenbank nicht wieder her. Erstellen Sie die Datenbank stattdessen erneut.

Achten Sie nach dem erneuten Erstellen der Retro Changelog-Datenbank darauf, dass Sie `idsync prepds` ausführen. Alternativ klicken Sie auf Prepare Directory Server im Sun Directory Source-Fenster in der Identity Synchronisation für Windows-Verwaltungskonsole.

Der Directory Server-Konnektor erkennt, dass die Retro Changelog-Datenbank erneut erstellt wird und protokolliert eine Warnmeldung. Sie können diese Meldung problemlos ignorieren.

## 2 Synchronisierte Datenbank.

Wenn für die synchronisierte Datenbank keine Sicherung zur Verfügung steht, muss der Directory Server erneut installiert werden.

Wenn die synchronisierte Datenbank aus einer Sicherung wiederhergestellt werden kann, befolgen Sie die Verfahren in den Abschnitten zur bidirektionalen oder unidirektionalen Synchronisierung.

# Bekannte Probleme in Identity Synchronisation für Windows 6.0

In diesem Abschnitt werden bekannte Probleme dargestellt. Bekannte Probleme sind mit einer Nummer der Änderungsanfrage verknüpft.

4997513 Auf Windows 2003-Systemen wird die Flag, die angibt, dass der Benutzer sein Passwort bei der nächsten Anmeldung ändern muss, standardmäßig eingestellt. Auf Windows 2000-Systemen wird die Flag nicht standardmäßig eingestellt.

Wenn Sie Windows 2000- und 2003-Systems mit eingestellter `user must change pw at next login`-Flag erstellen, werden Benutzer ohne Passwort auf Directory Server erstellt. Wenn sich Benutzer beim nächsten Mal in Active Directory anmelden, müssen sie ihr Passwort erstellen. Mit der Änderung werden ihre Passwörter auf Directory Server ungültig. Die Änderung erzwingt auch eine bedarfsgesteuerte Synchronisierung, wenn sich diese Benutzer beim nächsten Mal in Directory Server authentifizieren.

Die Benutzer können sich erst in Directory Server authentifizieren, wenn sie ihr Passwort in Active Directory geändert haben.

5077227 Es können Probleme auftreten, wenn Sie versuchen, die Identity Synchronisation für Windows-Konsole mit PC Anywhere 10 mit Remote Administration 2.1. anzuzeigen. In PC Anywhere Version 9.2 wurden keine Probleme festgestellt.

Wenn die Probleme weiterhin bestehen, entfernen Sie Remote Administration. Alternativ kann auch VNC verwendet werden. Es wurden keine Probleme mit VNC und dem Anzeigen der Identity Synchronisation für Windows-Konsole festgestellt.

- 5097751 Wenn Sie Identity Synchronisation für Windows auf einem Windows-System installieren, das mit dem FAT 32-System formatiert ist, sind keine ACLs verfügbar. Darüber hinaus werden keine Zugriffseinschränkungen für das Setup umgesetzt. Verwenden Sie nur das Windows NTFS-System zum Installieren von Identity Synchronisation für Windows, um die Sicherheit zu gewährleisten.
- 6251334 Die Synchronisierung der Benutzerlöschung kann auch nach dem Ändern der Active Directory-Quelle nicht angehalten werden. Die Synchronisierung des Löschvorgangs wird daher fortgesetzt, wenn die Synchronized Users List einer anderen Organisationseinheit OE in der gleichen Active Directory-Quelle zugeordnet wurde. Der Benutzer wurde in der Directory Server-Instanz gelöscht. Der Benutzer wird als gelöscht angezeigt, auch wenn der Benutzer in der Active Directory-Quelle gelöscht wurde, die über keine SUL-Zuordnung verfügt.
- 6254516 Wenn das Directory Server-Plugin auf Verbrauchern mit Befehlszeile konfiguriert ist, erstellt das Plugin keine neue Unterkomponenten-ID für die Verbraucher. Die Plugin-Konfiguration erstellt keine neuen IDs für Verbraucher.
- 6288169 Das Passwortsynchronisierungs-Plugin für Identity Synchronisation für Windows versucht eine Verbindung zu dem Active Directory für Konten herzustellen, die auch vor dem Prüfen von `accountLock` und `passwordRetryCount` noch nicht synchronisiert wurden.

Zum Lösen dieses Problems setzen Sie auf dem LDAP-Server eine Passworrichtlinie um. Konfigurieren Sie auch Access Manager darauf, den folgenden Filter bei der Benutzersuche zu verwenden:

```
(| (!(passwordRetryCount=*)) (passwordRetryCount <=2))
```

Diese Umgehung löst jedoch die Fehlermeldung, dass ein Benutzer nicht gefunden wurde, aus, wenn über LDAP zu viele Anmeldeversuche erfolgen. Die Problemumgehung blockiert nicht das Active Directory-Konto.

- 6331956 Identity Synchronisation für Windows-Konsole startet nicht, wenn `o=NetscapeRoot` repliziert wird.
- 6332183 Identity Synchronisation für Windows kann Ausnahmen protokollieren, in denen angegeben wird, dass ein Benutzer bereits vorhanden ist, wenn die Hinzufügung von Directory Server zu Active Directory verläuft, bevor es der Löschvorgang kann. Es kann eine Gleichzeitigkeitsbedingung auftreten, wenn der Hinzufügevorgang während der Synchronisierung vor der Löschvorgang ausgeführt wird, daher kann Active Directory eine Ausnahme protokollieren.

Wenn ein Benutzer beispielsweise dn: user1, ou=isw\_data zu einer bestehenden Gruppe dn: DSGroup1,ou=isw\_data hinzugefügt wird, wird beim Löschen des Benutzers in der Gruppe das uniquemember der Gruppe verändert. Wenn der gleiche Benutzer zu einer Gruppe hinzugefügt wird, die den gleichen DN hat (für userdn: user1, ou=isw\_data), wird ein Hinzufügevorgang ausgeführt. An dieser Stelle kann Identity Synchronisation für Windows Ausnahmen protokollieren, die angeben, dass der Benutzer bereits vorhanden ist.

- 6332197 Identity Synchronisation für Windows zeigt Fehler an, wenn Gruppen mit Benutzerinformationen von noch nicht erstellten Benutzern auf Directory Server synchronisiert werden.
- 6335193 Sie können versuchen, den Neusynchronisierungsbefehl auszuführen, um Benutzer von Directory Server in Active Directory zu synchronisieren. Das Erstellen der Gruppenentität schlägt fehl, wenn unsynchronisierte Benutzer zu einer unsynchronisierten Gruppe hinzugefügt werden.
- Zum Beheben dieses Problems müssen Sie den Befehl resync zwei Mal ausführen, damit die Synchronisierung korrekt verläuft.
- 6336471 Das Identity Synchronisation für Windows-Plugin kann nicht in verketteten Suffixen suchen. Daher können die Änderungs- und Verbindungsvorgänge nicht an der Directory Server-Instanz ausgeführt werden.
- 6337018 Identity Synchronisation für Windows muss den Export der Identity Synchronisation für Windows-Konfiguration in eine XML-Datei unterstützen.
- 6339444 Sie können den Bereich der Synchronisierung mit der Synchronization Users List über die Schaltfläche Browse im Base DN-Bereich angeben. Wenn Sie den Bereich angeben, werden die Teilsuffixe nicht abgerufen.
- Zum Umgehen dieses Problems fügen Sie ACIs hinzu, um anonymen Zugriff auf Lese- und Suchvorgänge zuzulassen.
- 6379804 Während des Upgrades der Hauptkomponenten von Identity Synchronisation für Windows auf Version 1.1 SP1 auf Windows-Systemen enthält die Datei updateCore.bat einen festcodierten, inkorrekten Verweis auf Administration Server. Daher wird der Upgrade-Prozess nicht erfolgreich abgeschlossen.
- Zum Lösen dieses Problems ersetzen Sie zwei Instanzen der Verweise auf Administration Server im Upgrade-Skript.
- Ersetzen Sie folgenden Anweisungen in Zeile 51 und 95 des Upgrade-Skripts. Ändern Sie die Zeilen wie folgt.
- ```
net stop "Sun Java(TM) System Administration Server 5.2"
```
- Die Zeilen müssen aussehen wie folgt:

```
net stop admin52-serv
```

Wenn Sie die angegebenen Änderungen ausgeführt haben, führen Sie den Upgrade-Skript erneut aus.

- 6386664 Identity Synchronisation für Windows synchronisiert Benutzer- und Gruppeninformationen zwischen Active Directory und Directory Server, wenn die Gruppensynchronisierungs-Funktion aktiviert ist. Im Idealfall erfolgt die Synchronisierung nur, nachdem der Befehl `resync` über die Befehlszeile angegeben wurde.
- 6388815 Active Directory-Konnektoren und Directory Server-Konnektoren stürzen ab, wenn versucht wird, geschachtelte Gruppen zu synchronisieren, da diese Synchronisierung zurzeit nicht unterstützt wird.
- 6388872 Für Windows-Erstellungsausdrücke in Directory Server an Active Directory funktioniert der Fluss `cn=%cn%` für Benutzer und Gruppen. Für jede andere Kombination zeigt Identity Synchronisation für Windows während der Synchronisierung Fehler an.
- 6444341 Das Identity Synchronisation für Windows-Deinstallationsprogramm ist nicht lokalisiert. Die Datei `WPSyncResources_X.properties` kann im Verzeichnis `/opt/sun/isw/locale/resources` nicht installiert werden.
- Zum Umgehen dieses Problems kopieren Sie die fehlenden `WPSyncResources_X.properties`-Dateien manuell aus dem Verzeichnis `installer/locale/resources`.
- 6444878 Installieren Sie Java Development Kit Version 1.5.0_06 und richten Sie ihn ein, bevor Sie den Administration Server ausführen.
- 6444896 Wenn Sie eine textbasierte Installation von Identity Synchronisation für Windows ausführen und das Administratorpasswort nicht ausfüllen und die Rückgabetaste drücken, wird das Installationsprogramm beendet.
- 6452425 Wenn Sie Identity Synchronisation für Windows auf einem Solaris-System installieren, auf dem die `SUNWt1s`-Paketversion 3.11.0 installiert ist, wird der Administration Server unter Umständen nicht gestartet. Zum Lösen dieses Problems deinstallieren Sie das `SUNWt1s`-Paket, bevor Sie Identity Synchronisation für Windows installieren.
- 6452538 Auf Windows-Plattformen erfordert Message Queue 3.5, die von Identity Synchronisation für Windows verwendet wird, einen `PATH`-Wert, dessen Länge 1 Kilobyte nicht überschreitet. Längere Werte werden abgeschnitten.
- 6472296 Nach der Installation im japanischen Gebietsschema auf Windows-Systemen sind die Benutzeroberflächen von Identity Synchronisation für Windows nicht vollständig lokalisiert.

Zum Umgehen dieses Problems nehmen Sie die `unzip.exe` in die Umgebungsvariable `PATH` auf, bevor Sie die Installation starten.

- 6477567 In Directory Server Enterprise Edition 7.0 wird das Directory Server-Plugin für Identity Synchronisation für Windows im Rahmen der Directory Server-Installation installiert. Das Identity Synchronisation für Windows-Installationsprogramm installiert das Directory Server-Plugin nicht. Stattdessen konfiguriert Identity Synchronisation für Windows nur das Plugin.
- In dieser Version von Identity Synchronisation für Windows fordert das textbasierte Installationsprogramm Sie nicht auf, das Directory Server-Plugin für Identity Synchronisation für Windows während des Installationsprozesses zu konfigurieren. Zum Umgehen des Fehlers führen Sie den Befehl `Idsync dspluginconfig` im Terminalfenster aus, nachdem die Identity Synchronisation für Windows-Installation abgeschlossen wurde.
- 6485333 Das Installations- und Deinstallationsprogramm sind auf Windows-Systemen nicht den internationalen Formaten angepasst.
- 6486505 Auf Windows unterstützt Identity Synchronisation für Windows nur englische und japanische Gebietsschemas.
- 6492125 In der Identity Synchronisation für Windows-Onlinehilfe werden Quadrate statt Multibytezeichen für CCK-Gebietsschemas angezeigt.
- 6501874 Die Synchronisierung der Kontosperrung schlägt zwischen Directory Server und Active Directory fehl, wenn der Directory Server-Passwort-Kompatibilitätsmodus `pwd-compat-mode` auf `DS6-migration-mode` oder `DS6-mode` festgelegt ist.
- 6501886 Wenn sich das Administratorpasswort für die Active Directory-Domäne ändert, kann die Identity Synchronisation für Windows-Konsole eine Warnung anzeigen. Als Warnung wird `Invalid credentials for Host-Hostname .domainname` angezeigt, auch wenn das verwendete Passwort ist.
- 6529349 Auf Solaris wird SPARC, Identity Synchronisation für Windows unter Umständen aufgrund der fehlenden Datei `/usr/share/lib/mps//jss4.jar` nicht deinstalliert. Dieses Ereignis tritt nur während der Installation der Produkts ein, wenn das Installationsprogramm die bereits installierte Instanz des `SUNWjss`-Pakets entdeckt und es nicht aktualisiert.

Zum Umgehen des Problems fügen Sie beim Installieren des Produkts `/usr/share/lib/mps/secv1/jss4.jar` in den Java-Klassenpfad ein.

```
$JAVA_EXEC -Djava.library.path=./lib \
-classpath "${SUNWjss}/usr/share/lib/mps/secv1/jss4.jar:\
${SUNWjss}/usr/share/lib/mps/jss4.jar:\
${SUNWxrcsj}/sfw/share/lib/xerces-200.jar:./lib/installsdk.jar:\
./lib/ldap.jar:./lib/webstart.jar:\
```

```

${SUNWiquc}/usr/share/lib/jms.jar:../lib/install.jar:\
./resources:./locale/resources:./lib/common.jar:\
./lib/registry.jar:./lib/ldapjdk.jar:./installer/registry/resources" \
-Djava.util.logging.config.file=./resources/Log.properties \
-Djava.util.logging.config.file=./resources/Log.properties \
-Dcom.sun.directory.wps.logging.redirectStderr=false \
-Dcom.sun.directory.wps.logging.redirectStdout=false \
uninstall_ISW_Installer $1

```

- 6544353 Identity Synchronisation für Windows unterstützt nicht das Erzwingen des neuen Passworts bei der ersten Anmeldungsanforderung eines Administrators beim Zurücksetzen des Passworts auf einem Windows-Betriebssystem.
- 6572575 Der Benutzer und die Gruppe müssen sich auf der gleichen Ebene des Synchronisierungsbereichs befinden, damit die Gruppensynchronisierung während resync erfolgreich verläuft. Andernfalls wird ein Fehler angezeigt.
- 6594767 Auf Rechnern, auf denen Microsoft Windows ausgeführt wird, und einen Domänen-Controller installiert ist, schlägt die Authentifizierung fehl, wenn ein neuer Server erstellt oder ein bestehender Server in der Webkonsole registriert wird. Zum Umgehen des Problems geben Sie die Benutzer-ID mit dem Domänennamen für den Domänen-Controller an.
- 6691600 Das Verknüpfen von Benutzern von Directory Server zu Active Directory oder von Active Directory zu Directory Server schlägt fehl, wenn die Directory Server-Einträge eine Hilfsobjektklasse enthalten.
- Zum Lösen dieses Problems fügen Sie alle Hilfsobjektklassen in die Hilfsobjektklasse in der Identity Synchronisation für Windows-Konsole hinzu.
- 6709099 Der Unterbefehl `idsync dspluginconfig` kann das Plugin in der neuen Directory Server-Quelle nicht konfigurieren. Wenn `idsync dspluginconfig` im Deinstallationsmodus verwendet wird, entfernt es den Wert SUBC des aktiven Identity Synchronisation für Windows-Konfigurationsservers.
- 6721443 Wenn das Debugprotokoll aktiviert ist, wird der Konnektor unerwartet beendet. Es wird die Ausnahme `NullPointerException` & `ArrayIndexOutOfBoundsException` angezeigt.
- Zum Lösen dieses Problems deaktivieren Sie die Debugprotokollierung.
- 6725352 Beim Abrufen des booleschen Werts `Synthetic` von der Controller `OutTask` wird der Konnektor unerwartet beendet.
- 6728359 Die Gruppensynchronisierung von Directory Server zu Active Directory schlägt teilweise fehl, wenn die Anzahl der Mitglieder 1000 überschreitet. Die Gruppensynchronisierung synchronisiert nur die ersten 1000 Mitglieder und verwirft die restlichen Mitglieder.

- 6728372 Die Gruppensynchronisierung von Directory Server zu Active Directory schlägt fehl, wenn die Benutzereinträge, die zu einer Gruppe gehören, nicht auf der Basisebene einer Synchronisierung vorhanden sind.
- Wenn die Synchronisierungsbasis beispielsweise `ou=employees,dc=example,dc=com` ist, muss der Benutzer `dn uid=user-1,ou=employees,dc=example,dc=com` sein. Die Gruppensynchronisierung schlägt fehl, wenn der Benutzer `dn uid=user-1,ou=sales,ou=employees,dc=example,dc=com` hat. In diesem Beispiel war der Container `ou=sales` zwischen Benutzer und Synchronisierungsbasis die Ursache für das Fehlschlagen der Gruppensynchronisierung.
- 6740714 Der Objekt-Cache lehnt die Änderungen ab, die zu einer Gruppe mit 1500 oder mehr Mitgliedern angefordert wurde.
- 6740715 Der Neusynchronisierungsvorgang schlägt für Gruppeneinträge fehl, wenn ein falscher RDN-Mitgliedswert auftritt.
- 6744089 Die Mitgliederkonvertierung von Directory Server zu Active Directory schlägt fehl, wenn die Mitgliederänderungen nicht zuerst im Retro Changelog protokolliert werden.
- 6749286 Beim Synchronisieren einer umfangreichen statischen Gruppe legt der Directory Server-Konnektor die Einträge des Debugprotokolls fälschlich im Überwachungsprotokoll ab.
- 6749294 In der Verbindung zwischen Active Directory und Active Directory-Connector tritt während der Synchronisierung einer umfangreichen statischen Gruppe eine Zeitüberschreitung auf, die ein Fehlschlagen des Synchronisierungsvorgangs verursacht.
- 6749923 Der Neusynchronisierungsvorgang von Directory Server zu Active Directory erstellt immer die Gruppe Domain Global Security, auch wenn der Gruppentyp als Domain Global Distribution konfiguriert ist.
- 6758690 Die Synchronisierung von Attributen mit leerem Wert schlägt fehl. Dieser Fehler tritt auf, da Active Directory keine leeren Werte akzeptiert, der LDAP-Server jedoch leere Werte akzeptiert.
- 6762863 In einem nicht englischsprachigen Gebietsschema wird der Gruppenfluss von Directory Server zu Active Directory unabhängig von der Konfiguration des Gruppenflusses immer als Domain Global Security angezeigt.
- 6773492 Der Identity Synchronisation für Windows-Konnektor wird wiederholt neu gestartet, wenn er den Eintrag nicht erfolgreich analysieren kann.
- 6793036 Die Gruppensynchronisierung von Active Directory zu Directory Server schlägt fehl, wenn DIT-Root als Synchronisierungs-Root festgelegt ist.

- 6796659 Der Befehl `idsync resync` reagiert nicht mehr, wenn die Gruppensynchronisierung aktiviert und sich die Synchronisierungsbasis hoch in DIT befindet.
- 6854004 Bei Arbeiten mit RCL-Einträgen reagiert der Directory Server-Konnektor unter Umständen nicht mehr.
- 6862596 Nach dem Anwenden des 125359-08-Patches funktioniert die Identity Synchronisation für Windows-Administrationskonsole nicht wie erwartet.
- 6862663 Wenn das 119214-19-Patch vor dem Identity Synchronisation für Windows-Kern installiert wird, reagiert der Befehl `dsadm` nicht mehr.

Behobene Fehler und bekannte Probleme in Directory Server Resource Kit

Dieses Kapitel enthält wichtige, produktspezifische Informationen, die zum Zeitpunkt der Veröffentlichung von Directory Server Resource Kit vorlagen.

Dieses Kapitel besteht aus den folgenden Abschnitten:

- „Behobene Probleme in Directory Server Resource Kit“ auf Seite 93
- „Bekannte Probleme und Einschränkungen in Directory Server Resource Kit“ auf Seite 93

Behobene Probleme in Directory Server Resource Kit

In diesem Abschnitt werden die Fehler aufgeführt, die seit der letzten Version von Directory Server Resource Kit behoben wurden.

6565893 Der Befehl `idsktune` unterstützt SuSE Enterprise Linux 10 nicht.

Bekannte Probleme und Einschränkungen in Directory Server Resource Kit

In diesem Abschnitt werden Probleme und Einschränkungen dargestellt, die zum Zeitpunkt der Veröffentlichung bestanden.

- 5081543 `searchrate` stürzt auf Windows-Systemen ab, wenn mehrere Threads verwendet werden.
- 5081546 `modrate` stürzt auf Windows-Systemen ab, wenn mehrere Threads verwendet werden.
- 5081549 `authrate` stürzt auf Windows-Systemen ab, wenn mehrere Threads verwendet werden.

- 5082507 Der Befehl `dsm\search`, Option `-D` verwendet eine HTTP-Benutzerkennung, keinen Verbindungs-DN.
- Zum Umgehen dieses Problems geben Sie die Benutzerkennung an, die einem DN in Directory Server zugeordnet ist.
- 6379087 NameFinder schlägt gelegentlich bei einer Bereitstellung Sun Java System Application Server auf Windows-Systemen fehl.
- 6393554 Nach der Bereitstellung meldet NameFinder gelegentlich als Fehler, dass eine Seite nicht gefunden wurde.
- Zum Umgehen dieses Problems benennen Sie `nsDSRK/nf` in `nsDSRK/NF` um.
- 6393586 Es können maximal zwei Benutzer in die Liste My Selections in NameFinder eingegeben werden.
- 6393596 Die NameFinder-Suche muss Einträge für andere Werte als Last Name, First Name, Email und Given Name abrufen.
- 6393599 Die NameFinder-Sucher muss Suchvorgänge für Gruppen zulassen.
- 6576045 Durch das Abbrechen von `modrate` und des Startprogramms `searchrate` werden die Prozesse `modrate` und `searchrate` nicht wirklich abgebrochen.
- 6754994 Der Befehl `idsktune` meldet Systemlimits fehlerhaft mit `getrlimit()`. Es wird die folgende Warnmeldung angezeigt:
- ```
WARNING: processes are limited by RLIMIT_DATA to 2047 MB in size.
WARNING: processes are limited by RLIMIT_VMEM to 2047 MB in size.
WARNING: processes are limited by RLIMIT_AS to 2047 MB in size.
```